

G E R M A N

FLAMRIC

Volume 9

AREA BACKGROUND STUDIES I

August 1981

DEFENSE LANGUAGE INSTITUTE  
FOREIGN LANGUAGE CENTER

## PREFACE

The contents of this volume are based on materials used in the DLIFLC German Basic Course. These were revised and augmented, to include materials related to the German Democratic Republic.

## GUIDELINES

This volume is intended to be used as a source of text material in conjunction with the grammar review material and following completion of the Basic Situations portion. One chapter or part of a chapter will be introduced during each class session. The students are expected to familiarize themselves with the vocabulary and material sufficiently to be able to discuss details and respond either orally or in writing to the questions at the end of each chapter during the next class session. The material may also be used as a source of texts for translation.

For self-study purposes, the students should read the chapter, attempting to attain full comprehension, then answer the questions for the chapter. An answer key showing suggested answers to the various questions has been included to enable the students to check their progress. If the students are unable to answer the questions, or their answers differ vastly from the suggested answers, it is recommended that the material be reread to improve comprehension.

The main objectives are to increase the students' active and passive vocabularies, develop the students' fluency through discussion of the material, and provide the students an opportunity to obtain a great deal of basic and current knowledge concerning both the Federal Republic of Germany and the German Democratic Republic as well as background information concerning German history and culture. Hopefully, the students' interest in Germany and the German language will become an abiding one.

The ordering of topics has been influenced both by consideration of language difficulty and traditional ordering in popular reference books.

(NOTE: For convenience, the consonant "ß" has been replaced by "ss" throughout this volume.)

INHALTSVERZEICHNIS  
(TABLE OF CONTENTS)

<u>KAPITEL (CHAPTER)</u>		<u>Seite (Page)</u>
1	Deutsche Geographie (Geography)	1
2	Das Klima Deutschlands (Climate)	8
3	Die Bevölkerungsstruktur der Bundesrepublik Deutschland (Demography)	10
4	Bodenschätze und Energie (Natural Resources and Energy)	17
5	Die Wirtschaft der Bundesrepublik (Economy)	24
6	Der Politische Aufbau der Bundesrepublik Deutschland (Political Structure)	44
7	Die Politischen Parteien der Bundesrepublik (Political Parties)	56
8	Grundriss der Deutschen Geschichte (History)	67
9	Aus der Geschichte des Widerstandes gegen Hitler (Resistance to Hitler)	77
10	NATO	99
11	Das Deutsche Schulsystem (Education)	104
12	Die Deutschen Hochschulen (Universities)	110
13	Die Volkshochschule in Deutschland (Adult Education)	116
14	Zur Geschichte der Deutschen Sprache (History of the German Language)	121
15	Prinzipien im Deutschen Recht (Jurisprudence)	131
16	Prinzipien des Deutschen Strafrechts und Polizeirechts (Penal Codes)	138
17	Die Deutsche Gerichtsverfassung (Courts)	145
18	Bildende Kunst in Deutschland (Fine Arts)	149
19	Theater	165
20	Der Deutsche Film (Movies)	170
21	Musik in Deutschland (Music)	176

KAPITEL (CHAPTER)

Seite (Page)

22	Wie sich die Deutschen Informieren (News Media)	183
23	Religion in Deutschland (Religion)	194
24	Was die Deutschen Denken (Public Opinion)	203

NOTE: The Answer Key for Volume I is included with the Answer Key for Volume II at the end of Volume II.

## KAPITEL 1

### DEUTSCHE GEOGRAPHIE

Deutschland liegt in Mitteleuropa. Es besteht heute aus zwei verschiedenen Staaten, der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. Beide Teile zusammen haben etwa 80 Millionen Einwohner.

Die Landschaft steigt von Norden nach Süden langsam an, von der auf Meereshöhe gelegenen Norddeutschen Tiefebene bis zur 2,963 m hohen Zugspitze in den Alpen.

Deutschland lässt sich in 3 grosse Landschaften gliedern: Das Norddeutsche Tiefland, die Mittelgebirgsgegend und das Süddeutsche Stufen-, Berg- und Gebirgsland. Boden und Landschaftsform sind in jeder dieser drei Gegenden verschieden.

Das Norddeutsche Tiefland ist die nördliche der drei grossen Landschaften. Es wird im Norden von der Nord- und Ostsee sowie Dänemark begrenzt, im Süden von der Mittelgebirgsgegend, im Osten von Polen und im Westen von Holland und Belgien.

Die Nordsee ist ein Randmeer des Atlantik. Es gibt dort wie beim Ozean Ebbe und Flut. Da das Land ziemlich tief liegt und bei Flut von der Nordsee überspült würde, hat man als Gegenmassnahme Deiche gebaut.

Die Ostsee, fast ganz von Land umschlossen, ist eine Art Binnenmeer. Da das Land hier höher liegt als an der Nordsee und Ebbe und Flut unbedeutend sind, sind Deiche nicht notwendig.

An der Küste gibt es einige sehr fruchtbare Lehmplatten. Der grösste Teil des Tieflandes besteht jedoch aus feuchtem Sandboden, der sich nicht besonders gut bebauen lässt. Fruchtbarer wird das Land wieder südlich, an der Schwelle zu den Mittelgebirgen. Im Tiefland gibt es nur vereinzelte Höhen von 200 m - 300 m. Ein landschaftlich besonders schönes Gebiet in dieser Gegend ist die Lüneburger Heide.

Die Mittelgebirgsgegend, die im Norden an die Tiefebene grenzt, im Osten an Polen und die Tschechoslowakei, im Westen an Frankreich und im Süden an das Süddeutsche Berg- und Gebirgsland, besteht aus vielen einzelnen Gebirgszügen. Dazu gehören die Hochflächen des Rheinischen Schiefergebirges mit Eifel, Westerwald, Sauerland, Hunsrück und Taunus, das Hessische Bergland, der Thüringer Wald, der Harz und das Erzgebirge.

Wie der Name Mittelgebirge schon andeutet, gibt es hier keine allzu hohen Berge. Die höchste Erhebung ist der Brocken im Harz mit 1,142 m.

Zur 3. deutschen Landschaft gehören die Oberrheinische Tiefebene mit Odenwald, Haardt und Schwarzwald, das Schwäbisch-Fränkische Stufenland mit der Alb und dem Bayerischen Wald, das Süddeutsche Alpenvorland und die Alpen, die auf deutscher Seite fast 3 000 m Höhe erreichen.

Grenzen dieser Landschaft sind: Im Westen und Südwesten Frankreich und die Schweiz, im Osten die Tschechoslowakei, im Nor-

den die Mittelgebirge und im Süden Österreich.

Die deutschen Alpen unterteilt man in die Allgäuer Alpen, die Bayerischen und die Salzburger Alpen. Die Alpengebiete gehören zu den schönsten Gebieten Deutschlands.

Die Hauptflüsse in Deutschland sind der Rhein, die Elbe, die Weser, die Oder und die Donau. Von ihnen hat der Rhein als Schifffahrtsstrasse die grösste Bedeutung. Die Flüsse sind durch Kanäle miteinander verbunden, ebenso die Nord- und Ostsee.

Das Klima Deutschlands weist häufigen Wetterwechsel auf. Winde aus überwiegend westlicher Richtung und Niederschläge zu allen Jahreszeiten sind für das Klima charakteristisch.

Trotz der relativ hohen nördlichen Lage - die nördlichen Gebiete Deutschlands liegen auf der Höhe Labradors, die südlichen auf der Höhe von Quebec und Seattle - sind die Sommer warm und die Winter wegen des Einflusses des warmen Golfstroms mild.

Die jährlichen Niederschläge erreichen 700 mm im Norddeutschen Tiefland, 1 000 mm in den Mittelgebirgen, über 2 000 mm in den Alpen und im Schwarzwald.

## WÖRTERVERZEICHNIS

allzu	exceedingly
das Alpenvorland	plain north of the Alps
andeuten	to suggest
ansteigen	to rise
er steigt an	
stieg an	
ist angestiegen	
die Art	kind, sort
aufweisen	to show
er weist auf	
wies auf	
hat aufgewiesen	
bebauen	to till, cultivate
die Bedeutung	significance
begrenzen	to form the boundary of
Belgien	Belgium
das Bergland	hill country
das Binnenmeer	inland sea
charakteristisch	characteristic
Dänemark	Denmark
der Deich	dike
die Ebbe	low tide
ebenso	just as
der Einfluss, Einflüsse	influence
einzeln	individual(ly)
die Erhebung	elevation, peak
erreichen	to reach
das Erzgebirge	name of mountain range

feucht	moist
die Flut	high tide
Frankreich	France
fruchtbar	fertile
das Gebiet	area
das Gebirgsland, Gebirgsländer	mountainous country
der Gebirgszug, Gebirgszüge	mountain range
die Gegenmassnahme,	countermeasure
gliedern in (+ acc.)	to divide into
grenzen an (+ acc.)	to border on
häufig	frequent
die Heide	heath
das Hessische Bergland	Hessian hill country
die Hochfläche	elevated plain
Holland	Netherlands
das Klima	climate
die Landschaft	land, topographical area, scenery
landschaftlich	scenic(ally)
die Landschaftsform	topographical characteristic(s)
die Lehmpalte	plateau of loamy soil
die Meereshöhe	(height above) sea-level
die Mittelgebirgsgegend	Midland Mountain Region
der Niederschlag, Niederschläge	precipitation
der Norden	north
die Nordsee	North Sea
die Oberrheinische Tiefebene	Upper-Rhenish Lowlands

der Osten	east
Österreich	Austria
die Ostsee	Baltic Sea
Polen	Poland
das Randmeer	peripheral sea
das Rheinische Schiefergebirge	Rhenish Slate Hills
die Richtung	direction
der Sandboden, Sandböden	sandy soil
die Schifffahrtsstrasse	navigable waterway
die Schwelle	escarpment
das Stufenland, Stufenländer	terrace (topo.)
der Süden	south
der Thüringer Wald	Thuringian Forest
das Tiefland, Tiefländer	lowland(s)
die Tschechoslowakei	Czechoslovakia
überspülen	to flood
überwiegend	predominant(ly)
umschliessen er umschliesst umschloss hat umgeschlossen	to surround
unbedeutend	insignificant
unterteilen	to subdivide
vereinzelt	isolated
der Westen	west
der Wetterwechsel, Wetterwechsel	change(s) of weather

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Nennen Sie die drei grossen Landschaften Deutschlands.
2. Nennen Sie die geographischen Eigenschaften, welche die nördliche Grenze Deutschlands bilden.
3. Nennen Sie die fünf Hauptflüsse in Deutschland.

## KAPITEL 2

### DAS KLIMA DEUTSCHLANDS

Das Klima Deutschlands ist gemässigt. Atlantische Hochs und Tiefs wechseln einander ab. Sie bringen schönes Wetter, Stürme, Winde und Regen mit sich. Durch den Golfstrom wird das Klima der Nordseeküste gemildert. Weiter landeinwärts macht sich das kontinentale Klima bemerkbar. Die Sommer sind wärmer und die Winter kälter. Im Januar und Februar sind Kälteeinbrüche aus dem Osten nicht selten.

Die Temperaturunterschiede sind nicht gross. Nachts kühlt es sich nur wenig ab. Die Durchschnittstemperaturen im Juli betragen 16 - 20° C und im Januar + 2 bis - 6° C. Am wärmsten ist es in der Oberrheinischen Tiefebene und am Bodensee, und am kältesten in den Alpen. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 9° C.

Es regnet viel in Deutschland. Die Niederschläge verteilen sich über das ganze Jahr und betragen im Norddeutschen Tiefland 500 bis 700 mm, in den Mittelgebirgen 700 bis 1 000 mm und in den Alpen und im Schwarzwald bis 2 000 mm.

Im Winter schneit es. Im Flachland bleibt der Schnee nicht lange liegen. Von Januar bis März bedeckt eine 1 - 2 m hohe Schneedecke die Gebirge.

## WÖRTERVERZEICHNIS

sich abkühlen	to cool off
einander <u>abwechseln</u>	to take turns
bedecken	to cover
sich bemerkbar machen	to become noticeable
betragen	to amount to
er beträgt	
betrug	
hat betragen	
die Durchschnittstemperatur	average temperature
gemäßigt	moderate
der Golfstrom	Gulf Stream
das Hoch, Hochs	high pressure system
der Kälteeinbruch, Kälteeinbrüche	cold front
das Klima	climate
landeinwärts	inland
mildern	to moderate, mitigate
der Niederschlag, Niederschläge	precipitation
das Tief, Tiefs	low pressure system

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welchen Einfluss hat der Golfstrom auf das Klima Norddeutschlands?
2. Wo ist es in Deutschland am wärmsten?
3. Wo gibt es den meisten Regen?

## DIE BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland einschliesslich Berlin (West) beträgt zur Zeit etwa 65 Millionen. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) einschliesslich Berlin (Ost) leben dagegen nur 16 Millionen.

Die Bevölkerung der Bundesrepublik lebt auf einer Fläche von 248,000 qkm in rund 24,200 selbständigen politischen Gemeinden. Fünfundzwanzig Prozent der Bevölkerung wohnen in Gemeinden mit weniger als 2,000 Einwohnern, 44 Prozent in Klein- und Mittelstädten und 31 Prozent in Grosstädten. In den letzten Jahren führten gemeindepolitische Massnahmen zur Zusammenschliessung von benachbarten Gemeinden in sogenannte Grossgemeinden.

Zur Zeit gibt es in der Bundesrepublik rund 58 Grosstädte, darunter 11 Grosstädte mit mehr als 500,000 Einwohnern. Allein 23 von den 58 Grosstädten liegen im Land Nordrhein-Westfalen. Deshalb hat das Ruhrgebiet die grösste Bevölkerungsdichte in Europa: etwa 1,500 Einwohner pro qkm.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren beträgt etwa 30 Prozent, während 17 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre sind.

Der Anteil der beiden Geschlechter an der Gesamtbevölkerung ist infolge der Kriegsverluste im zweiten Weltkrieg immer noch un-

gleich. Das Verhältnis hat sich jedoch in den letzten Jahren etwas normalisiert, aber trotzdem gibt es noch heute 3 Millionen mehr Frauen als Männer in der Bundesrepublik.

Die konfessionelle Gliederung hat sich seit langer Zeit kaum verändert: 51 Prozent der Bevölkerung sind evangelisch, 44 Prozent katholisch, und der Anteil der Gemeinschaftslosen mit rund 3 Prozent ist geringfügig.

Die Zahl der Haushalte steigt, aber ihre Durchschnittsgrösse sinkt; das ist die Entwicklung des letzten Jahrzehnts, nicht zuletzt eine Folge des sogenannten Deutschen Wirtschaftswunders. Der wirtschaftliche Aufschwung hat auch erhebliche Umschichtungen im Erwerbsleben zur Folge gehabt. Die Zahl der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft verringerte sich um fast ein Drittel, während sie im Handel und Verkehr um rund zwei Drittel anstieg. Diese Abwanderung der Bevölkerung aus den ländlichen Gebieten in die Städte - offiziell Landflucht genannt - bedeutet für Bund und Länder ein ernstes Problem.

Im Mai 1969 gab es in der Bundesrepublik 765,000 offene Stellen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug zur gleichen Zeit 155,000 (0,7%). Heute beträgt die Arbeitslosenquote rund 5% der Bevölkerung. Die Zahl der Gastarbeiter, die zum grossen Teil aus Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei kommen, ist auf etwa 2.5 Millionen angestiegen.

Die Auswanderung, die nach dem Kriege mal recht gross war, spielt keine bedeutende Rolle mehr. 97 Prozent der Auswanderer gehen nach Übersee. Etwa 1 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik sind Ausländer.

## WÖRTERVERZEICHNIS

die Abwanderung	migration
allein	here: no less than
ansteigen um	to rise by, increase by
er steigt um ... an	
stieg um ... an	
ist um ... angestiegen	
der Anteil	proportion, share
die Arbeitslosenquote	unemployment rate
der Aufschwung	rise, boom
der Ausländer, Ausländer	foreigner, foreign national
der Auswanderer, Auswanderer	emigrant
auswandern	to emigrate
die Auswanderung	emigration
betragen	to amount to
er beträgt	
betrug	
hat betragen	
die Bevölkerungsdichte	density of population
die Bevölkerungsstruktur	population structure
dagegen	conversely, on the other hand
die „Deutsche Demokratische Republik“	<b>German Democratic Republic</b> (East Germany)
die Durchschnittsgrösse	average size
der Einpersonenhaushalt	household consisting of one person
die Einwohnerzahl	population
die Entwicklung, Entwicklungen	development
erheblich	considerable
das Erwerbsleben	employment pattern(s)

die	Erwerbsperson	gainfully employed person
der die	Erwerbstätige (adj. decl.)	gainfully employed person
die	Erwerbstätigkeit	gainful employment
	evangelisch	Protestant; the German Protestants are predominantly Lutheran
die	Fläche	area
die	Folge zur Folge haben	consequence, result to result in
die	Forstwirtschaft	forestry
der	Gastarbeiter	foreign laborer
die	Gemeinde politische Gemeinde	community incorporated area, township
	gemeindepolitisch	pertaining to local politics
der die	Gemeinschaftslose (adj. decl.)	person not belonging to a religious congregation
	geringfügig	insignificant
	gesamt, Gesamt-	total
das	Geschlecht, Geschlechter	sex
die	Gliederung	structure, division
	infolge (+ gen. or "von")	as a result of
das	Jahrzehnt	decade
der die	Jugendliche (adj. decl.)	juvenile
	katholisch	Catholic
	konfessionell	denominational
die	Landflucht	migration from the country to the towns
	laufend	constantly

die Mittelstadt, Mittelstädte	medium-sized city
sich normalisieren	to become normalized
die Person	person
politisch (see "Gemeinde")	political
der Privathaushalt	private household
qkm = der Quadratkilometer, Quadratkilometer	square kilometer
die Rolle	role, part
rund	approximately
sinken er sinkt sank ist gesunken	to sink, decrease
sogenannt	so-called
steigen er steigt stieg ist gestiegen	to grow, increase
nach <u>Übersee</u>	to overseas countries
die Umschichtung	restructuring, change
ungleich	unequal
sich verändern	to change
das Verhältnis, Verhältnisse	ratio, proportion
sich verringern um	to decrease by
wirtschaftlich	economic
seit langer <u>Zeit</u>	in a long time
zurückgehen er geht zurück ging zurück ist zurückgegangen	to decline, decrease

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. In welchem Gebiet ist die Bevölkerungsdichte in Deutschland am grössten?
2. Was ist die offizielle Bezeichnung für die Abwanderung der Bevölkerung aus den ländlichen Gebieten in die Städte?
3. Aus welchen Ländern kommt der grösste Teil der Gastarbeiter?

BODENSCHÄTZE UND ENERGIE

Zu den wichtigsten Bodenschätzen gehört die Kohle. Sie ist in der Bundesrepublik die bedeutendste Energiequelle. Kohle wird in Deutschland in Form von Steinkohle und Braunkohle gefördert. Von beiden Arten besitzt Deutschland reiche Lagerstätten.

Die Steinkohle ist einer der wichtigsten Faktoren des deutschen Wirtschaftslebens. Sie wird in der Bundesrepublik vor allem im rheinisch-westfälischen Raum (Ruhrgebiet) und im Saargebiet gefördert. Insbesondere an der Ruhr entwickelte sich seit 1850 auf Grund der Steinkohlenvorkommen ein Industriezentrum, das zu den grössten der ganzen Welt gehört. Die Rolle der Steinkohle ist vielseitig. Sie ist Rohstoff für Koks, der zu metallurgischen Prozessen dient, Rohstoff für die chemische Industrie, Energiespender für Kraftwerke und auch Wärmespender.

Deutschland verfügt auch über grosse Vorkommen an Braunkohle. Nur wenige andere Länder, darunter die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion, besitzen Braunkohle in so grosser Menge. Wichtige Braunkohlengebiete finden wir westlich von Köln - 85% der geförderten Braunkohle kommen von hier -, weniger wichtige in der Hessischen Senke und in Bayern. Die im Tagebau gewonnene Braunkohle kann an Ort und Stelle in elektrische Energie und in flüssige Brennstoffe umgewandelt wer-

den. Man erhält dabei verschiedene Treibstoffe, Schmier- und Heizöle, nebenbei Gas, Teer, Paraffin und andere Nebenprodukte. Ein anderes Verfahren dient zur Herstellung von Kunstharzen und den Kunstfasern Nylon und Perlon. Nur ein kleiner Teil der Braunkohle wird zu Briketts gepresst und wandert für den Hausbrand in die Haushaltungen.

Zu den deutschen Rohstoffvorkommen gehören auch die Eisenerzlagerstätten. Die deutschen Eisenerzvorkommen können jedoch den hohen Bedarf der inländischen Wirtschaft nicht decken. Die Einfuhr von Erzen, vor allem von hochwertigen Erzen, ist daher notwendig. Von den deutschen Eisenerzlagerstätten kann man sagen: sie sind arm an reichen, aber reich an armen Erzen. Das grosse Lager bei Salzgitter und die Eisenerzlager an der Lahn, Sieg, Dill und im Jura enthalten solche armen Erze.

Die deutschen Erdölvorkommen sind unbedeutend. Sie liegen verstreut im Emsland, in Niedersachsen, in Schleswig-Holstein, im Gebiet Weser-Ems, in der Oberrheinischen Tiefebene und im Alpenvorland. Unbedeutend sind auch die Erdgasvorkommen in Deutschland. Das grösste Erdgasfeld liegt im Gebiet der Emsmündung.

Die deutschen Kalivorkommen sind ungefähr so gross wie die amerikanischen Vorkommen. Die Kalisalze sind von grosser Bedeutung für die Landwirtschaft. Die Vorkommen in der Bundesrepublik liegen in Niedersachsen, Hessen und Baden. Die jährliche Förderung beträgt rund 20 Millionen Tonnen.

Deutschland besitzt reiche Lagerstätten von Steinen und Erden, wie Kalkstein, Basalt, Sandstein und Ton.

Elektrischer Strom wird in der Bundesrepublik zu 62% aus Steinkohle, zu 28% aus Braunkohle, zu 8% aus Wasserkraft und zu 2% aus sonstigen Kraftquellen hergestellt. Besonders im Alpenvorland verwandeln Wasserkraftwerke die Energie des fließenden Wassers in elektrischen Strom.

Es gibt in der Bundesrepublik auch Kernkraftwerke, deren Zahl von Jahr zu Jahr grösser wird. Die neuen Kernkraftwerke werden einen bedeutenden Fortschritt für die Stellung der Kernenergie in der deutschen Energiewirtschaft bringen.

## WÖRTERVERZEICHNIS

vor <u>allem</u>	above all
arm	here: low-grade
die Art	kind
der Basalt	basalt
den <u>Bedarf</u> decken	to meet the demand
die Bedeutung	importance
besitzen	to have, own
er besitzt	
besass	
hat besessen	
betragen	to amount to
er beträgt	
betrug	
hat betragen	
die Bodenschätze (pl.)	mineral wealth
die Braunkohle	lignite
der Brennstoff	fuel
das Brikkett, Brikette or Briketts	briquette, coal pressed into brick-shaped blocks
chemisch	chemical
dienen	to serve
die Einfuhr	importation
das Eisenerz	iron ore
die Energie	energy
die Energiequelle	source of energy
der Energiespender, Energiespender	source of energy
sich entwickeln	to develop
die Erde	earth, earthy mineral
das Erdgas	natural gas

das Erdöl	petroleum, mineral oil
das Erdölvorkommen, Erdölvorkommen	petroleum deposit, mineral oil deposit
das Erz	ore
die Erzeugung	production
der Faktor	factor
fliessen	to flow
er fliesst	
floss	
ist geflossen	
flüssig	liquid
fördern	to mine, extract
die Förderung	production, extraction, output
der Fortschritt	progress
gewinnen	here: to obtain
er gewinnt	
gewann	
hat gewonnen	
der Grund, Gründe	basis
der Hausbrand	domestic fuel
die Haushaltung	home, household
das Heizöl	fuel oil
die Herstellung	production
die Hessische Senke	Hessian Lowlands
hochwertig	high-grade
inländisch	domestic
insbesondere	especially
der Jura	Jura Mountains, a succession of mountain chains extend- ing from east of Nürnberg to Lake Constance

das Kali	potassium nitrate (KNO <sub>3</sub> ), saltpeter, potash
der Kalkstein	limestone
die Kernenergie	nuclear energy
das Kernkraftwerk	atomic reactor
der Koks	coke
die Kraftquelle	source of power
das Kraftwerk	power plant
die Kunstfaser	synthetic fiber
das Kunstharz	synthetic resin
das Lager, Lager	here: deposit
die Lagerstätte	deposit
nebenbei	besides
das Nebenprodukt	by-product
an <u>Ort</u> und Stelle	on the spot
pressen	to press
der Rohstoff	raw material
rund	approximately
der Sandstein	sandstone
das Schmieröl	lubricant
die Steinkohle	anthracite
die Stellung	status
der Strom, Ströme	(electric) current
der Tagebau	opencut mining
der Teer	tar
der Ton	clay
die Tonne	ton
der Treibstoff	engine fuel, propellant

umwandeln in (+ acc.)	to convert into
unbedeutend	insignificant
das Verfahren, Verfahren	process, method
verstreut	scattered
verwandeln in (+ acc.)	to convert into
vielseitig	versatile, many-sided
das Vorkommen, Vorkommen	deposit
der Vorrat, Vorräte	resource(s)
wandern in (+ acc.)	to find one's way into
der Wärmespender, Wärmespender	source of heat
die Wasserkraft, Wasserkräfte	water power
das Wasserkraftwerk	hydroelectric power plant
westlich von	west of
die Wirtschaft	economy
das Wirtschaftsleben	economic life

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Kohlearten werden hauptsächlich in Deutschland abgebaut?
2. Was kann man von den deutschen Eisenerzlagerstätten sagen?
3. Wo liegt das grösste Erdgasfeld in Deutschland?

## DIE WIRTSCHAFT DER BUNDESREPUBLIK

Dekartellisierung und Dekonzentrierung brachten nach dem 2. Weltkrieg die deutsche Wirtschaft fast zum Stillstand. Erst der Marshallplan - eine grosszügige amerikanische Wirtschaftshilfe - führte wieder zum Aufbau einer deutschen Produktion. Die Währungsreform 1948 schaffte die Reichsmark (RM) ab und führte die Deutschmark (DM) ein. Unter dem Marshallplan stieg das Bruttosozialprodukt (BSP) der Bundesrepublik (BRD) bis 1957 jährlich um über 6% an. In den letzten Jahren die unter dem Zeichen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) standen, wuchs die Produktion jährlich um rund 4%.

Die Handelsbilanz der BRD ist zumeist aktiv, d.h. die Ausfuhr von deutschen Waren übersteigt die Einfuhr von ausländischen Waren. Rohstoffe und Nahrungsmittel werden eingeführt und Industriegüter werden ausgeführt. Der Exportüberschuss führte dazu, dass die BRD als Zahlung dafür Gold ansammelte. Die Gold- und Devisenreserve der BRD und die Stabilität im Bundesgebiet geben ihr eine starke Gläubigerposition im Internationalen Finanz- und Handelsverkehr. Die ständige Aufwertung der DM von 25 cents (1969) auf 40 cents (1981) hat jedoch den deutschen Aussenhandelsüberschuss in Massen gehalten, indem dadurch deutsche Waren im Ausland teurer und ausländische Waren im Deutschland billiger wurden.

## Grundstoffe

Die alten Bergbaugebiete waren der Harz und das Erzgebirge. Im Erzgebirge wurde im Mittelalter Silber gefunden. Die Hälfte des Harzes und das Erzgebirge liegen heute in der DDR. Statt Silber ist heute das Uran dort viel begehrter. Auch wurden Buntmetalle wie Blei, Zink und Zinn dort gefunden.

Die industrielle Entwicklung der letzten 2 Jahrhunderte beruhte jedoch mehr auf Eisen und Kohle. Steinkohlenvorkommen im Ruhr- und Saargebiet führten daher dort zu Menschen- und Industriemassierungen. Die Eisenerzvorkommen bei Salzgitter (am Mittellandkanal in der Nähe des Harzes), an der Lahn, Sieg und Dill (Flüsse in Hessen) und im Jura (einem Gebirgszug durch Franken und Schwaben) sind gering und decken nicht den Bedarf der Industrie an Eisenerz. Steinkohle ist notwendig, um Eisen zu verhütten (d.h. Eisen in Stahl zu verwandeln). Während die Steinkohle tief aus der Erde gefördert werden muss, wird die Braunkohle im Tagebau gewonnen. Kohle ist besonders wichtig für die chemische Industrie. Sie wandelt Kohle in Treibstoffe, pharmazeutische und Textilprodukte um. Braunkohlenlager sind in der BRD nur westlich von Köln, in der Hessischen Senke und in Bayern. Grössere Vorkommen sind in der DDR.

In den letzten Jahren hat das Erdöl die Kohle verdrängt, nicht nur als Hausbrand sondern auch als Treibstoff (Diesellokomotiven, Benzin usw.). Erdölvorkommen in der BRD sind von geringer Ergiebigkeit im Emsland, in Niedersachsen, Schleswig-

Holstein, im Weser-Ems-Gebiet, in der Oberrheinischen Tiefebene und im Alpenvorland.

Die Zukunft in der Beheizung scheint jedoch dem Erdgas zu gehören. Grössere Lagerstätten wurden an der Emsmündung entdeckt.

Steine und Erden wie Kalkstein, Basalt, Sandstein, Ton gibt es reichlich in vielen Gegenden der BRD. Die keramische und Glasindustrie an Lahn, Sieg und Dill baut darauf auf.

Die grossen Kalivorkommen im niedersächsischen Raum, in Hessen und in Bayern sind für die Landwirtschaft als Düngemittel wichtig.

Besonders wichtig ist auch das Wasser als Trinkwasser und Energiequelle. Als Trinkwasser wird Grundwasser benutzt; in Bayern zum Teil auch Quellwasser. Das meiste Wasser (Grundwasser und Wasser von Seen und Flüssen) braucht die Industrie zum Kühlen. Probleme für die Zukunft bleiben: 1. das Sinken des Grundwasserspiegels, 2. das Reinhalten der Seen und Flüsse von Abwässern der Industrie und 3. die Entgiftung (Dekontamination) der Abwässer auf mechanischem und biologischem Wege.

### Industrie

Deutschland ist ein Industrieland. Die Industrie verarbeitet Rohstoffe und stellt Produktions- und Verbrauchsgüter her. Die Schwerindustrie - so nennt man die Kohlen- und Eisenindustrie -

beschäftigt die meisten Arbeiter. Sie ist in erster Linie im Ruhrgebiet beheimatet. Dort sind die grossen Steinkohlevorkommen. Das Eisenerz wird aus Frankreich und Schweden importiert. Innerhalb der Montanunion findet ein Austausch zwischen französischem Eisen und deutscher Kohle statt.

Die Maschinenbauindustrie liegt vor allem im Rhein-Maingebiet, bei Aachen und in Nordrhein-Westfalen.

Das grösste Werk der Elektroindustrie, Siemens, hat nach dem Krieg seinen Standort von Berlin nach München verlegt.

Die Textilindustrie finden wir im Bamberger Raum sowie bei Krefeld und Aachen.

Repräsentativ für die Chemische Industrie sind die Firmen „Bayer“ in Leverkusen am Rhein, die „Farbwerke Hoechst“ bei Frankfurt am Main und die „Badische Anilin- und Soda Fabrik“ (BASF) in Ludwigshafen.

Im Fahrzeugbau führt das „Volkswagenwerk“ vor „Opel“ in Rüsselsheim, „Daimler-Benz“ bei Stuttgart und „Ford“ bei Köln.

Schiffswerften befinden sich vor allem in Hamburg, Kiel und Bremen.

#### Ernährung, Landwirtschaft, Forsten, Fischerei

Die deutschen landwirtschaftlichen Betriebe sind klein und zersplittert. Landwirtschaft und Forsten - etwa zu gleichen Teilen - nehmen den grössten Teil des deutschen Raumes ein.

Innerhalb der Landwirtschaft rangiert Ackerland vor Wiesen und Viehweiden. Nur ein kleiner Teil des Landes dient dem Obst- und Weinbau. Zumeist bewirtschaftet der Eigentümer seinen Betrieb, und die Familienangehörigen helfen dabei. Für Flüchtlinge wurden Siedlerstellen von 2 ha (ca. 5 acres) errichtet. Mähdrescher und Schlepper lösen mehr und mehr die Pferde ab. In erster Linie werden Kartoffeln angebaut. Dann folgen Getreide - Roggen mehr als Weizen - und Zuckerrüben. Norddeutschland hat den besten Boden. Der Staat subventioniert die Landwirtschaft. Viele landwirtschaftliche Produkte müssen importiert werden, weil die eigene Erzeugung den Bedarf nicht deckt.

Der deutsche Wald ist vorwiegend Nadelwald. Wälder gibt es überall in Deutschland (Teutoburger Wald, Thüringer Wald, Schwarzwald, Bayrischer Wald). Sie gehören zum grössten Teil dem Staat. Staatliche Förster betreuen die Forstreviere. Ihre Leistungen in der Aufforstung finden in der ganzen Welt Anerkennung.

Die Nordsee ist das grösste Fischfanggebiet Deutschlands. Hauptsächlich werden Heringe gefangen und zu Rollmops, Matjes- und Bismarckheringen verarbeitet.

### Energiewirtschaft

Der Staat beaufsichtigt die Energiewirtschaft. Gas und Elektrizität werden zumeist aus der Kohle gewonnen. Neuerdings verdrängt das Öl die Kohle immer stärker. Es ist sauberer und leichter zu handhaben. Die im Norddeutschen Tiefland

gelegenen Ölvorkommen decken nicht einmal ein Zehntel des Bedarfs an Rohöl. Seit einigen Jahren wird auch in der Nordsee gebohrt, hauptsächlich von Grossbritannien und Norwegen, um die dort vorhandenen Öl- und Erdgasvorkommen zu gewinnen. Das Erdgas wird von norwegischen Gesellschaften durch Pipelines in die Bundesrepublik geleitet, während das Öl fast ausschliesslich in Grossbritannien und Skandinavien raffiniert und mit Tankschiffen in die Bundesrepublik gebracht wird.

Die Umwandlung der Wasserkraft in Elektrizität geschieht an den Talsperren, die sich in den Gebirgsflüssen Süddeutschlands und an der Mosel und Ruhr befinden. Die Städte haben ihre eigenen städtischen Elektrizitäts- (E-Werk) und Gaswerke. Ferngasleitungen bestehen von der Ruhr zur Saar, nach Berlin und Bayern.

Deutschland hat mehrere Atomreaktoren, die sich hauptsächlich im norddeutschen Raum und am Rande des Ruhrgebiets befinden. Dazu kommen noch Versuchs- und Forschungsreaktoren. Der Bau weiterer Reaktoren stösst in der Bundesrepublik jedoch auf grosse Ablehnung, nicht nur in den betroffenen Gemeinden sondern auch unter der Jugend, Umweltschützern und kommunistischen Randgruppen. Die Proteste richten sich auch gegen die Wiederaufbereitungsanlagen bzw. die sogenannte „Atommülldeponien“.

### Handwerk

Das Handwerk hat eine grosse Bedeutung bei der Erziehung des Nachwuchses. Ob Bäcker, Konditor, Fleischer oder Installateur, alle selbständigen Handwerker müssen Meister sein und einer Handwerkskammer angehören. Nur Meister dürfen einen eige-

nen Handwerksbetrieb führen. Die Zahl der selbständigen Meister nimmt jedoch ab, während die Zahl der Angestellten zunimmt. Die Meister bilden die Lehrlinge aus. Der Lehrling wird Geselle und dann Meister.

### Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft spielte in den Nachkriegsjahren eine besonders wichtige Rolle, weil mehr als ein Fünftel des deutschen Wohnraumes durch den Krieg zerstört war und wiederaufgebaut werden musste. Es musste auch zusätzlicher Wohnraum für die wachsende Zahl der Flüchtlinge geschaffen werden. Der Staat förderte den Wohnungsbau durch Kredite und Steuerermässigung. Die Bausparer sparten in den Bausparkassen das Geld zum Bau des eigenen Hauses. Neben dem Wohnungsbau hielt auch der Bau von Fabriken, Autobahnen und Strassen die Beschäftigung in der Bauwirtschaft hoch.

### Handel

Die Industrie- und Handelskammer in Deutschland entspricht der „Chamber of Commerce“ in Amerika. Sie dient der Industrie und dem Grosshandel.

Im Einzelhandel finden wir selbständige Lebensmittelgeschäfte neben Konsum-Läden. Konsum-Läden sind Geschäfte der Konsumgenossenschaften. Die Konsumgenossenschaften stehen den Gewerkschaften nahe. Man braucht heute nicht Genossenschaftsmitglied zu sein, um dort kaufen zu können. Neuerdings sieht man im Einzelhandel auch viele Selbstbedienungsläden und sogar Supermarkets. Die sechs marktbeherrschenden Lebensmittel-

produzenten sind Unilever, Nestle, GEG, Corn Products, Allgäuer Alpenmilch und Schweisfurth Fleischwaren und Konservenfabriken. Versandhäuser, wie Neckermann in Frankfurt oder Quelle in Fürth, ermöglichen es ihren Kunden, die Waren nach dem Katalog zu bestellen. Früher kaufte man zumeist gegen Baar ein. Heute werden Autos, Fernsehapparate, Rundfunkgeräte und Bekleidung oft auf Raten gekauft.

### Banken und Börsen

Die Deutsche Bundesbank in Frankfurt ist die Notenbank der Bundesrepublik und die Bank des Bundes. Die Landeszentralbanken dienen der Bundesbank als Filialen und sind gleichzeitig die Banken der Länder. Die Kreditbedürfnisse der Wirtschaft werden in erster Linie von den drei Grossbanken, Deutsche Bank, Dresdner Bank und Commerzbank befriedigt. Ihr Kreditvolumen ist fast so gross wie das der anderen Banken zusammen.

Es gibt in Deutschland sieben Börsen. Die wichtigste und älteste ist in Frankfurt. Heute werden dort neben deutschen auch ausländische Wertpapiere gehandelt.

### Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften

Es gibt Arbeitgeberverbände der Industrie, des Handels und des Handwerks. Die Industriebetriebe gehören zu dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Alle Verbände vertreten die Interessen ihrer Mitglieder in Bonn bei der Bundesregierung und in Brüssel bei der Kommission der EWG. Bei den

Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften werden die Betriebe durch besondere Arbeitgeberverbände vertreten.

Die Arbeiter gehören dem Deutschen Gewerkschaftsbund an. Im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) sind die Industriegewerkschaften (IG) und Gewerkschaften für Handel, Erziehung, Post, Land- und Forstwirtschaft zusammengefasst.

Die Angestellten gehören der Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG) an und die Beamten meistens dem Deutschen Beamtenbund (DBB).

Nicht alle arbeitenden Menschen sind jedoch Mitglied einer Gewerkschaft. Die Hälfte aller Arbeiter und ein noch geringerer Teil der Angestellten gehören den Gewerkschaften an. Die meisten Beamten sind jedoch im DBB. In allen Betrieben wird von den Arbeitnehmern ein Betriebsrat gewählt. In vielen Grossbetrieben vertritt ausserdem ein Arbeitsdirektor die Arbeitnehmer im Vorstand. Meistens haben die Führer der Gewerkschaften diesen Posten in einer Firma oder mehreren Firmen. Es gelang den Industrie-Gewerkschaften, den Arbeitnehmern folgende Rechte zu verschaffen: 1. das Mitbestimmungsrecht an Unternehmensentscheidungen und 2. das Recht auf Gewinnbeteiligung. Die Arbeitgeberverbände andererseits setzten das Gesetz durch, wonach der Industriearbeiter auch mitverantwortlich ist.

## WÖRTERVERZEICHNIS

abgesehen von ...	except for
ablösen	to relieve
abnehmen er nimmt ab nahm ab hat abgenommen	to decrease
das Abwasser, Abwässer	sewage
das Ackerland	arable land
die Anerkennung	recognition
ansammeln	to collect
in <u>Anspruch</u> nehmen	to claim, here: to occupy
ansteigen er steigt an stieg an ist angestiegen	to increase
der Arbeitgeberverband, Arbeitgeberverbände	employer association
der Arbeitnehmer, Arbeitnehmer	employee
die Atomülldeponie	nuclear waste disposal site
der Atomreaktor	atomic reactor
der Aufbau	construction
aufbauen	to construct
aufbauen auf	to be based upon
die Aufforstung	reforestation
die Aufwertung	revaluation
die Ausfuhr	export
ausländisch	foreign
der Bäcker, Bäcker	baker
der Barkauf, Barkäufe	cash purchase
die Barzahlung	cash payment

die Bausparkasse	building and loan association
die Bauwirtschaft	building industry
beaufsichtigen	to supervise
der Bedarf	demand
die Bedeutung	significance
befriedigen	to satisfy
begehren	to desire
beheimatet	has its (his, her) home
die Beheizung	heating
die Bekleidung	clothing
die Bekleidungsindustrie	clothing industry
das Bergbaugebiet	mining area
es <u>beruht</u> auf	it is based on
beschäftigen	to employ
die Beschäftigung	employment
bestehen	to exist
er besteht	
bestand	
hat bestanden	
der Betriebsrat, Betriebsräte	workers' council, shop committee
bewirtschaften	to manage
der Bismarckhering	trade name for retailed herring
das Blei	lead
die Börse	stock exchange
bohren	to drill
die Braunkohle	lignite
das Bruttosozialprodukt (BSP)	Gross National Product (GNP)
das Buntmetall	nonferrous metal

bzw. (beziehungsweise)	respectively, and/or
decken	to meet, cover
die Dekartellisierung	decartelization
die Dekonzentrierung	antitrust action
die Deutsche Bundesbank	German Federal Bank, equivalent of U.S. Federal Reserve Bank
die Devisenreserve	reserve of foreign currency
der Eigentümer, Eigentümer	owner
die Einfuhr	import
der Einzelhandel	retail business
das Eisen	iron
das Eisenerz	iron ore
die Eisenindustrie	iron industry
das Elektrizitätswerk (abbr. E-Werk)	electric power plant
die Emsmündung	mouth of the Ems river
entdecken	to discover
die Energiequelle	energy source
die Energiewirtschaft	power industry, utilities
die Entwicklung	development
das Erdgasvorkommen, Erdgasvorkommen	natural gas deposit
die Ergiebigkeit	yield
ermöglichen	to make possible
die Ernährung	food, feeding, nutrition
errichten	to establish
erzieherisch (adj.)	educational
die Erziehung	education
der Exportüberschuss	export surplus

Europäische Wirtschafts- gemeinschaft (EWG)	Common Market
der Fahrzeugbau	car manufacturing
der Familienangehörige (adj. decl.)	member of the family
die Ferngasleitung	natural gas pipeline
die Filiale	branch
die Fischerei	fishing (industry)
das Fischfanggebiet	fishing area
der Finanzverkehr	financial transactions
der Fleischer, Fleischer	butcher
der Flüchtling	refugee
fördern	to promote; mine
der Forschungsreaktor	research reactor
der Forst	forest
der Förster, Förster	forest ranger
die Försterei	residence of a forest ranger
das Forstrevier,	forest range (area under the jurisdiction of a ranger)
führen	to lead
das Gaswerk	gas manufacturing plant
das Gebiet	area
gehören	to belong to
der Gemeinsame Markt (EWG)	Common Market (EEC)
das Genossenschaftsmitglied, Genossenschaftsmitglieder	member of a cooperative
die Gegend	area
gering	small
der Geselle - (n-noun)	journeyman

gewähren	to grant
die Gewerkschaft	labor union
die Gewinnbeteiligung	profit-sharing
Recht auf Gewinnbeteiligung	right to share profits
Kohle <u>gewinnen</u>	to mine coal
die Gläubigerposition	creditor position
gleichzeitig	simultaneous(ly)
der Grosshandel	wholesale business
grosszügig	generous
der Grundstoff	basic material
das Grundwasser	ground water
der Handel	commerce, trade
handeln	to trade, negotiate
die Handelsbilanz	balance of trade
der Handelsverkehr	trading
handhaben	to handle
das Handwerk	craft(s), trade
der Handwerksbetrieb	craftman's shop
Handwerksbetriebe	
die Handwerkskammer	Chamber of Handicrafts
der Hausbrand	heating material for homes
der Hering	herring
hochhalten	to maintain on a high level
er hält hoch	
hielt hoch	
hat hochgehalten	
der Import	import
die Industrie- und Handelskammer	Chamber of Industry and Commerce
indem	in that

innerhalb	within
der Installateur	plumber
jährlich	annually
das Kali	potash
der Kalkstein	limestone
der Konditor	confectioner, pastry cook
die Konservenfabrik	cannery
der Konsum	consumption; cooperative grocery store
die Konsumgenossenschaft	consumers' association
sich konzentrieren	here: to be concentrated
das Kreditbedürfnis Kreditbedürfnisse	credit need
das Kreditvolumen	credit volume
kühlen	to cool
das Lager, Lager	here: deposit
die Lagerstätte	deposit
die Landeszentralbank	central bank of a State
die Landwirtschaft	agriculture
der Lebensmittelproduzent	producer of groceries
die Leistung	achievement; (of machines) capacity
die Linie	line
in erster Linie	in the first place
der Mähdrescher, Mähdrescher	harvester combine
marktbeherrschend (adj.)	dominating the market
der Maschinenbau	machine building
die Massierung	concentration
der Matjeshering	trade name of a retailed herring product

das Megawatt	megawatt = 1 million watt
das Mitbestimmungsrecht	right of codetermination
das Mittelalter	medieval age
die Mitverantwortung Gesetz der Mitverantwortung	joint responsibility right to participate in the formulation of business policies
die Montanunion	ECSC (European Coal and Steel Community)
die Nachkriegsjahre (pl.)	postwar years
der Nachwuchs	the rising generation
der Nadelwald, Nadelwälder	coniferous forest
nahestehen er steht nahe stand nahe hat nahestanden	to be closely related
die Nahrungsmittel (pl.) neuerdings	food lately
die Notenbank	bank of issue
der Obstbau organisatorisch	fruit-growing organizationally
der Posten, Posten	job, post, position
die Produktionsgüter (pl.)	production goods
der Raum, Räume reichlich	area abundant(ly)
das Reinhalten	keeping clean
der Rohstoff,	raw material
der Rollmops, Rollmöpfe	trade name of a retailed herring product
schaffen er schafft schuf hat geschaffen	to create

die Schiffswerft	shipyard
der Schlepper, Schlepper	tractor
die Schwerindustrie	heavy industry
der Selbstbedienungsladen, sicherstellen	self-service store to secure
die Siedlerstelle	homestead
das Silber	silver
das Sinken	sinking, dropping
städtisch	municipal
ständig	constant
der Standort	location
Steine und Erden	rocks and minerals
das Steinkohlevorkommen, Steinkohlevorkommen	anthracite deposit
die Steuerermässigung,	tax reduction
der Stillstand	halt, stop
subventionieren	to subsidize
der Tagebau	open-pit mining
die Talsperre	dam
die Tarifverhandlungen (pl.) etwa zu gleichen <u>Teilen</u>	collective bargaining approximately in equal parts
der Ton	clay
traditionell	traditional
der Treibstoff	fuel
das Trinkwasser	drinking water
der Überschuss, Überschüsse	excess
übersteigen er übersteigt überstieg hat überstiegen	to overcome, exceed, surpass

überwiegen er überwiegt überwog hat überwogen	to prevail, predominate
die Umwandlung	transformation
die Unternehmungsent- scheidungen (pl.) verarbeiten zu ...	formulation of business policies to process into
der Verband, Verbände	association
die Verbrauchsgüter (pl.) verdrängen	consumer goods to displace, replace
die Verhandlung, den Standort <u>verlegen</u>	negotiation to move the location
das Versandhaus, Versandhäuser verschaffen	mail-order house here: to secure
versorgen	to provide
der Versuchsreaktor vertreten er vertritt vertrat hat vertreten	experimental reactor to represent
verwandeln	to change into, transform
die Viehweide	pasture
das Vorkommen, Vorkommen	deposit
der Vorstand, Vorstände vorwiegend (adv.)	top management predominantly
wachsen er wächst wuchs ist gewachsen	to grow
der Wächter, Wächter	guardian
die Währung	currency

die Währungsreform	currency reform
die Ware	goods, merchandise
der Wasserspiegel, Wasserspiegel	water level
der Weinbau	grape growing, viticulture
wichtig	important
wiederaufbauen	to reconstruct
die Wiederaufbereitungsanlage	(nuclear) reprocessing plant
die Wiese	meadow
die Wirtschaft	here: economy
die Wirtschaftshilfe	economic aid
der Wohnungsbau	construction of dwellings
der Wohnraum, Wohnräume	residential space
die Zahlung	payment
das Zeichen, Zeichen	sign
zersplittert (adj.)	split up, fragmented
das Zink	zinc
das Zinn	tin
die Zuckerrübe	sugar beet
zukünftig	future (adj.)
zunehmen	to increase
er nimmt zu	
nahm zu	
hat zugenommen	
zusammengefasst sein in ...	to be organized in ...

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche amerikanische Massnahme führte zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nach dem 2. Weltkrieg?
2. Worauf beruht die industrielle Entwicklung der letzten zwei Jahrhunderte in Deutschland?
3. Welche Produkte stellt die chemische Industrie aus Kohle her?
4. Inwiefern ist Kali wichtig für die deutsche Landwirtschaft?
5. Wie nennt man die Kohlen- und Eisenindustrie?
6. Welche Kraftfahrzeugsfirma führt in Deutschland?
7. Warum müssen viele landwirtschaftliche Produkte importiert werden?
8. Aus welchem Grund wurden in den letzten Jahren in der Nordsee Bohrungen vorgenommen?
9. Welche Faktoren verhindern den Bau von weiteren Atomreaktoren in Deutschland?
10. Durch welche Massnahmen fördert der Staat den Wohnungsbau?
11. Welche Einrichtung in Deutschland entspricht der amerikanischen „Chamber of Commerce“?
12. Welchen Einfluss hatten die Industrie- Gewerkschaften auf die Rechte der deutschen Arbeitnehmer?

## DER POLITISCHE AUFBAU DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Bundesrepublik Deutschland wurde am 21. September 1949 gebildet. Die vorläufige Verfassung der Bundesrepublik wird offiziell „Grundgesetz“ genannt. Mit dem Ausdruck Grundgesetz wird betont, dass erst nach der Wiedervereinigung des ganzen deutschen Volkes eine endgültige Verfassung beschlossen werden kann. Das Grundgesetz ist antitotalitär. Einen Weg zur legalen Entstehung einer Diktatur gibt es nicht mehr. Die persönliche Freiheit jedes Staatsbürgers ist garantiert.

Nach dem Grundgesetz ist die Bundesrepublik ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat. Demokratisch, denn alle Staatsgewalt geht vom Volk aus. Sozial, denn soziale Ungerechtigkeiten werden nicht zugelassen. Die wirtschaftlich Schwachen sind vor den wirtschaftlich Starken geschützt. Die Arbeitslosen, die Alten und die Kranken werden vom Staat versorgt. Die Bundesrepublik ist ein Rechtsstaat, weil das Recht vor die Macht gestellt ist. Der Staat darf nur auf Grund von Gesetzen handeln. Jeder Bürger kann den Staat verklagen. Die Richter sind unabhängig und richten allein nach dem Gesetz und ihrem Gewissen.

Nach dem Grundgesetz ist die Bundesrepublik ein föderativer Staat. Die Bundesrepublik besteht aus 10 Ländern, davon sind zwei Hansestädte; diese haben den Status eines Staates. Die Länder sind

1. Schleswig-Holstein
2. Niedersachsen
3. Nordrhein-Westfalen

4. Hessen
5. Rheinland-Pfalz
6. Baden-Württemberg
7. Bayern
8. Saarland
9. Hamburg
10. Bremen

Dazu kommt als 11. Land West-Berlin. Es ist zum Schutz gegen eine Besetzung durch Ostblockkräfte offiziell immer noch alliierter Besatzungsgebiet.

Nach dem Wahlgesetz ist jeder deutsche Staatsbürger mit 18 Jahren wahlberechtigt und kann mit 25 Jahren gewählt werden. Alle vier Jahre finden Wahlen für die Volksvertretung der Bundesrepublik, den Bundestag statt. Um die Vorteile der Mehrheitswahl und der Verhältniswahl auszunutzen, hat jeder Wähler zwei Stimmen.

Die Bundesrepublik ist in 248 Wahlkreise eingeteilt; in jedem Wahlkreis wird einer der insgesamt 496 Bundestagsabgeordneten direkt durch Mehrheitswahl gewählt. Dafür verwendet der Wähler eine von zwei Stimmen. Die übrigen 248 Bundestagsmitglieder werden mit der zweiten Wählerstimme durch Verhältniswahl aus den Kandidatenlisten der politischen Parteien gewählt. Das Wahlgesetz erschwert die Vertretung von Splitterparteien im Bundestag. Eine Partei, die weniger als 5% der Wählerstimmen erhält, kann nicht in den Bundestag einziehen. Eine Partei kann nur dann Vertreter in den Bundestag schicken, wenn ihre Kandidaten in mindestens drei Wahlkreisen durch Mehrheitswahl gewählt worden sind.

Die gesetzgebende Gewalt, die Legislative, besteht in der Bundesrepublik aus zwei Häusern

1. dem Bundestag
2. dem Bundesrat.

Die Exekutive liegt in den Händen

1. des Bundespräsidenten
2. des Bundeskanzlers
3. der Bundesminister.

Die oberste Gerichtsbarkeit wird vertreten durch

1. das Bundesverfassungsgericht
2. das Bundesgericht.

Die Länder haben ihre eigenen Verfassungen, Regierungen und Parlamente. Die Minister der Länderregierungen werden Staatsminister genannt, im Gegensatz zu den Bundesministern. Die Parlamente werden in den meisten Ländern Landtag genannt.

Der Bundestag ist eine Vertretung des ganzen Volkes, denn die Bundestagsabgeordneten werden direkt vom Volk gewählt.

Der Bundesrat ist die Vertretung der Länder. Die Mitglieder des Bundesrates werden von den Länderregierungen berufen. Der Bundesrat besteht gegenwärtig aus 41 Mitgliedern. Je nach der Zahl der Bevölkerung entsendet jedes Land entweder 3, 4 oder 5 Vertreter in den Bundesrat. Die Länder mit über 6 Millionen Einwohner werden durch 5 Mitglieder vertreten. Die Länder mit 2 bis 6 Millionen haben je 4, und die Länder unter 2 Millionen Einwohner je 3 Vertreter im Bundesrat.

In der Bundesrepublik hat auch die Exekutive das Recht der Gesetzesinitiative. Die Erfahrung zeigt, dass die Mehrzahl der Gesetzentwürfe tatsächlich von der Bundesregierung eingebracht wird.

Staatsoberhaupt der Bundesrepublik ist der Bundespräsident. Er wird von der Bundesversammlung für die Dauer von 5 Jahren gewählt und darf nur einmal wiedergewählt werden. Die Bundesversammlung besteht aus allen Mitgliedern des Bundestages und der gleichen Zahl von Delegierten aller Länderparlamente. Stellvertreter des Bundespräsidenten ist der Präsident des Bundesrates. Der Bundespräsident ist der völkerrechtliche Vertreter der Bundesrepublik. Er unterzeichnet die Verträge, die die Bundesrepublik mit anderen Ländern abschliesst. Formell ernennt er den auf seinen Vorschlag vom Bundestag gewählten Bundeskanzler. Der Bundespräsident ernennt und entlässt auch die Bundesrichter und Beamten, Offiziere und Unteroffiziere.

Die machtvollste politische Persönlichkeit der Bundesrepublik ist der Bundeskanzler. Er bestimmt und leitet die Politik der Bundesregierung, ähnlich wie der Präsident in den USA. Er wird vom Bundestag mit einfacher Mehrheit gewählt und kann mit einfacher Mehrheit abberufen werden. Eine Abberufung ist jedoch nur dann möglich, wenn die Mehrheit der Bundestagsabgeordneten sich auf einen bestimmten neuen Bundeskanzler geeinigt hat, der die Regierungsgeschäfte sofort übernehmen kann. Durch dieses sogenannte konstruktive Misstrauensvotum können gefährliche Regierungskrisen vermieden werden.

Der Bundeskanzler wählt seine Mitarbeiter, die Bundesminister, selbst. Ein Misstrauensvotum gegen die Bundesminister kennt das Grundgesetz nicht. Die Bundesminister arbeiten innerhalb der vom Bundeskanzler festgelegten Richtlinien in ihrem Fachministerium selbständig. Ihre Amtszeit endet in jedem Fall mit der Amtszeit des Kanzlers. Zur Zeit bestehen vierzehn Bundesministerien.

Im Gegensatz zum Präsidenten der USA haben weder der Bundespräsident noch der Bundeskanzler ein Veto-Recht gegen die vom Bundestag angenommenen Gesetze.

## WÖRTERVERZEICHNIS

abberufen er beruft ab berief ab hat abberufen	to recall, remove (from office)
die Abberufung	recall
abschliessen er schliesst ab schloss ab hat abgeschlossen	to conclude, sign a treaty
alliiert	allied
der Alte (adj. decl.)	old man
angenommene Gesetze	laws passed
antitotalitär	antitotalitarian
der die Arbeitslose (adj. decl.)	person out of work, jobless person
der Aufbau	structure
der Ausdruck, Ausdrücke	expression
ausgehen er geht aus ging aus ist ausgegangen	to derive, originate
berufen er beruft berief hat berufen	to appoint, call
das Besatzungsgebiet	occupation zone
die Besetzung	occupation
beschliessen er beschliesst beschloss hat beschlossen	to decide upon
bestimmen	to determine, decide, control
betonen	to emphasize

bilden	to form, organize, constitute
das Bundesgericht	Supreme Court
der Bundesminister, Bundesminister	federal cabinet minister
der Bundespräsident	President of the Republic
der Bundesrichter, Bundesrichter	federal judge (judge of the Supreme Court)
das Bundesverfassungsgericht	Constitutional Supreme Court
der Bürger, Bürger	citizen
die Dauer	duration, term, period
der die Delegierte (adj. decl.)	delegate
demokratisch	democratic
die Diktatur	dictatorship
der Egoismus	egotism, selfishness
einbringen er bringt ein brachte ein hat eingebracht	to bring in, introduce (a bill)
sich einigen auf (+ acc.)	to come to an agreement on
endgültig	definitive, final
entsenden	to delegate
die Entstehung	formation, creation
die Erfahrung	experience, past experience
ernennen er ernennt ernannte hat ernannt	to appoint
die Exekutive	executive (executive branch of government)
der Fall, Fälle in jedem Fall	case in any case

festgelegt	determined, set
föderativ	federative, federal
formell	formal(ly)
garantiert	guaranteed
gefährlich	dangerous
der Gegensatz, Gegensätze	contrast
gegenwärtig	at present
die Gerichtsbarkeit	judiciary
die Gesamtzahl	total number
der Gesetzentwurf, Gesetzentwürfe	bill
die Gesetzesinitiative	right to introduce a bill
gesetzgebend	authorized to enact or to make a law, legislate
gesetzgebende Gewalt	legislative
die Gewalt	power
das Gewissen	conscience
auf <u>Grund</u> von ...	on the basis of, within the framework of
das Grundgesetz Grundgesetze	Basic Law
handeln	to act
die Hansestadt, Hansestädte	city once belonging to the former "Hanseatic League"
je nach	according to
der Kandidat (m-noun)	candidate
die Kandidatenliste	list of candidates
der Kranke (adj. decl.)	sick person
der Landtag	state parliament, state legislature
legal	legal, lawful

die Legislative	legislative power, legislative branch of government
leiten	to direct
die Macht, Mächte	power, might
machtvoll	powerful
die Mehrheit	majority
die Mehrheitswahl	election by a plurality of votes
die Mehrzahl	majority, greater part
das Misstrauensvotum, Misstrauensvoten konstruktives Misstrauensvotum	vote of censure, vote of no confidence constructive vote of censure
der Mitarbeiter	coworker, associate, here: cabinet member
das Mitglied	member
nach	according to
der das oberste die	chief, principal, supreme
offiziell	official
die Ostblockkräfte	Eastern Block Forces
das Parlamentsmitglied	member of parliament
die Partei	(political) party
persönlich persönliche Freiheit	personal, individual freedom of the individual
die Persönlichkeit	personage, personality
politisch	political
das Recht	right
der Rechtsstaat	government based on law, constitutional government
das Regierungsgeschäft	government business, affairs of state

die Regierungsgeschäfte übernehmen	to take over the responsibilities of the government
die Regierungskrise Regierungskrisen	governmental crisis
richten	to judge, try, sentence
die Richtlinie	(general) direction, directive, guideline
der Richter, Richter	judge
der Schutz	protection
schützen	to protect
der wirtschaftlich <u>Schwache</u> . (adj. decl.)	underprivileged person
der das sogenannte die	so-called
sozial	social
der Staatsbürger, Staatsbürger	citizen
die Staatsgewalt	governing power
der Starke (adj. decl.)	strong person
die wirtschaftlich Starken	the upper-income groups
der Status	status
der Stellvertreter, Stellvertreter	deputy, substitute
die Stimme	vote
unabhängig	independent
die Ungerechtigkeit	injustice
der Unteroffizier	non-commissioned officer (NCO)
sich unterscheiden er unterscheidet sich unterschied sich hat sich unterschieden	to differ

unterzeichnen	to sign
die Verfassung	constitution
die Verhältniswahl	voting on the basis of proportional representation
verklagen	to sue, bring an action against
vermeiden er vermeidet vermied hat vermieden	to avoid
versorgen	to provide for, take care of
der Vertrag, Verträge	treaty
vertreten er vertritt vertrat hat vertreten	to represent
die Vertretung	representation
verwenden er verwendet verwendete hat verwendet	to use
or	
er verwendet verwandte hat verwandt	
völkerrechtlich	under international law
die Wahl	election
wahlberechtigt	entitled to vote
der Wähler, Wähler	voter
das Wahlgesetz	electoral law
der Wahlkreis	voting district
wirtschaftlich	economic, economical(ly)

zulassen  
er lässt zu  
liess zu  
hat zugelassen

to allow, permit

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Aus welchem Grund wird die vorläufige Verfassung der Bundesrepublik „Grundgesetz“ genannt?
2. Warum wird die Bundesrepublik als demokratischer und sozialer Rechtsstaat betrachtet?
3. Nennen Sie die 10 Länder der Bundesrepublik.
4. Aus welchem Grund hat jeder deutsche Wähler zwei Stimmen?
5. Beschreiben Sie die Gliederung der deutschen Regierung.
6. Wen vertritt der Bundestag?
7. Wen vertritt der Bundesrat?
8. Wer bestimmt und leitet die Politik der Bundesrepublik?

DIE POLITISCHEN PARTEIEN DER BUNDESREPUBLIK

Die Bundesrepublik ist laut Grundgesetz eine parlamentarische Demokratie. Die politischen Parteien bilden die Grundlage des Regierungssystems. Die innere Ordnung der Parteien muss sich mit den demokratischen Grundsätzen des Grundgesetzes decken.

Die Ausgaben der politischen Parteien für die Bundestagswahlen werden vom Bund finanziert. Jede Partei erhält 2,5 DM für jede Wählerstimme, die bei der letzten Wahl für sie abgegeben wurde.

Im ersten Bundestag 1949 waren 10 politische Parteien vertreten. Seit der Bundestagswahl am 28. September 1969 sind nur noch drei Parteien im Bundestag. Die Tendenz zeigt, dass der deutsche Wähler gegen eine Vielzahl von Parteien ist.

Die Christlich-Demokratische Union (CDU) und die mit ihr eng verbundene bayerische Schwesterpartei, die Christlich-Soziale Union (CSU), sind zusammen die stärkste politische Partei in der Bundesrepublik. Die CDU/CSU erhielt bei allen bisherigen Bundestagswahlen die meisten Stimmen. Beide Parteien zählten 1980 rund 500,000 eingetragene Mitglieder.

Der erste Vorsitzende der CDU, Dr. Adenauer, war der markanteste deutsche Staatsmann nach dem II. Weltkrieg. Er wurde von den ersten vier Bundestagen zum Bundeskanzler gewählt. Vierzehn Jahre lang war er Regierungschef (1949-1963). 1967

ist er im Alter von 91 Jahren gestorben. Nach Adenauers Tod wurde der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg und spätere Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger zum Parteivorsitzenden gewählt. Der Vorsitzende der CSU ist Franz Josef Strauss, ehemaliger Bundesminister im Kabinett Adenauer und im Kabinett Kiesinger.

Die CDU/CSU wurde 1945 von Männern gegründet, die sich einen Wiederaufbau Deutschlands auf der allgemeinen Grundlage christlicher Ideale zum Ziel setzten. Angehörige aller Bevölkerungsschichten gehören dieser Partei an.

Die CDU/CSU ist gegen alle Bestrebungen, die DDR als selbständigen deutschen Staat anzuerkennen. Sie ist für eine vorbehaltlose Zugehörigkeit der Bundesrepublik zur NATO, für ein enges Bündnisverhältnis mit den USA und für die Förderung der wirtschaftlichen und politischen Integration der freien Länder Europas.

In der Wirtschaftspolitik ist die CDU/CSU für die „soziale Marktwirtschaft“. Ihr schreibt sie die bisherige wirtschaftliche Prosperität der Bundesrepublik zu. Sie ist an der Förderung der privaten Wirtschaft und der Eigentumbildung in breiten Kreisen der Bevölkerung interessiert. Sie ist für ein geringeres Mass an Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Wirtschaftsbetrieben als die anderen Parteien. Sie propagiert jedoch die Einführung eines Beteiligungslohnes der Arbeitnehmer an den Gewinnen der Unternehmen.

Die CDU/CSU ist ferner für den weiteren Ausbau der Verteidigung der Bundesrepublik und gegen die Verringerung der Militärdienstzeit von 18 auf 12 Monate, die von den anderen Parteien gefordert wird.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) wurde 1867 gegründet. Sie war in ihren Anfängen mehr eine Gewerkschaftsbewegung als eine politische Partei. Die Lehren von Karl Marx haben die SPD zeitweilig stark beeinflusst. Im Gegensatz zu den Kommunisten hat sie aber niemals eine demokratische Staatsform abgelehnt. Seit der Gründung der Bundesrepublik befand sich die SPD jahrelang in der Opposition. In den letzten Jahren entwickelte sie sich zu einer modernen politischen Reformpartei. Sie erkennt das Recht auf Privateigentum an den Produktionsmitteln an, ist aber gegen eine Konzentration des Vermögens in wenigen Händen.

Vorsitzender der SPD ist der ehemalige Regierende Bürgermeister von Westberlin und Altbundeskanzler Willy Brandt. Der führende Parteitheoretiker und Parteistrategen ist Herbert Wehner. Die SPD hat über 800,000 eingetragene Mitglieder. Die Parteidisziplin ist in der SPD stärker als in anderen Parteien.

Die SPD betrachtet die Existenz der DDR als eine Realität und ist zu weitgehenden Konzessionen bereit, um eine geregelte Koexistenz mit dem kommunistischen Teil Deutschlands herbeizuführen. Die SPD möchte die Bundesrepublik aus dem Spannungsverhältnis zwischen den USA und der Sowjetunion herausheben. Sie glaubt, dass dieses durch den Abschluss eines europäischen

Sicherheitspaktes möglich sei. Bis dahin ist die SPD für eine loyale Beteiligung der Bundesrepublik an der NATO und für ein enges Zusammengehen mit den USA.

Das in der Bundesrepublik aktuelle Problem der Mitbestimmung wird von der SPD am weitgehendsten vertreten. Die SPD verlangt die paritätische Beteiligung der Arbeitnehmer an der Leitung der Wirtschaftsbetriebe. Sie fordert auch eine stärkere Besteuerung der höheren Einkommensgruppen.

In der Bildungspolitik findet die SPD es unerträglich, dass in der Bundesrepublik wohl rund 48% aller Erwerbstätigen Arbeiter, aber nur 10% der Schüler in der Untersekunda und nur 6,4% der Oberprimaner Arbeiterkinder sind.

Die dritte und kleinste der im Bundestag vertretenen Parteien ist die Freie Demokratische Partei (FDP). Sie wurde 1945 gegründet und besitzt etwa 80 000 eingetragene Mitglieder. Die FDP besass von Anfang an einen linken Flügel von liberalen Demokraten und einen rechten Flügel von nationalkonservativen Elementen. Die nationalliberalen Freiheitsideen von 1848 bildeten das ursprüngliche Programm dieser Partei. In den letzten Jahren hat sich in der FDP ein neues Element durchgesetzt. Es besteht aus jüngeren politisch interessierten Intellektuellen. Mit dem früheren Vorsitzenden der FDP und ehemaligen Bundespräsidenten Walter Scheel und dem neuen Parteitheoretiker Professor Ralf Dahrendorf vollzog sich in den 70er Jahren ein radikaler Linksruck in der FDP. Infolgedessen rückte sie von ihrem früheren Koalitionspartner CDU/CSU ab und näherte sich

der SPD. Seit den Bundestagswahlen im September 1969 bringt es die FDP pro Wahl auf rund 30 Sitze im Bundestag. Da aber keine der grossen Parteien eine absolute Mehrheit im Bundestag besitzt, die ihr eine Regierungsbildung ermöglicht, hat die FDP, als Zünglein an der Waage, eine sozial-liberale Koalitionsregierung mit der SPD gebildet.

Die FDP steht ähnlich wie die SPD auf dem Standpunkt, dass die DDR als gleichberechtigter Partner anzuerkennen ist und dass unter allen Umständen die Koexistenz und Zusammenarbeit beider deutschen Staaten herbeigeführt werden soll.

In der Frage der Mitbestimmung fordert die FDP, dass in der Leitung der grossen Wirtschaftsbetriebe die Kapitalgeber, die leitenden Angestellten und die Arbeitnehmer zu je einem Drittel vertreten sein sollen. Die Progression der Einkommenssteuer soll zugunsten der kleinen und mittleren Einkommen verbessert werden.

Durch Zusammenschluss verschiedener kleiner rechtsradikaler Splittergruppen entstand Mitte der 60er Jahre die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD). Sie wird von den anderen deutschen Parteien und vom Ausland einstimmig als neonazistische Partei bezeichnet. Bei den Bundestagswahlen 1965 erhielt die NPD 2%, 1969 hatte die Partei ihren Höhepunkt mit 4,3% der Wählerstimmen. Man rechnet heute mit etwa 30,000 eingetragenen Mitgliedern der NPD, eine Zahl die Jahr für Jahr abnimmt.

Die NPD ist eine stark nationalistisch eingestellte Protestbewegung der Unzufriedenen aller Klassen. Es sind vor allem die Pessimisten der Mittelklasse, die ihre Ideale und ihre Moral gefährdet sehen und wenig Gutes von der Zukunft erwarten.

Ein kleiner Kreis von ehemaligen Mitgliedern der NSDAP ist in der NPD führend vertreten. Der Vorsitzende der NPD Adolf von Thadden ist jedoch nie Mitglied der NSDAP gewesen.

Die NPD fordert schärfer als irgendeine andere Partei die Wiedervereinigung Deutschlands. Sie lehnt die Oder-Neisse Grenze kategorisch ab und verlangt die Wiederherstellung der Grenzen von 1937. Die NPD ist für die Entstehung einer dritten, neutralen europäischen Macht, die aus allen europäischen Völkern bestehen soll. Sie fordert den Abzug der sowjetischen und der amerikanischen Truppen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) wurde 1945 von den Besatzungsmächten lizenziert. Anfangs konnte die KPD in mehreren Landesregierungen Ministerposten besetzen. 1953 wurden nur 2,2% der Stimmen für die KPD abgegeben. Durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17. August 1956 wurde die KPD in der Bundesrepublik verboten, weil bewiesen werden konnte, dass sie durch subversive Tätigkeit den demokratischen Staat beseitigen wollte.

Ende 1968 wurde in der Bundesrepublik eine neue kommunistische Partei gegründet, die Deutsche Kommunistische Partei (DKP). Das Programm dieser Partei wurde sehr vorsichtig formuliert. Die Partei selbst aber agiert durchaus im Sinne der orthodoxen kommunistischen Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) und der Sozialistischen Einheitspartei (SED) in der DDR. Vorsitzender der DKP ist Kurt Bachmann.

Neben der nach Moskau hin orientierten DKP ist 1968 eine zweite, nach Rotchina hin orientierte kommunistische Aktionsgruppe in der Bundesrepublik entstanden. Diese Gruppe besitzt ein Sprachrohr in der in Hamburg erscheinenden maoistischen Monatsschrift „Roter Morgen“, deren Herausgeber Ernst August Aust ist.

Im „Roten Morgen“ propagiert Aust, was in 19 anderen Ländern bereits geschehen ist: die Spaltung der bestehenden kommunistischen Parteien und die Gründung einer „revolutionären marxistisch-leninistischen Partei“ nach Mao Tse-Tungs Muster.

Seit den Wahlen 1969 erhalten pro-kommunistische Gruppen weniger als 1% der Wählerstimmen.

## WÖRTERVERZEICHNIS

ablehnen	to reject, disapprove of
abrücken	to move away from, disassociate from
der Abzug, Abzüge	departure, withdrawal
agieren	to act, operate
aktuell	contemporary
der Altbundeskanzler	former chancellor
anerkennen er erkennt an erkannte an hat anerkannt	to recognize
Angehörige aller Bevölkerungsschichten	citizens from all walks of life
die Ansicht nach Ansicht	opinion, view according to the opinion of
der Arbeitnehmer-Freibetrag, Arbeitnehmer-Freibeträge	employees' income tax exemption
der Ausbau	improvements
ausserordentlich	extraordinary, remarkable
beeinflussen	to influence, exercise an influence (on)
die Besatzungsmacht, Besatzungsmächte	occupying power
beseitigen	to eliminate, remove
die Besteuerung	taxation
die Beteiligung	participation
der Beteiligungslohn	profit-sharing
die Bevölkerungsschicht	social stratum, class

beweisen er beweist bewies hat bewiesen	to prove
bezeichnen	to designate, label
das Bündnisverhältnis, Bündnisverhältnisse	alliance relationship
die Bestrebung	effort, attempt
durchsetzen	to force, bring about
die Eigentumbildung in brei- ten Kreisen	accumulation of property throughout all strata of society
(nationalistisch) einge- stellt sein	to have a (nationalist) attitude
die Einkommenssteuer	income tax
einstimmig	unanimous(ly)
eintragen er trägt ein trug ein hat eingetragen	to register
der Erwerbstätige	employee, person gainfully employed
fordern	to demand
der Fortschritt	progress
gefährden	to endanger
gegenwärtig	present
geregelt (adj.)	orderly, regulated
gleichberechtigt	having equal rights
die Grundlage	basis
der Grundsatz, Grundsätze	principle
die Gewerkschaftsbewegung	labor union movement
der Herausgeber, Herausgeber	editor

herausheben er hebt heraus hob heraus hat herausgehoben	to take out of
herbeiführen	to bring about
infolgedessen	as a result, owing to this, consequently
laut (+ gen. or dat.)	according to
der Linksruck	shift to the left
markant	outstanding, prominent
der Ministerpräsident	Prime Minister
sich nähern	to approach, come closer
nützen	to be of use, benefit
die paritätische Beteili- gung	fifty-fifty participation
die Spaltung	splitting
das Spannungsverhältnis, Spannungsverhältnisse	tense relationship
das Sprachrohr	mouthpiece, organ
unerträglich	intolerable, unbearable
ursprünglich	original
das Urteil	judgment, decision
die Verringerung	reduction
sich vollziehen es vollzieht sich vollzog sich hat sich vollzogen	to take place
vorbehaltlos	unconditional
der Vorsitzende	chairman
zugunsten	in favor of, for the benefit of
Zünglein an der Waage (idiom.)	lit.: the index (tongue) of the scales; to be able to sway the balance of power

der Zusammenschluss,  
Zusammenschlüsse

integration, alliance, union

zuschreiben  
er schreibt zu  
schrieb zu  
hat zugeschrieben

to attribute to

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Regierungsform hat die Bundesrepublik Deutschland?
2. Nennen Sie die wichtigsten politischen Parteien der Bundesrepublik.
3. Welchen Gesichtspunkt vertreten die politischen Parteien der Bundesrepublik der DDR gegenüber?

## GRUNDRISS DER DEUTSCHEN GESCHICHTE

Geschichte beginnt mit geschriebenen, verständlichen Zeugnissen. Geschichte beginnt also in verschiedenen Ländern zu verschiedenen Zeiten.

Die deutsche Geschichte beginnt im ersten vorchristlichen Jahrhundert. Aus dieser Zeit stammen die ersten überlieferten Aufzeichnungen über germanische Stämme im Gebiet des heutigen Deutschland. Cäsar (100 - 44 v. Chr.) berichtet uns von den „Barbaren“ im Norden der Alpen, die weder Städte noch Staaten kannten und von Jagd und Ackerbau lebten. Aus ihnen sind nach der Völkerwanderung (350 - 600) die späteren deutschen Stämme hervorgegangen:

im Norden die Sachsen und Friesen;

im Westen die Franken;

in Mitteldeutschland die Thüringer;

im Süden die Alemannen (Schwaben) und Bayern.

Karl dem Grossen (768 - 814), dem König der Franken, gelang es, diese Stämme im fränkischen Grossreich politisch zu vereinigen. Das Frankenreich erstreckte sich etwa über das Gebiet des heutigen Frankreich und der Bundesrepublik. Karls Ziel war es, das längst untergegangene Römische Imperium zu erneuern. Daher liess er sich im Jahre 800 in Rom vom Papst zum Kaiser krönen. Damit wurde er Nachfolger der römischen Kaiser.

Bereits 100 Jahre nach dem Tod Karls des Grossen lösten seine Enkel die Einheit des Reichs auf. Von nun an gingen Deutschland und Frankreich getrennte Wege in der Geschichte.

Im Jahre 962 liess sich Otto der Grosse zum Kaiser des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ krönen. Dieses erste deutsche Kaiserreich bestand offiziell bis 1806, also bis zur Zeit Napoleons.

In den nächsten 200 Jahren (950 - 1150) entspann sich ein erbitterter Streit zwischen Kaisern und Päpsten um die weltliche bzw. geistliche Vormacht. Der Streit endete schliesslich mit einem Kompromiss.

Nach dem Tode Friedrichs II. (1250) gewannen die kleinen Territorialfürsten immer mehr an Bedeutung. Damit begann die Zersplitterung in Einzelstaaten mit rivalisierenden Fürsten an der Spitze.

Die Reformation (nach 1520) leitete eine neue Epoche in der deutschen Geschichte ein. Die Protestanten trennten sich von der katholischen Kirche. Die Kriege, die daraufhin im Namen beider Konfessionen geführt wurden, dauerten 150 Jahre. Selbst der Dreissigjährige Krieg (1618 - 1648) konnte die konfessionellen Gegensätze nicht überwinden.

Die Niederlande und die Schweiz schieden nach dem Ende des Krieges endgültig aus dem Reichsverband aus.

Im 18. Jahrhundert entwickelte sich Brandenburg-Preussen nach einem von Friedrich dem Grossen siegreich geführten Krieg zur Grossmacht. Namen wie Bach, Kant, Goethe und Schiller zeugen von einer geistigen Blütezeit in Deutschland.

1806 erklärten fast alle deutschen Staaten ihre Souveränität. Unter dem Protektorat Napoleons schlossen sie sich zum Rheinbund zusammen. Daraufhin legte Franz II. die deutsche Kaiserkrone nieder. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation existierte nun auch offiziell nicht mehr.

1815 schlossen sich 32 Fürsten und Freie Städte im Deutschen Bund lose zusammen. Die Bestrebungen nach Einheit und demokratischer Volksvertretung wurden in Deutschland immer stärker. Die Revolution von 1848 scheiterte jedoch. Viele deutsche Demokraten wanderten nach Amerika aus. 1867 kam es zur Gründung des Norddeutschen Bundes. Dieser war die unmittelbare Vorstufe des Deutschen Reiches von 1871. Kaiser des neuen Reiches wurde der König von Preussen, Wilhelm I.

Österreich, dessen Herrscher 500 Jahre lang Kaiser des Deutschen Reiches gewesen waren, gehörte seit 1866 nicht mehr zu Deutschland.

Gründer und erster Kanzler des neuen Deutschen Reiches war Otto von Bismarck.

Das deutsche Volk erlebte von 1871 bis 1914 einen enormen wirtschaftlichen Aufstieg. Deutschland wurde zur führenden Industriemacht Europas. Auch in wissenschaftlicher, technischer und kultureller Hinsicht erlangte es hohes Ansehen in der Welt. Als erster Staat verabschiedete das Reich 1881 vorbildliche Sozialgesetze.

Nach dem I. Weltkrieg (1914 - 1918) wurde das Reich zur Republik (Weimarer Republik). Die nationale Einheit blieb erhalten. Doch die Bedingungen des Versailler Friedensvertrags

schwächten Deutschland übermässig. Innen- und aussenpolitisch hatte die Weimarer Republik von Anfang an einen schweren Stand. Die Sieger von 1918 hatten keine lebensfähige Ordnung geschaffen.

So entstand das politische Klima, in dem ein grössenwahnsinniger Demagoge die unzufriedenen Massen für seine kriminellen Ziele missbrauchen konnte. Hitler führte Deutschland 1939 in den II. Weltkrieg und damit in die totale Katastrophe.

1945 teilten die Siegermächte das deutsche Reichsgebiet in den Grenzen von 1937 (d.h. ohne Österreich und Tschechoslowakei) in vier Besatzungszonen, die Hauptstadt Berlin in vier Sektoren auf. Die Gebiete östlich der Oder-Neisse-Linie wurden abgetrennt und unter russische bzw. polnische Verwaltung gestellt. Der grösste Teil der deutschen Bevölkerung wurde vertrieben.

Der Krieg hatte Deutschland völlig verwüstet. Die grosszügige amerikanische Marshallplan-Hilfe ermöglichte in den drei Westzonen und in West-Berlin einen wirtschaftlichen Neubeginn. Heute nimmt die Bundesrepublik wieder einen führenden Platz unter den Wirtschaftsmächten der Welt ein.

Die DDR hatte einen ungleich schwierigen Start. Seine Wirtschaft musste ohne jede fremde Hilfe aus dem Nichts beginnen. Der Aufstieg der Wirtschaft der DDR war daher weniger kompetent. Heute rangiert sie an zehnter Stelle in der Welt.

Amerikaner, Briten und Franzosen vereinigten 1949 ihre Besatzungszonen zur Bundesrepublik Deutschland mit Bonn

als Hauptstadt. Diesen Schritt beantworteten die Sowjets kurze Zeit später mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Damit war die endgültige Teilung Deutschlands vollzogen. Auch die Viersektoren-Stadt Berlin wurde in einen westlichen und einen östlichen Teil gespalten. Seitdem ist West-Berlin immer wieder das Streitobjekt im politischen Tauziehen zwischen Ost und West gewesen.

Die westlichen Alliierten gewährten der Bundesrepublik im Jahre 1955 ihre staatliche Selbständigkeit (Souveränität). Die BRD trat der NATO bei und begann mit dem Aufbau der Bundeswehr. Fünf Tage nach dem NATO-Beitritt Westdeutschlands schloss die UdSSR ein Militärbündnis mit den Staaten des Ostblocks, den Warschauer Pakt.

Die Gesellschaftsordnungen in den beiden Deutschland - Demokratie im Westen, Kommunismus im Osten - entwickeln sich seit 1945 in entgegengesetzten Richtungen. Eine politische Wiedervereinigung wird daher von Tag zu Tag schwieriger und - für die absehbare Zukunft - unwahrscheinlicher.

## WÖRTERVERZEICHNIS

absehbar	predictable, foreseeable
abtrennen	to separate, detach
der Ackerbau	agriculture; here: farming
der Alemanne	Aleman
das Ansehen	esteem, reputation
aauflösen	to dissolve
der Aufstieg	rise
die Aufzeichnung	record
ausscheiden	to leave, secede from,
er scheidet aus	withdraw from
schied aus	
ist ausgeschieden	
auswandern	to emigrate
der Bayer	Bavarian
die Bedingung	condition
beitreten (+ dative)	to join
er tritt bei	
trat bei	
ist beigetreten	
bestehen	to exist
er besteht	
bestand	
hat bestanden	
Bestrebung nach	aspiration towards
die Blütezeit	heyday, golden age
v. <u>Chr.</u> = vor Christus	B.C.
daraufhin	thereupon
die Einheit	here: unity
einleiten	to introduce, start
der Einzelstaat	individual state

endgültig	definitive(ly)
entgegengesetzt	opposite
sich entspinnen es entspinnt sich entspann sich hat sich entsponnen	to arise
erleben	to experience
sich erstrecken über (+ acc.)	to cover
der Franke	Frank
Freie Stadt	city-state
der Friese	Frisian
der Fürst	prince
der Gegensatz, Gegensätze	conflict
geistlich	clerical
die Gesellschaftsordnung	social system
gewähren	to grant
grössenwahnsinnig	<u>megalomaniacal</u> (with delusions of grandeur)
grosszügig	generous
der Grundriss	outline
die Gründung	foundation
Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation	Holy Roman Empire of the German Nation
der Herrscher, Herrscher	ruler
die Hinsicht	regard, respect
die Jagd	hunt
Karl der Grosse	Charlemagne
kometenhaft	comet-like, spectacular
kommen zu	to occur
lebensfähig	viable, lasting

das Militärbündnis, Militärbündnisse	military alliance
missbrauchen	to abuse
der Nachfolger, Nachfolger	successor
der Papst, Päpste	pope
rangieren	to rank, range
der Reichsverband, Reichsverbände	National Federation
rivalisieren	to rival, compete
der Sachse	Saxon
schaffen er schafft schuf hat geschaffen	to create
scheitern	to fail
der Schwabe	Swabian
die Siegermacht, Siegermächte	victorious power
siegreich	victorious
spalten	to split
einen schweren <u>Stand</u> haben	to be in a precarious position
der Streit, Streitigkeiten	quarrel
das Streitobjekt	object of contention
das Tauziehen	tug-of-war
technisch	technological
der Territorialfürst	regional potentate
der Thüringer, Thüringer	Thuringian
überliefern	to hand down, pass on
übermässig	overly, excessively

überwinden er überwindet überwand hat überwunden	to overcome
ungleich	incomparable, incomparably
untergehen er geht unter ging unter ist untergegangen	to perish
unwahrscheinlich	unlikely, improbable
verabschieden (Gesetz)	to pass (law)
vertreiben er vertreibt vertrieb hat vertrieben	to expel
die Verwaltung	administration
verwüsten	to devastate
die Völkerwanderung	migration of nations
die Volksvertretung	popular representation
vollziehen er vollzieht vollzog hat vollzogen	to accomplish, complete
vorbildlich	model, exemplary
vorchristlich	pre-Christian, B.C.
die Vormacht, Vormächte	supremacy
die Vorstufe	preliminary stage
Warschauer Pakt	Warsaw Treaty
weltlich	secular
wissenschaftlich	scientific
die Zersplitterung	disintegration
zeugen	to give evidence
das Zeugnis, Zeugnisse	evidence, proof, testimony

sich zusammenschliessen                      to unite  
    schliesst sich zusammen  
    schloss sich zusammen  
    hat sich zusammenge-  
    schlossen

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Mit welchen Worten beschrieb Cäsar das nördlich der Alpen lebende Volk?
2. Welche Stämme formierten sich in welchen Landesteilen nach der Völkerwanderung?
3. Was hatte sich Karl der Grosse zum Ziel gesetzt?
4. Was hatte die Reformation in Deutschland zur Folge?
5. Wer war der Gründer des neuen Deutschen Reiches?
6. Welche Regierungsform kam nach dem 1. Weltkrieg zustande?
7. Woran lag es, dass diese Regierung scheiterte?
8. Wer ergriff nach dem Scheitern dieser Regierung die Macht in Deutschland?
9. Welche Folgen hatte der 2. Weltkrieg für die deutsche Nation?
10. Aus welchen Gründen ist eine politische Wiedervereinigung der beiden Teilen Deutschlands unwahrscheinlich?

## AUS DER GESCHICHTE DES WIDERSTANDES GEGEN HITLER

In der Spätphase des Zweiten Weltkrieges hielt sich Hitler meist in seinem Hauptquartier „Wolfsschanze“ in der Nähe von Rastenburg in Ostpreussen auf. Von dort aus leitete er die Operationen auf allen Kriegsschauplätzen. Er hielt täglich eine militärische Lagebesprechung mit hohen Offizieren der Wehrmacht ab. Am 20. Juli 1944 nahm an dieser Besprechung der Oberst im Generalstab Graf Claus Schenk von Stauffenberg teil. Stauffenberg gehörte zu einem Kreis von Verschwörern, die Hitler beseitigen, die Macht in Deutschland ergreifen und den Krieg durch Verhandlungen mit den Alliierten beenden wollten. Während der Besprechung stellte er seine Aktentasche unter den Konferenztisch. In der Aktentasche befand sich eine Bombe mit eingestelltem Zeitzünder. Unter einem Vorwand verliess Stauffenberg das Holzhaus, in dem die Konferenz stattfand. Von draussen hörte er eine so starke Explosion, dass er annehmen musste, Hitler und seine engsten Mitarbeiter seien tot. Daraufhin flog er sofort nach Berlin zurück und setzte die für den Umsturz geplanten Massnahmen in Gang.

Die entscheidende Figur im Kreise der Verschworenen um Stauffenberg war der Generaloberst Ludwig Beck, eine hervorragende Gestalt an Geist und Charakter. Er sollte Staatsoberhaupt werden. Der ehemalige Oberbürgermeister von Leipzig, Carl Friedrich Goerdeler, war als Reichskanzler vorgesehen. Feldmarschall Erwin von Witzleben erklärte sich zum Oberbefehlshaber

der Wehrmacht und gab den Befehl zur Verhaftung hoher Partei- und SS-Führer. Das Regierungsviertel in Berlin wurde durch Truppen des Berliner Wach-Bataillons abgeriegelt.

Bis dahin schien alles plangemäss abgelaufen zu sein. Doch schon nach wenigen Stunden sollte sich zeigen, dass die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen des Umsturzes nicht erfüllt war. Hitler war nämlich, entgegen der Annahme der Männer um Stauffenberg und Beck, nicht tot, sondern nur leicht verwundet. Einige seiner engsten Mitarbeiter waren allerdings bei der Explosion der Bombe ums Leben gekommen. Hinzu kam, dass es nicht gelungen war, das Nachrichtenzentrum im Hauptquartier Hitlers zu zerstören. So gelang es Hitler bald, wieder Herr der Lage zu werden. Als im Reich und den besetzten Gebieten bekannt wurde, dass Hitler lebte, wurden die von ihm und den nationalsozialistischen Führern gegebenen Befehle allgemein wieder befolgt. Die Verschwörer wurden dadurch immer mehr in die Enge getrieben, und ihr Unternehmen brach schliesslich ganz zusammen. Graf Stauffenberg wurde im Gebäude des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin standrechtlich erschossen. Generaloberst Beck beging Selbstmord. Der beim Volke beliebte Feldmarschall Rommel wurde gezwungen, Gift zu nehmen. Dieser hatte auch zu den Verschwörern gehört, hatte aber infolge einer schweren Verwundung nicht aktiv an den Ereignissen des 20. Juli teilnehmen können.

Was nun folgte, war ein Rachezug ohnegleichen. Hitler gab Befehl, alle, die mit der Widerstandsbewegung auch nur im entferntesten etwas zu tun hatten, aufzuspüren und zu vernichten.

Geheime Staatspolizei, SS und der sogenannte „Volksgerichtshof“ leisteten ganze Arbeit. Man fand mehr Gegner des Regimes als man erwartet hatte. Es wird geschätzt, dass bis Ende des Krieges über 50 000 Menschen wegen irgendeiner Beteiligung am „20. Juli“ hingerichtet oder in Gefängnissen und Konzentrationslagern ermordet worden sind. So wurde die Widerstandsbewegung blutig erstickt. Obwohl der Krieg militärisch bereits verloren war, wurde er bis zur endgültigen Niederlage Deutschlands fortgesetzt.

Der am 20. Juli versuchte Staatsstreich war gescheitert. Aber die Tatsache, dass er überhaupt stattgefunden hatte, zeigte der Welt, dass das deutsche Volk keineswegs so einmütig hinter Hitler stand, wie das die nationalsozialistische Propaganda immer behauptet hatte. Das von den Nationalsozialisten errichtete totalitäre System hatte alle Medien der öffentlichen Meinungsbildung fest in der Hand. Es verfügte über eine glänzend funktionierende Geheimpolizei und hatte überall seine Spitzel. Opposition gegen Hitler und das nationalsozialistische Regime galt als Hochverrat, und das Regime tat alles, um jeden Ansatz dazu durch Einschüchterung und offenen Terror bereits im Keim zu ersticken. Eine einzige unvorsichtige Bemerkung, ein Ausdruck des Zweifels am Endsieg Deutschlands, konnte das Leben kosten oder zumindest zu unbegrenzt langer Haft in einem Konzentrationslager, führen.

Es ist bereits eine Leistung, dass sich unter diesen Umständen überhaupt eine organisierte Widerstandsbewegung bilden konnte, und dazu noch eine, die immerhin stark genug war, den Griff

nach der Macht zu wagen. Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung gehörten ihr an: Sozialdemokraten, Gewerkschaftler, Geistliche beider Konfessionen, Professoren, Studenten, Beamte, Diplomaten, Offiziere. Manche von ihnen entstammten Familien, die seit Generationen in der preussisch-deutschen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt hatten. Glanzvolle Namen wie Witzleben, York, Moltke, Kleist waren darunter.

Was brachte diese Menschen in einen solchen Gegensatz zu dem herrschenden Regime? Es war im Grunde die in Hitler personifizierte Unmoral und Unmenschlichkeit des Nationalsozialismus. Zur Erreichung seines Zieles war Hitler jedes Mittel recht. Lüge, Betrug, Vertragsbruch, Unterdrückung, Verfolgung, Mord und Gewalttat waren das Instrumentarium, mit dem er arbeitete. Und das Ziel bestand ausschliesslich in der Ergreifung und Ausübung unumschränkter, despotischer Macht, erst in Deutschland, dann in Europa, am Ende vielleicht auf der ganzen Welt. Darüber hinaus gab es nichts, keinerlei positive Staats- oder Gesellschaftsidee, keinerlei Bindungen religiöser oder idealer Art. Durch seinen moralischen Nihilismus stellte sich der Nationalsozialismus in Gegensatz zu den grossen christlich humanitären Traditionen der abendländischen Welt. Tiefer veranlagte Menschen lehnten sich daher aus sittlichen Gründen gegen das nationalsozialistische Regime auf. Sie liessen sich auch durch die äusseren Erfolge nicht blenden, die Hitler anfangs erringen konnte, solange die Welt seine Methoden noch nicht durchschaut hatte. Sie sahen voraus, dass jeder Machtgewinn Hitlers den Abwehrwillen der Welt stärken würde. Es war

ihnen auch klar, dass die Grossmächte der Welt, wenn sie sich erst einmal entschieden gegen Hitler wandten, wirtschaftlich und militärisch stärker als Deutschland sein würden. Für sie gab es keinen Zweifel, dass Hitler das deutsche Volk einer Katastrophe ohnegleichen entgegenführte. Diese Katastrophe abzuwenden, war ebenfalls Ziel der Widerstandsbewegung. Es wirkten in dieser Bewegung also sittliche und politische Motive zusammen.

Es wäre falsch, anzunehmen, die Widerstandsbewegung hätte sich erst im Laufe des Krieges unter dem Eindruck der drohenden Niederlage gebildet. Die ersten Widerstandsgruppen entstanden vielmehr schon bald nach der „Machtergreifung“ Hitlers im Jahre 1933. Zur Zeit der Sudetenkrise planten hohe Militärs, Hitler zu verhaften und seine Regierung abzusetzen, wenn es zu einem Krieg mit der Tschechoslowakei und ihren Verbündeten kommen sollte. Dieser Plan konnte aber nicht ausgeführt werden, weil das „Münchener Abkommen“ Hitler noch einmal zu einem billigen Triumph verholfen hatte. Die psychologischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Staatsstreich waren daher nicht gegeben. Man musste also einen geeigneteren Zeitpunkt abwarten. Im folgenden Jahr entfesselte Hitler den Zweiten Weltkrieg, der den deutschen Armeen zunächst ungeahnte Erfolge in Ost und West brachte. Erst die Niederlage von Stalingrad Anfang 1943 brachte eine Wende des Krieges mit sich. Von diesem Zeitpunkt an folgte ein Anschlag auf das Leben Hitlers dem anderen. Alle Attentatsversuche auf Hitler scheiterten jedoch. Von diesen Anschlägen erfuhr die Öffentlichkeit damals nichts.

Erst das Attentat vom 20. Juli 1944 zeigte der Welt, dass es eine Widerstandsbewegung in Deutschland gab.

Die deutsche Widerstandsbewegung sah sich von vornherein folgenden grossen Problemen gegenübergestellt:

1. Sie konnte erst dann zum Zuge kommen, nachdem Hitler entscheidende Misserfolge erlitten hatte. Vorher wäre ein Eingreifen vom Volke nicht verstanden worden.

2. Im Gegensatz zu manchen anderen Ländern war in Deutschland die Verschwörung als politisches Mittel so gut wie unbekannt. Die Mitglieder der Widerstandsbewegung beherrschten daher die Technik der Konspiration nur unvollkommen. Die Notwendigkeit, den Hitler geschworenen Treueid zu brechen, hielt viele davon ab, sich der Widerstandsbewegung anzuschliessen. Sie lastete auch schwer auf den Verschworenen, die dem Regime z.T. an führender Stelle dienten. Dazu ist allerdings zu sagen, dass Hitler selbst den von ihm geschworenen Eid auf die Verfassung des Deutschen Reiches gebrochen hatte.

3. Eine Auflehnung gegen die Führung mitten im Kriege konnte leicht für Landesverrat gehalten werden. Dagegen wäre allerdings zu sagen, dass der Krieg Mitte 1944 für Deutschland bereits verloren war. Auch Hitler hätte das einsehen müssen. Er war aber entschlossen, den Krieg bis zur völligen Vernichtung Deutschlands weiterzuführen. Ganz bewusst wollte er das deutsche Volk in seinen persönlichen Untergang mit hineinziehen. „Wenn die Nation nicht zu siegen versteht, dann hat sie eben die Bewährungsprobe nicht bestanden, dann soll

sie auch nicht weiterleben.“ So hat sich Hitler im März 1945 gegenüber seinem Rüstungsminister Albert Speer geäußert. Die Widerstandsbewegung vertrat also auch den Lebenswillen des deutschen Volkes gegenüber einer auf seinen Untergang gerichteten Politik. Interessant ist, dass Hitler selbst einst in seinem Buch „Mein Kampf“ geschrieben hatte: „Wenn durch die Hilfsmittel der Regierungsgewalt ein Volkstum dem Untergang entgegengeführt wird, dann ist die Rebellion eines jeden Angehörigen eines solchen Volkes nicht nur Recht, sondern Pflicht.“!

4. Auch die Alliierten wollten den Krieg bis zur völligen Niederwerfung Deutschlands führen. Sie wollten das aus einem anderen Grund: Nach 1918 hatten deutsche Nationalisten behauptet, Deutschland habe den (Ersten) Weltkrieg in Wirklichkeit nicht verloren. Es habe vielmehr im Vertrauen auf die 14 Punkte Wilsons unbesiegt die Waffen niedergelegt. Statt aber einen Frieden ohne Sieger und Besiegte zu schließen, wie Wilson es versprochen hatte, habe man Deutschland in betrügerischer Weise den Versailler Vertrag auferlegt. Diese Behauptung hatte sich Hitler zu eigen gemacht und in fast allen seinen Reden wiederholt. Nachdem Hitler an die Macht gekommen war, wollte er den Weltkrieg gewissermaßen noch einmal führen, um der Welt zu beweisen, dass Deutschland zu siegen verstehe. So kam es zum Zweiten Weltkrieg. Die Alliierten wollten diesen Krieg so beenden, dass nicht noch einmal eine ähnliche Legende entstehen konnte. Sie wollten damit einem eventuell von Deutschland angefangenen dritten Weltkrieg den Boden entziehen. Ihnen lag also nichts an einem Verhandlungsfrieden mit

einem noch nicht völlig geschlagenen Deutschland. Ihr Ziel war die bedingungslose Übergabe. In den Männern der Widerstandsbewegung sahen sie schlaue Militaristen, die den erfolglosen Krieg vorzeitig abbrechen wollten, um dann später unter einer neuen Führung ihre imperialistischen Pläne doch noch zu verwirklichen. Die Widerstandsbewegung wurde daher vom Ausland in keiner Weise unterstützt.

So gingen die Männer der Widerstandsbewegung, von allen Seiten missverstanden und nur ihrem Gewissen folgend, ihren einsamen Weg. Die innere und äussere Isolierung, in der sie sich befanden, hemmte ihre Entschluss- und Handlungsfähigkeit. Manche Gelegenheit zum Handeln wurde durch allzu langes Zögern verpasst. In anderen Fällen verhinderten kleine Zufälle die Ausführung wohldurchdachter Pläne. Auch die Aktion des 20. Juli scheiterte ja an einem Zufall: Wäre Hitler durch die Bombe Stauffenbergs getötet worden, - was geschehen wäre, wenn die Besprechung wie an den Vortagen in einem Betonbunker stattgefunden hätte - dann hätte sein „Drittes Reich“ ihn keinen Tag überlebt. Aber die Bedeutung eines solchen Vorhabens kann nicht allein am äusseren Erfolg oder Misserfolg gemessen werden. Ausschlaggebend ist nicht, dass der Widerstand gegen Hitler sein Ziel nicht erreicht hat. Ausschlaggebend ist vielmehr, dass er überhaupt existiert und sich wenigstens einmal in einer grossen, weithin sichtbaren Tat manifestiert hat.

Die Erhebung des 20. Juli 1944 ist etwas durchaus Unerhörtes in der deutschen Geschichte. Sie wirkt als geschichtliche Er-

fahrung bis in die Gegenwart hinein. Auf die staatliche Doktrin der heutigen Bundesrepublik Deutschland hat sie einen bedeutenden Einfluss ausgeübt.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

abbrechen er bricht ab brach ab hat abgebrochen	to break off
abendländisch	occidental, European
abhalten	here: to conduct
das Abkommen, Abkommen	agreement
ablaufen	to proceed
abriegeln	to cordon off
absetzen	to depose
abwarten	to wait for
der Abwehrwille (n-noun) (gen. des Abwehrwillens)	will to resist
abwenden	to avert
die Alliierten (pl.)	the allies
angehören (+ dat.)	to belong to
die Annahme	assumption
annehmen	to assume
der Ansatz, Ansätze	beginning, start
der Angehörige (adj. decl.), die Angehörigen	member
der Anschlag, Anschläge	attempt (on someone's life), plot
sich anschliessen (+ dat.) er schliesst sich an schloss sich an hat sich angeschlossen	to join

ganze <u>Arbeit</u> leisten	to do a thorough job
die Art	kind, nature
das Attentat	attempt on someone's life
auferlegen (+ dat.)	to impose upon
sich aufhalten	to stay
sich auflehnen	to resist
die Auflehnung	resistance
aufspüren	to detect, ferret out
der Ausdruck, Ausdrücke	expression
ausführen	to carry out, implement
die Ausführung	implementation
das Ausland	foreign countries
ausschlaggebend	of decisive importance
ausschliesslich	exclusive(ly)
ausüben	to exercise
die Ausübung	exercise
die Bedeutung	significance
beenden	to finish, conclude
der Befehl	order
sich befinden	to be located
befolgen	to follow (an order)
behaupten	to assert
die Behauptung	assertion
beherrschen	to master
beliebt	popular
die Bemerkung	remark
bereits	already
beseitigen	to eliminate

besetzt	occupied
der Besiegte (adj. decl.),	vanquished, conquered
die Besprechung,	conference
bestehen	to pass
bestehen in (+ dat.)	to consist in
die Beteiligung an (+ dat.)	participation in
der Betonbunker, Betonbunker	concrete bunker
der Betrug, Betrüge	fraud, cheating
betrügerisch	fraudulent, treacherous
die Bewährungsprobe,	ultimate test
beweisen	to prove
er beweist	
bewies	
hat bewiesen	
bewusst	consciously
sich bilden	to form
die Bindung	attachment, cohesion
blenden	to blind, dazzle
blutig	bloody, bloodily
den Boden entziehen (+ dat.)	to remove the basis for, pull the rug out from <u>under</u> someone
mit sich <u>bringen</u>	to bring about
daher	therefore, for this reason
daraufhin	thereupon
darüber hinaus	beyond that
drohen	to threaten
durchschauen	to see through
ebenfalls	likewise
sich etwas zu <u>eigen</u> machen	to seize upon something

der Eindruck, Eindrücke	impression, impact
der Einfluss auf (+ acc.)	influence upon
eingestellt	here: set
das Eingreifen	intervention
einmütig	unanimous(ly), united
einsam	lonely
die Einschüchterung	intimidation
einsehen	to realize
einst	at one time
endgültig	final
der Endsieg	final victory
eng	close
in die <u>Enge</u> treiben	to (drive into a) corner
auch nur im <u>entferntesten</u>	however remotely
entfesseln	to unleash
entgegen (+ dat.)	contrary to
entgegenführen (+ dat.)	to lead toward
entscheidend	decisive
entschieden	decisively
entschlossen	determined
die Entschlussfähigkeit	ability to make decisions
entstammen (+ dat.)	to be a descendant of
entstehen	to come into existence
das Ereignis, Ereignisse	event
erfahren	to learn
die Erfahrung	experience
der Erfolg	success
erfolglos	unsuccessful

erfolgreich	successful
erfüllen	to fulfill
ergreifen	to seize
die Ergreifung	seizure
die Erhebung	uprising
erleiden	to suffer
er erleidet	
erlitt	
hat erlitten	
ermorden	to murder
errichten	to build, establish
erringen	to gain, achieve
er erringt	
errang	
hat errungen	
erschossen	to shoot to death
er erschiesst	
erschoss	
hat erschossen	
ersticken	to choke off
im Keim ersticken	to nip in the bud
erwarten	to expect
eventuell	possibly
der Feldmarschall, Feldmarschälle	Field Marshal
fortsetzen	to continue
der Friede (n-noun) (gen. des Friedens) Frieden schliessen	peace to make peace
Krieg <u>führen</u>	to wage war
die Führung	(top) leadership
in <u>Gang</u> setzen	to set in motion
geeignet	suitable
das Gefängnis, Gefängnisse	prison

der Gegensatz, Gegensätze gegenübergestellt (+ dat.)	opposition, contrast faced with
die Gegenwart	present time
der Gegner, Gegner	opponent
geheim	secret
der Geist, Geister	intellect
der Geistliche (adj. decl.),	clergyman, minister
die Gelegenheit	opportunity
das Gelingen	success
gelten als er gilt galt hat gegolten	to be considered (as)
der Generaloberst (n-noun)	four-star general
der Generalstab, Generalstäbe	general staff
gerichtet auf (+ acc.)	aimed at
geschehen es geschieht geschah ist geschehen	to happen
die Geschichte	history
geschichtlich	historic
die Gesellschaftsidee	social idea
die Gestalt	figure, personage
die Gewalttat	act of violence
der Gewerkschaftler, Gewerkschaftler	trade unionist
das Gewissen	conscience
gewissermassen	so-to-speak
das Gift	poison

messen an (+ dat.) er misst mass hat gemessen	to measure by
die Militärs (idiom.)	high-ranking military leaders, (the Brass)
der Misserfolg	failure
missverstehen	to misunderstand
das Mitglied, Mitglieder	member
das Mittel, Mittel	means
mitten in (+ dat.)	in the midst of
der Mord	murder
das Nachrichtenzentrum, Nachrichtenzentren	communications center
die Niederlage	defeat
niederlegen	to lay down
die Niederwerfung	conquest, overthrow
die Notwendigkeit	necessity
der Oberbefehlshaber, Oberbefehlshaber	Commander-in-Chief
der Oberbürgermeister, Oberbürgermeister	Lord Mayor
das Oberkommando	High Command
die Öffentlichkeit	public
ohnegleichen	without equal
die Pflicht	duty
plangemäss	according to plan
preussisch	Prussian
der Rachefeldzug, Rachefeldzüge	campaign of revenge
das Recht	right
die Rede	speech

die Regierung	government
die Regierungsgewalt	governmental power
das Regierungsviertel	government quarter
der Reichskanzler	Chancellor of the Reich
der Rüstungsminister	Minister of Armaments
schätzen	to estimate
scheitern	to fail
die Schicht der Bevölkerung	walk of life
schlagen	to beat
er schlägt	
schlug	
hat geschlagen	
schlau	cunning
schwören	to swear
er schwört	
schwor	
hat geschworen	
der Selbstmord	suicide
Selbstmord begehen	to commit suicide
sichtbar	visible
siegen	to win (a war)
der Sieger, Sieger	victor
sittlich	moral
so	in such a way
der Spitzel, Spitzel	agent
staatlich	governmental
das Staatsoberhaupt, Staatsoberhäupter	head of state
der Staatsstreich	coup d'état
standrechtlich	according to martial law
stärken	to strengthen

stattfinden	to take place
an führender <u>Stelle</u>	in (a) leading position(s)
die Tat	deed, action
die Tatsache	fact
teilnehmen an (+ dat.)	to participate in
tot	dead
der Treueid	loyalty oath
überleben	to survive
der Umstand, Umstände	circumstance
der Umsturz, Umstürze	revolt, coup d'état
unbegrenzt lang	of unlimited duration
unbesiegt	undefeated
unerhört	unheard-of, unprecedented
ungeahnt	unexpected, unsuspected
die Unmenschlichkeit	inhumanity
die Unmoral	immorality
die Unterdrückung	oppression
der Untergang, Untergänge	fall, ruin
das Unternehmen	undertaking
unterstützen	to support
unumschränkt	unfettered, unlimited
unvollkommen	imperfect(ly)
unvorsichtig	careless
tiefer <u>veranlagt</u>	more sensitive
der Verbündete (adj. decl.)	ally
die Verfassung	constitution
die Verfolgung	persecution
verfügen über (+ acc.)	to have at one's disposal

verhaften	to arrest
die Verhaftung	arrest
die Verhandlung	negotiation
der Verhandlungsfriede (n-noun) (gen. des Verhandlungsfriedens)	negotiated peace
jemandem zu etwas <u>verhelfen</u>	to help a person to obtain something
verhindern	to prevent
vernichten	to annihilate
die Vernichtung	annihilation, destruction
verpassen	to miss
der Verschworene (adj. decl.)	conspirator
der Verschwörer, Verschwörer	conspirator
die Verschwörung	conspiracy
der Vertragsbruch, Vertragsbrüche	breach of a treaty
das Vertrauen im Vertrauen auf (+ acc.)	trust, confidence trusting
vertreten er vertritt vertrat hat vertreten	to represent
verwirklichen	to realize, put into practice
verwundet	injured, wounded
die Verwundung	injury
vielmehr	rather
der Volksgerichtshof, Volksgerichtshöfe	People's Tribunal
das Volkstum, Volkstümer	nation, ethnic group
völlig	complete(ly)
voraussehen	to foresee, anticipate

die Voraussetzung	prerequisite, condition
vorgesehen als	slated to become
das Vorhaben	plan, enterprise
von <u>vornherein</u>	from the very beginning
am <u>Vortag</u>	on the previous day
der Vorwand, Vorwände	pretext
das Wach-Bataillon	Security Guard Battalion
wagen	to dare
die Waffe	weapon, arm
die Wehrmacht	Armed Forces of Nazi Germany
in ... <u>Weise</u>	in ... manner
weithin	widely
die Wende	turn, change
sich wenden	to turn
der Widerstand, Widerstände	resistance
die Widerstandsbewegung	resistance movement
wirtschaftlich	economic(ally)
wohldurchdacht	carefully conceived
sich zeigen	to turn out, show
der Zeitpunkt	moment, occasion
der Zeitzünder, Zeitzünder	time fuse
zerstören	to destroy
das Ziel	aim, goal, objective
das Zögern	hesitation
z.T. (= zum Teil)	in some cases, in part
der Zufall, Zufälle	accident, coincidence
zum <u>Zuge</u> kommen	to have an opportunity to move

zugeben	to admit
zumindest	at least
zusammenbrechen	to collapse
zusammenwirken	to act in combination
der Zweifel, Zweifel an (+ dat.)	doubt of
zwingen er zwingt zwang hat gezwungen	to force

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Schlussfolgerung konnte die Welt vom Attentatsversuch auf das Leben Adolf Hitlers ziehen?
2. Welche Motivgründe bewegten die Widerstandsbewegung?
3. Welche Umstände haben das Zusammenwirken der Widerstandsgruppe erschwert?
4. Inwiefern war die Widerstandsbewegung bedeutend für die deutsche Geschichte?

## KAPITEL 10

### NATO

Die NATO ist vor allem ein militärisches Bündnis zur Verteidigung Europas gegen den Kommunismus. Sie hat aber auch ein politisches Ziel und zwar nach einem stabilen Frieden mit dem Osten zu suchen. Der ursprüngliche Bündnisvertrag wurde im Jahre 1949 von 12 Ländern unterzeichnet. Die NATO wurde durch die Initiative der Vereinigten Staaten geschaffen und untersteht amerikanischer Führung. Die elf anderen Mitglieder waren Kanada, Grossbritannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Island, Dänemark, Norwegen, Portugal und Italien. 1952 wurden die Türkei und Griechenland in das Bündnis aufgenommen und 1955 die Bundesrepublik Deutschland. Frankreich schied später aus.

Nach ihrem Eintritt in die NATO begann die Bundesrepublik mit dem Aufbau der Bundeswehr, der inzwischen abgeschlossen ist. Alle westdeutschen Streitkräfte, mit Ausnahme der Ausbildungseinheiten und der „Territorialen Verteidigung“, unterstehen der NATO. Der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa (SACEUR) hatte früher sein Hauptquartier (SHAPE) in der Nähe von Paris. Nachdem die französische Regierung bekanntgegeben hatte, sie wolle aus der NATO austreten, wurde das Hauptquartier in die Nähe der belgischen Stadt Casteau nicht weit von Brüssel verlegt.

12 deutsche und  $12 \frac{2}{3}$  ausländische NATO-Divisionen stehen gegenwärtig auf deutschem Boden.

Anfang der sechziger Jahre wurde die Frage akut, in welcher Form die Vereinigten Staaten die NATO mit Atomwaffen ausrüsten könnten. Taktische Lenkgeschosse aus USA befinden sich schon lange in den Händen der europäischen NATO-Streitkräfte. Die Atomsprengköpfe allerdings sind in amerikanischem Gewahrsam.

1961 bestand der Plan, der NATO einige Polaris U-Boote zur Verfügung zu stellen. 1962 wurde davon gesprochen, Polaris-Geschosse lediglich zum Einbau auf britischen U-Booten zu liefern. Später wurde erwogen, Polaris-Geschosse nicht auf U-Booten, sondern auf Überwassereinheiten einzusetzen. Als Schiffsbesatzung sollten Matrosen verschiedener Nationalität verwendet werden, auch deutsche. Der Vorschlag wurde von vielen europäischen Experten scharf kritisiert und von der Mehrheit der Regierungen abgelehnt. Nach einiger Zeit liessen auch die Vereinigten Staaten das Projekt fallen. Die amerikanische Regierung änderte ihre Politik in dieser Frage und versuchte, einen internationalen Vertrag zu schliessen, der die Weiterverbreitung von Atomwaffen an andere Länder (besonders an NATO-Mitgliedstaaten) unmöglich macht. Dieser sogenannte Atom-Sperrvertrag wurde ausgearbeitet und ist inzwischen von der Bundesrepublik unterzeichnet worden.

1968 sah sich die NATO vor zwei neue Probleme gestellt: das Auftauchen einer starken sowjetischen Flotte im Mittelmeer, und die Anwesenheit grösserer sowjetischer Truppenverbände in der Tschechoslowakei. Auf einer Ministerkonferenz in Brüssel wurde daraufhin die Aufstellung eines NATO-Flottenverbandes

erörtert. Hierzu ist es jedoch bisher noch nicht gekommen. Die NATO leidet unter Truppenmangel. Bevor dieser Mangel nicht behoben ist, sind andere Fragen kaum zu lösen.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die Bundesrepublik Deutschland dem NATO-Bündnis ihre Sicherheit und wahrscheinlich auch, wenn man historisch zurückblickt, ihre Freiheit verdankt.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

abgeschlossen	completed
abschliessend	in conclusion
die Anwesenheit	presence
der Atomsperrvertrag, Atomsperrverträge	nuclear non-proliferation treaty
der Atomsprenkopf, Atomsprenköpfe	atomic warhead
der Aufbau	build-up
aufnehmen er nimmt auf nahm auf hat aufgenommen	to admit
das Auftauchen	appearance
ausrüsten	to equip
ausscheiden er scheidet aus schied aus ist ausgeschieden	to resign from an organi- zation
austreten er tritt aus trat aus ist ausgetreten	to resign from an organi- zation

beheben er behebt behob hat behoben	to remedy
bekanntgeben er gibt bekannt gab bekannt hat bekanntgegeben	to announce
das Bündnis, Bündnisse	alliance
der Eintritt	the act of joining an organization
erörtern	to discuss
erwogen	contemplated
fallen lassen	to drop
gegenwärtig	at the present time
der Gewahrsam	custody
lediglich	merely
das Lenkgeschoss	guided missile
der Mangel, Mängel	scarcity
die Mehrzahl	majority
die Politik	policy (in this context)
schaffen er schafft schuf hat geschaffen	to create
schliessen er schliesst schloss hat geschlossen	to conclude (in this context)
die Uneinigkeit	disunity
unterstehen er untersteht unterstand hat unterstanden	to be placed under ...
unterzeichnen	to sign
ursprünglich	originally

verdanken	to owe
verlegen	to relocate (in this context)
der Vertrag, Verträge	agreement
die Weiterverbreitung	spread

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Beschreiben Sie die militärischen und politischen Ziele der NATO.
2. Aus welchem Grund wurde das NATO-Hauptquartier von Frankreich nach Belgien verlegt?
3. Was kann die Bundesrepublik dem NATO-Bündnis verdanken?
4. Woran scheiterte der Versuch der USA, Überwassereinheiten mit Polaris-Geschossen auszurüsten?

## DAS DEUTSCHE SCHULSYSTEM

In der Bundesrepublik besteht die allgemeine Schulpflicht, d.h. alle Kinder müssen vom 6. bis zum 15. Lebensjahr an 6 Tagen in der Woche, vom 16. bis zum 18. Lebensjahr an meistens 1 Tag in der Woche die Schule besuchen. In 3 von den elf deutschen Ländern wurde im Herbst 1969 die 5-Tage-Schulwoche für die 6- bis 15jährigen eingeführt.

Die meisten der deutschen Kinder erhalten in der Grund- und Hauptschule (das sind die neuen Bezeichnungen für die frühere Volksschule) eine gründliche Ausbildung in Deutsch, Mathematik, Physik, Geographie, Geschichte und etwa 5 - 6 weiteren Fächern. In Zukunft werden alle Schüler dieser Schulart eine Fremdsprache lernen müssen.

Im Alter von 15 Jahren beginnen die Schüler, die die Grund- und Hauptschule abgeschlossen haben, eine Lehre in Handwerk, Handel, Industrie oder Landwirtschaft. Sie besuchen meistens an 1 Tag in der Woche eine Berufsschule, in der sie ihre praktischen Fertigkeiten um theoretische Kenntnisse erweitern. Am Ende der Lehrzeit legen sie die Gesellenprüfung ab. Dabei müssen sie beweisen, dass sie gelernt haben, selbständig in ihrem Fach zu arbeiten.

Nach einigen Jahren praktischer Arbeit und dem Besuch weiterer Lehrgänge können die „Gesellen“ die Meisterprüfung ablegen. Danach sind sie berechtigt, selbst einen Betrieb zu leiten und Lehrlinge auszubilden.

Diese Ausbildung hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt. Handwerk, Handel, Industrie und Landwirtschaft erhalten so hochqualifizierte Arbeiter und Angestellte, die „ihr Handwerk verstehen“ und Qualitätsarbeit leisten. Die Arbeiter verdienen gut und sind in ihrem Beruf meistens zufrieden.

Dieser Ausbildungsweg hat erheblich dazu beigetragen, den guten Ruf der deutschen Industriegüter in der ganzen Welt zu begründen.

Etwa 20% aller Schüler besuchen vom 10. Lebensjahr an nach Abschluss der Grundschule eine Realschule.

Der Lehrstoff dieser Schule geht über den der Hauptschule erheblich hinaus. Eine Fremdsprache ist Pflicht, eine weitere wird von den meisten Schülern auf freiwilliger Basis genommen.

Die Realschule wird vor allem von Schülern besucht, die später leitende Angestellte in Industrie und Verwaltung werden oder ein Ingenieurstudium aufnehmen wollen. Die Realschulausbildung dauert zur Zeit 6 Jahre (wird aber in Zukunft wahrscheinlich auf 7 Jahre verlängert).

Etwa 15% der begabtesten deutschen Schüler besuchen das Gymnasium, dessen Lehrprogramm ungefähr der Ausbildung an einer amerikanischen „prep school“ und 2 Jahren College entspricht.

Die Zulassung zum Gymnasium hängt von den Leistungen des Schülers auf der Grundschule und oft einer Zusatzprüfung ab. Schüler, die die erforderlichen Leistungen am Gymnasium nicht er-

füllen, nachdem sie aufgenommen wurden, können wieder von dieser Schulart ausgeschlossen werden. So erreichen von 100 Schülern nur etwa 40 die Abschlussklasse des Gymnasiums.

Am Ende der 9jährigen Ausbildung steht eine umfangreiche Abschlussprüfung (Abitur oder Reifeprüfung), die aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil besteht. Die schriftliche Prüfung dauert eine Woche, die mündliche mehrere Stunden. Bei dieser Prüfung müssen die Schüler zeigen, was sie im Laufe von 9 Jahren gelernt haben. In den USA gibt es keine dem Abitur vergleichbare Prüfung.

Am Gymnasium werden in den letzten Klassen etwa 12 - 15 Fächer unterrichtet, die die Schüler nehmen müssen und in denen sie zufriedenstellende Leistungen aufweisen müssen, wenn sie auf der Schule bleiben wollen.

Die Schüler können sich nicht selbst die Fächer wählen. Sie haben einen für alle vorgeschriebenen Stundenplan. Ein einmal aufgenommenes Fach kann nicht aufgegeben werden und wird fast immer bis zum Ende der Schulzeit unterrichtet.

Nach dem erfolgreich abgelegten Abitur kann der Abiturient jede Universität besuchen.

Aufnahmeprüfungen an der Universität gibt es nur in sehr wenigen Fächern und nur an wenigen Universitäten, wenn der Andrang in einem bestimmten Fach besonders gross ist. An vielen Universitäten gibt es allerdings einen sogenannten numerus clausus: nur eine bestimmte Anzahl von Bewerbern für ein be-

stimmtes Fach können aufgenommen werden. Nach einem recht komplizierten Auswahl Schlüssel, bei dem die Leistungen des Bewerbers auf dem Gymnasium besonders berücksichtigt werden, wählt man die Studenten aus.

Nach letzten Erhebungen entschliessen sich 96% aller Abiturienten und 86% aller Abiturientinnen zum Studium an einer Universität oder wissenschaftlichen Hochschule.

Man unterscheidet 3 Hauptarten von Gymnasien.

1. Das humanistische oder altsprachliche Gymnasium, auf dem die klassischen Sprachen besonders wichtig sind.

2. Das neusprachliche Gymnasium, bei dem das Schwergewicht auf den modernen Fremdsprachen liegt.

3. Das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium, das Mathematik, Physik, Chemie und Biologie besonders betont. Aber auch an diesen Gymnasien sind 2 Fremdsprachen Pflichtfächer, wie an den obengenannten Gymnasien Mathematik, Physik, Chemie und Biologie Pflichtfächer sind.

Für diejenigen, die sich erst als Erwachsene entschliessen, das Abitur zu machen, gibt es den zweiten Bildungsweg. Begabte Berufstätige können sich in Tag- oder Abendkursen auf die Reifeprüfung vorbereiten.

Das Schulwesen der Bundesrepublik ist Sache der Länder. Der oberste Beamte dieses Ressorts ist der Kultusminister.

Um allzu grosse Unterschiede bei den Prüfungen in den einzelnen Ländern zu vermeiden, hat man eine Institution geschaffen, die wichtige Reformen koordiniert: es ist die Ständige Konferenz der Kultusminister, die in Bonn ein Sekretariat unterhält.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

ablegen (Prüfung)	to take a test
abschliessen	to finish
der Andrang	rush
aufnehmen er nimmt auf nahm auf hat aufgenommen	1. to begin; 2. to accept
der Ausbildungsweg	course or method of training
ausschliessen er schliesst aus schloss aus hat ausgeschlossen	to exclude, expel
der Auswahl Schlüssel, Auswahl Schlüssel	selection criteria
begabt	gifted
die Berufsschule	vocational school
bestehen es besteht bestand hat bestanden	to exist
d.h. - das heisst	that means, that is, i.e.
einführen	to introduce
erheblich	considerable
die Erhebung	survey
die Fertigkeit	skill

die Fremdsprache	foreign language
die Gesellenprüfung	journeyman's examination
der Handel	trade, commerce
das Handwerk	craft
das Ingenieurstudium, Ingenieurstudien	study of (civil) engineering
die Kenntnis, Kenntnisse	knowledge
die Landwirtschaft	agriculture
die Lehre	apprenticeship
das Ressort, Ressorts	department, specific responsibility
die Schulart	type of school
die Schulpflicht	compulsory education
unterhalten er unterhält unterhielt hat unterhalten	to maintain
vergleichbar	comparable
zufriedenstellend	satisfactory
die Zulassung	admission
die Zusatzprüfung	additional entrance examination

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Was bedeutet „allgemeine Schulpflicht“?
2. Nennen Sie die 3 Hauptarten von Gymnasien?
3. Welche Schritte hat man unternommen, um wesentliche Unterschiede im Schulwesen der einzelnen Länder zu vermeiden?

## DIE DEUTSCHEN HOCHSCHULEN

Die deutschen Hochschulen umfassen alle die akademischen Institutionen, die an das Abitur anknüpfen d.h. die Universitäten und Fachschulen (z.B. für Technik, Musik, Kunst, Pädagogik usw.). Funktionell entsprechen die deutschen Hochschulen den amerikanischen Graduate Schools, doch gibt es im System beider Institutionen grosse Unterschiede.

Die Hochschulen haben in der Bundesrepublik eine doppelte Aufgabe: Forschung zu treiben und für den akademischen Beruf vorzubilden.

Alle Hochschulen fordern als Aufnahmebedingung das Reifezeugnis eines Gymnasiums oder eine entsprechende Prüfung.

Die meisten Universitäten haben eine theologische, philosophische, juristische, medizinische, mathematisch-naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Die Universitäten unterstehen den Ländern, die Professoren sind staatliche Beamte. In akademischen Entscheidungen sind die deutschen Hochschulen völlig autonom. Das Grundgesetz garantiert die Freiheit von Lehre und Forschung.

Der Rektor steht an der Spitze der akademischen Selbstverwaltung, die Fakultäten werden von Dekanen geleitet. Bei der Führung der Verwaltungsgeschäfte steht dem Rektor der Senat zur Seite. Ihm gehören der Rektor, der Prorektor und die De-

kane an. Rektor und Prorektor sind Professoren. Sie werden von ihren Kollegen für ein Jahr gewählt.

Die Fakultät vereinigt alle Dozenten eines Hauptwissenschaftsgebietes mit dem Dekan an der Spitze. Die Fakultät berät über den Vorlesungsplan, verleiht akademische Grade und schlägt dem Kultusminister die Besetzung der Lehrstühle vor. Innerhalb des Lehrkörpers unterscheidet man die folgenden Gruppen:

1. Ordentliche und ausserordentliche Professoren.

Ihnen ist der Professorentitel vom Kultusminister verliehen worden. Der Weg dazu führt über das Doktorexamen und die Habilitation, einen akademischen Grad, der über den Doktorgrad hinausgeht und für das Lehren an einer Hochschule normalerweise vorausgesetzt wird.

2. Honorarprofessoren.

Es sind Persönlichkeiten, die sich wegen ihrer bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen einen Namen gemacht haben, und die die Universität als Mitarbeiter heranziehen möchte. Sie haben zwar nicht die Habilitationsbedingungen erfüllt, sind aber vom Minister zu Professoren ernannt worden.

3. Ausserplanmässige Professoren.

Sie besitzen zwar auf Grund der Habilitation das Recht, Vorlesungen und Übungen zu halten, sind aber noch nicht fest angestellt, obwohl sie zu Professoren ernannt worden sind.

4. Privatdozenten.

Sie haben die Habilitationsbedingungen erfüllt, sind aber

noch nicht zu Professoren ernannt worden und sind nicht fest angestellt. Auch sie halten Vorlesungen und Übungen ab.

An den deutschen Hochschulen wählt der Student seine Vorlesungen und Seminare selbst. Semesterschlussprüfungen gibt es nur in den Seminaren, nicht im Anschluss an Vorlesungen. In einigen Fakultäten gibt es allerdings Zwischenprüfungen, meistens nach dem 4. bis 6. Semester.

Am Ende seiner Studienzeit muss jeder Student eine umfassende Prüfung ablegen, die aus einer wissenschaftlichen Hausarbeit und der schriftlichen und mündlichen Prüfung besteht. Diese Prüfung schliesst fast immer alle während der gesamten Studienzeit erworbenen Kenntnisse ein.

Jede nicht bestandene Prüfung kann normalerweise nur einmal wiederholt werden. Das deutsche System stellt also grosse Anforderungen an Reife und Selbstdisziplin des einzelnen. Viele Studenten brechen ihr Studium vor dem Examen ab. Ein verhältnismässig grosser Teil besteht die Abschlussprüfung nicht.

Die Universität setzt zwar eine Mindestsemesterzahl für die einzelnen Fächer bis zum Staatsexamen fest, aber in der Praxis hat das keine allzu grosse Bedeutung. Der Student entscheidet nämlich selbst, wann er sich zum Examen meldet. Das tut er meistens dann, wenn er glaubt, sein Fach genügend zu beherrschen. In den meisten Fällen wird das erheblich über die festgelegte Mindestsemesterzahl hinausgehen, die für viele Fächer 8 - 10 Semester beträgt. Letzte Statistiken zeigen,

dass z.B. die wirkliche Studiendauer der philosophischen Fakultät deutscher Universitäten 13 - 14 Semester beträgt. Ähnlich ist es in anderen Fakultäten.

Da ein direkter Zusammenhang zwischen der Überfüllung der deutschen Hochschulen und der langen Studiendauer besteht, gibt es viele Pläne, die Studienzeit zu verkürzen. Man denkt u.a. auch daran, eine maximale Semesterzahl festzulegen. Das bedeutet natürlich eine Beschneidung der seit Jahrhunderten praktizierten akademischen Freiheit und hat zu grosser Unruhe unter den deutschen Studenten geführt.

Der wichtigste akademische Grad ist der Doktorgrad. Seit einiger Zeit gibt es an verschiedenen deutschen Hochschulen auch wieder den Magister Artium, der sich allerdings in vieler Hinsicht vom amerikanischen M.A. unterscheidet.

Die deutschen Studenten zahlen verhältnismässig geringe Gebühren (200 DM - 300 DM pro Semester). Viele Studenten erhalten vom Bund grosszügige Stipendien und Darlehen. Das bekannteste Stipendium ist das „Honnefer Modell“, das begabte Studenten fördert, die ihr Studium nicht selbst finanzieren können.

Die deutschen Studenten bewohnen meistens ein möbliertes Zimmer in der Universitätsstadt, oft auch eine Studentenwohnung. Billige, aber ausreichende Mahlzeiten gibt es in der Mensa, dem Studentenrestaurant, das von jeder Hochschule unterhalten wird und wo die Mehrzahl der Studierenden isst.

In der Studiengebühr ist eine Versicherung gegen Krankheit und Unfall eingeschlossen.

Insgesamt gibt es z. Zt. in der Bundesrepublik 33 Universitäten, 9 Technische Hochschulen und 117 sonstige wissenschaftliche Hochschulen. Weitere Hochschulen sind geplant.

Im Sommersemester 1979 studierten an den deutschen Hochschulen etwa 500,000 Studenten; davon waren ungefähr 6% Ausländer.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

anknüpfen	to take up and continue
die Beschneidung	reduction
der Dekan	Dean
der Dozent	faculty member
die Fakultät	department
festlegen	to stipulate, establish
die Forschung	research
das Hauptwissenschaftsgebiet,	main academic discipline
der Lehrstuhl, Lehrstühle	professor's chair
der ordentliche Professor,	full professor
der ausserordentliche Professor	associate professor
der Senat	academic senate
umfassen	to include
die Vorlesung	lecture

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Aufgaben haben die Hochschulen in der Bundesrepublik?
2. Wie nennt man den Speisesaal einer Universität?
3. Mit welchen amerikanischen Schularten kann man die deutschen Hochschulen vergleichen?
4. Welche Gruppen bestehen innerhalb des Lehrkörpers einer Fakultät?

## DIE VOLKSHOCHSCHULE IN DEUTSCHLAND

Die Volkshochschule wird auch Erwachsenenbildung genannt und dient der Erweiterung und Vertiefung der Bildung bzw. des Allgemeinwissens Erwachsener. Im Gegensatz zu den Hochschulen und Universitäten ist keine besondere Vorbildung Voraussetzung zur Teilnahme (etwa das Abitur o.a.). Das Mindestalter ist 15 Jahre.

Nach dem 1. Weltkrieg und ganz besonders nach dem 2. Weltkrieg breitete sich das Volkshochschulwesen in Deutschland sehr aus, so dass es heute über 1,500 Abendvolkshochschulen und etwa 5,000 Nebenstellen gibt, in denen sich Erwachsene weiterbilden können, ohne ihre berufliche Tätigkeit zu unterbrechen. Sie sind in den meisten Fällen ein Teil der Kommunalverwaltung und unterstehen dem Stadtrat für Volksbildung, dem auch die Volksbücherei, städt. Schulen, städt. Ausstellungen etc. unterstehen. Sie werden aus dem städtischen Etat finanziert; dadurch können die Hörrgebühren niedrig gehalten werden. Es gibt aber auch, besonders in Süddeutschland, Volkshochschulen, die unabhängig sind von der Kommunalverwaltung und auf Vereinsbasis arbeiten.

Daneben gibt es auch noch Heimvolkshochschulen, in denen sich gleichgesinnte Menschen für längere Zeit zu einer Wohn- und Lerngemeinschaft zusammenschliessen. Heimvolkshochschulen werden in der Regel von religiösen, weltanschaulichen oder politischen Organisationen unterhalten.

Alle Volkshochschulen sind im „Deutschen Volkshochschulverband“ zusammengeschlossen, der jedoch nur als Dachorganisation fungiert. Sie arbeiten selbstverantwortlich und selbständig.

Das Studienjahr an den Volkshochschulen ist in Semester oder Trimester eingeteilt. Als Dozenten arbeiten dort Fachkräfte des jeweiligen Gebietes.

Im Lehrplan einer Volkshochschule sind Vorlesungen bzw. Vorträge auf u.a. folgenden Gebieten:

Psychologie	Pädagogik	Stenographie
Philosophie	Literatur	Technik
Geschichte	Theater	Mathematik
Politik	Astronomie	Physik
Zeichnen, Malen	Maschineschreiben	Chemie
Deutsch	alte und moderne	Nähen
Volkswirtschaft	Fremdsprachen	
Betriebswirtschaft		

Es finden auch Einzel- und Sonderveranstaltungen statt (Gedenktage, Geburts- und Todestage etc.), sowie Führungen (Museen) und Studienfahrten (Botanik, Zoologie, Städtebau, Architektur).

Oft sind den Volkshochschulen auch „Musikvolkshochschulen“ angeschlossen.

Die Gebühren, die die Studierenden bezahlen müssen, sind gering. Arbeitslose und Rentner bekommen Ermässigungen.

Es werden auf Antrag hin Bescheinigungen über die Teilnahme an Kursen ausgestellt. Prüfungen finden jedoch nicht statt.

## WÖRTERVERZEICHNIS

das Allgemeinwissen	general knowledge
angeschlossen	affiliated with
der Antrag, Anträge	request, application
der Arbeitslose	unemployed person
ausbreiten	to expand
ausstellen	to issue
die Ausstellung	exhibit
die Bildung	education
dadurch	thereby
die Dachorganisation	overhead organization
der Dozent	lecturer
die Einzelveranstaltung	special event
die Ermässigung	reduction
die Erwachsenenbildung	adult education
der Erwachsene	adult
die Erweiterung	furthering, expansion
der Etat	budget
die Fachkraft, Fachkräfte	specialist
finanzieren	to finance
die Führung	guided tour
fungieren als	to act as
das Gebiet	area
der Gedenktag	memorial day
der Gegensatz, Gegensätze	contrast
gering	small
die Heimvolkshochschule	adult education boarding school

die Hochschule	university
die Hörergebühr	registration fee
jeweilig	respective
die Kommunalverwaltung	municipal administration
der Lehrplan, Lehrpläne	curriculum
das Mindestalter	minimum age
die Musikvolkshochschule	adult education school of music
die Nebenstelle	branch
der Rentner, Rentner	retired person
selbstverantwortlich	independently responsible
die Sonderveranstaltung	special event
der Städtebau	city planning
städtisch	municipal
der Stadtrat für Volksbildung	municipal superintendent of adult education
die Studienfahrt	study trip
die Teilnahme	participation
der Todestag	day (anniversary) of a person's death
die Vereinsbasis	club basis
die Vertiefung	deepening
die Volksbücherei	public library
die Volkshochschule	adult education program
das Volkshochschulwesen	adult education system
die Voraussetzung	prerequisite
die Vorbildung	educational background
zusammenschliessen	to unite

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Wozu dient die Volkshochschule?
2. Was ist eine Heimvolkshochschule?
3. Welche Organisation schliesst alle Volkshochschulen zusammen?
4. Wie unterscheiden sich die Volkshochschulen von den Hochschulen hinsichtlich des Lehrplans?

Dialekte Norddeutschlands stimmen daher in ihrem Konsonantismus mit dem Englischen überein. Es bildeten sich also auf deutschem Boden zunächst zwei grosse Dialektgruppen, die sich hauptsächlich über Nord- bzw. Süddeutschland verteilten. Das führte dazu, dass sich in den zentral gelegenen Gebieten Deutschlands ein „neutraler“ deutscher Dialekt entwickelte, der als Grundlage für das moderne Hochdeutsch angesehen werden kann.

Man unterscheidet in der historischen Entwicklung des Hochdeutschen drei grosse Epochen. Die älteste davon reicht von etwa 600 bis 1100. Das Hochdeutsch dieser Zeit nennt man „Althochdeutsch“. Die althochdeutschen Dichtungen, die noch erhalten sind, wurden meist von Geistlichen geschrieben. Sie sind zum grössten Teil christlich-religiöser Natur. Das Hochdeutsch der Zeit von etwa 1100 bis 1400 heisst „Mittelhochdeutsch“. Die Dichtung dieser Epoche ist bereits weltlicher. Es entstanden damals grosse epische Gedichte wie das „Nibelungenlied“, der „Tristan“ und der „Parzival“. (Im 19. Jahrhundert legte Richard Wagner einige Stoffe der mittelhochdeutschen Dichtung seinen Musikdramen zugrunde.) Gleichzeitig schufen die sogenannten Minnesänger eine lyrische Dichtung von Rang, die uns heute noch anspricht. Die Dichter dieser Zeit waren meist Ritter.

Von etwa 1400 an entwickelte sich das „Neuhochdeutsche“. An der Schaffung einer einheitlichen neuhochdeutschen Schriftsprache hatten Martin Luthers Bibelübersetzung und Gutenbergs Buchdruckerkunst entscheidenden Anteil. Luthers Sprache wurde in allen Teilen Deutschlands als vorbildlich anerkannt. Guten-

bergs Druckerpressen ermöglichten es weiten Bevölkerungskreise die Bibel in neuhochdeutscher Schriftsprache zu lesen.

Die jüngste Form der neuhochdeutschen Schriftsprache ist das moderne Schriftdeutsch. Es beherrscht fast die gesamte Literatur und ist im öffentlichen Leben aller deutschsprachigen Gebiete verbindlich. Schule, Kirche, Theater, Film, Presse, Rundfunk, Fernsehen, Handel, Industrie, Verwaltung und Wissenschaft bedienen sich dieses Idioms. Von ihm ist auch die moderne deutsche Umgangssprache abgeleitet. Sie wird im gesamten deutschen Sprachgebiet von den Gebildeten gesprochen und von allen Teilen der Bevölkerung verstanden. Der Ausländer, der Deutschland und die Deutschen kennenlernen will, sollte diese Form des Deutsch erlernen. Daneben gibt es aber auch heute noch eine grosse Zahl von Dialekten, die sich z.T. sehr stark voneinander unterscheiden. Der Dialekt ist an ein bestimmtes Gebiet gebunden. Deutsche, die nicht in derselben Gegend leben, können sich oft nur mit Mühe oder überhaupt nicht verständigen, wenn sie Dialekt sprechen. Sie müssen daher „Hochdeutsch“ miteinander sprechen, um sich verständlich zu machen.

Der Wortschatz der deutschen Sprache spiegelt die Geschichte der deutschen Kultur wider. Er verändert sich ständig. Wörter verschwinden oder nehmen neue Bedeutungen an. Neue Wörter werden geprägt oder aus anderen Sprachen übernommen. Die Entwicklung des deutschen Wortschatzes wurde in den letzten Jahrzehnten besonders von zwei Faktoren bestimmt: dem Einfluss der Naturwissenschaften und der Technik und dem Einfluss der amerikanischen Zivilisation. Neue Wortschöpfungen aus dem Be-

reich der Naturwissenschaft und Technik sind z.B. „Kernspaltung“, „Atomenergie“, „Hubschrauber“, „Ultraschall“, „Senkrechtstarter“. Aus der englischen Sprache wurden Wörter wie „Computer“, „Team“, „Partner“, „Test“, „Reporter“, „O.K.“, „Manager“, „Teenager“, „Drink“, „clever“, „Babysitter“, „smart“, „frustriert“ u.a. übernommen. Manche dieser Wörter sind sicherlich nur Modewörter und werden mit der Zeit wohl wieder verschwinden. Andere dagegen werden vielleicht fester Teil des deutschen Wortschatzes werden.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

abgeleitet	derived
das Althochdeutsch	Old High German
anerkennen er erkennt an or anerkennt erkannte an or anerkannte hat anerkannt	to recognize, honor
der Angehörige (adj. decl.)	member
angestammt	traditional
annehmen er nimmt an nahm an hat angenommen	to adopt
ansprechen (+acc.) er spricht an sprach an hat angesprochen	to appeal to, address
der Anteil Anteil haben an (+dat.)	share, part to play a part in
die Anzahl	number
die Atomenergie	atomic energy
sich aufspalten in (+acc.)	to split into

die Ausbreitung	spread, distribution
der Ausländer, Ausländer	foreigner
sich auswirken	to have consequences
die Bedeutung	meaning
sich bedienen (+gen.)	to use
beobachten	to observe
der Bereich	field, realm
berühren	to touch
bestimmen	to determine
die Bevölkerungskreise (pl.)	groups of society
bezeichnen als	to term, call
die Bezeichnung	term, designation
sich bilden	to form
die Buchdruckerkunst	art of printing
daher	for this reason, thus
darstellen	to represent
die Dichtung	poetry, poetic work
die Druckerpresse	printing press
einen	to unify
der Einfluss, Einflüsse	influence
einheitlich	uniform (adj.)
die Einheitssprache	standard language
entscheidend	decisive
sich entwickeln (zu)	to develop (into)
die Entwicklung	development
ererbte	inherited
erfolgen	to occur
erhalten	preserved

erlernen	to master
ermöglichen (+ es + dat.)	to enable
erobern	to conquer
feststellen	to determine
das Frankenreich	Frankish Empire
der Gebildete (adj. decl.)	educated person
die Gegenwart	presence, present time
der Geistliche (adj. decl.)	cleric, priest, minister
gemeinsam	common, together
die Germanen (pl.)	Germanic tribes
der das gesamte die	entire
die Geschichte	history
getrennt	separate
gleichzeitig	simultaneous(ly)
im Grossen und Ganzen	by and large
die Grundlage	basis
herleiten	to derive
hinzukommen	to be added
der Hubschrauber, Hubschrauber	helicopter
ihrerseits	in turn
die Indogermanen (pl.)	Indo-Europeans
das Jahrtausend	millenium
das Jahrzehnt	decade
die Kernspaltung	nuclear fission
die Küste	coast
längs (+ gen. or dat.)	along
die Mittelgebirgsschwelle	Midland Mountain Escarpment

das Mittelhochdeutsch	Middle High German
der	
das mittlere	central
die	
die Mode	fashion
mit Mühe	with difficulty
das Neuhochdeutsch	Modern High German
das Nibelungenlied	Lay of the Nibelungs
das Niederdeutsch	Low German
prägen	to coin, stamp
von Rang	of note
der Raum, Räume	space, area
reichen	to extend
eine Reihe von	a number of
der Ritter, Ritter	knight
schaffen	to create
er schafft	
schuf	
hat geschaffen	
die Schaffung	creation
das Schriftdeutsch	written German
die Schriftsprache	written language
der Senkrechtstarter, Senkrechtstarter	vertical take-off and landing (VTOL) aircraft
die Sicherheit	certainty, security
die Sonderform	special form
sprachlich	linguistic
der Stamm, Stämme	tribe
der Stillstand, Stillstände	standstill
der Stoff	subject, theme
die Stufe	step, stage

die Tatsache	fact
die Technik	technology
übereinstimmen	to agree, coincide
überörtlich	supraregional
Ultraschall	supersonic
die Umgangssprache	every day language
die Umwälzung	shift, upheaval
unterscheiden er unterscheidet unterschied hat unterschieden	to distinguish, differentiate
sich unterscheiden (see above)	to differ
der Unterschied	difference
das Urgermanische	Primitive Germanic (Language)
das Urindogermanische	Primitive Indo-European (Language)
ursprünglich	original(ly)
sich verändern	to change
verbindlich	mandatory, obligatory
der Verlauf, Verläufe	course
sich verständigen	to communicate with one another
die Verwaltung	administration, government
die Völkerwanderung	tribal migration
die Voraussetzung	prerequisite
vorbildlich	exemplary
der Vorgang, Vorgänge	process
vorübergehend	passing, temporary
weltlich	wordly, secular
das Werturteil	value judgement

wiederspiegeln	to reflect
wirksam	effective
der Wortschatz, Wortschätze	vocabulary
die Wortschöpfung	creation of a new word
zäh	stubborn, tough
zerfallen in (+ acc.) er zerfällt zerfiel ist zerfallen	to split into, be divided into
z. T. - zum Teil	in part, in some cases
zugrunde legen	to form the basis for
der Zweig	branch

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche wichtigen Ereignisse trugen zur Entwicklung des modernen Hochdeutsches bei?
2. Welche Faktoren haben in den letzten Jahrzehnten die Entwicklung des deutschen Wortschatzes besonders geprägt?

## PRINZIPIEN IM DEUTSCHEN RECHT

Der Staat ist dem Recht und dem Gesetz untergeordnet. Man glaubt an die Gewaltenteilung, an freie Wahlen, an die Versammlungsfreiheit und daran, dass die öffentliche Meinung die Regierung kontrollieren muss. Der Mensch darf sich frei entfalten und entwickeln, kann seinen Beruf selbst wählen, seinen Arbeits- und Wohnort sich aussuchen. Die Verfassung, in der das deutsche Recht verankert ist, wurde nach dem Vorbild der amerikanischen Constitution geschrieben.

Jedes Recht hat Prinzipien oder Grundregeln. Sie bestimmen z. B., von wann an eine Person geschäftsfähig ist. Wann haftet man für einen Schaden? Wann verjährt ein Anspruch? Nach welchen Regeln wird Grundbesitz veräußert? Von welchem Alter an kann man heiraten? Wie ist die Verteilung der Rechte und Pflichten in der Ehe zwischen Mann und Frau? Was für Scheidungsgründe sind anerkannt? Welche Pflichten haben die Eltern im Verhältnis zu ihren Kindern? Wie ist die Adoption geregelt?

Auf solche und andere Fragen antwortet das Gesetz in den Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB).

Geschäftsfähig ist, wer ein Geschäft in eigenem Namen abschliessen kann, d. h. jede Person, die 21 Jahre oder älter ist. Bis zum 21. Lebensjahr ist die Geschäftsfähigkeit beschränkt, d. h. jedes Geschäft eines Jugendlichen bedarf der Zustimmung oder Genehmigung der Eltern.

Wenn man Schaden anrichtet, so haftet man dafür, gleichgültig ob man ihn beabsichtigte oder nur fahrlässig verursachte. Auto- und Eisenbahnunternehmen sowie Tierhalter haften sogar, wenn ihnen keine Schuld vorzuwerfen ist vom Gesichtspunkt der Gefährdung aus.

Die Verjährung gibt einem eine gewisse Sicherheit vor dem Gesetz. Unser Leben ist voller Ansprüche und Gegenansprüche. Um der Rechtssicherheit willen verjähren diese jedoch, wenn sie nicht geltend gemacht werden. Miet- und Zinsansprüche verjähren in 4 Jahren. Schadensersatzansprüche in 3 Jahren, Geschäftsansprüche in 2 Jahren und Ansprüche aus Arbeitsverträgen in 6 Monaten.

Die Übertragung von Grundbesitz nach deutschem Recht ist ganz anders als im amerikanischen Recht. Die Sicherung des Anspruchs wird nicht von einer Versicherung vorgenommen, sondern durch das Grundbuchamt durch Eintragung im Grundbuch. Ein Grundbuchauszug enthält die ganze Geschichte eines Grundstücks bzw. Gebäudes einschliesslich Belastungen, Kosten, Steuern usw.

Nach deutschem Eherecht darf ein Mann mit 18, eine Frau mit 16 Jahren heiraten. Mann und Frau teilen sich das Bestimmungsrecht in der Familie. Dieses schliesst volle Gütergemeinschaft ein und erlaubt Gütertrennung nur nach beiderseitiger Vereinbarung. Ausserdem besteht die Möglichkeit eines Unterhaltsanspruchs des Mannes.

Zu den Pflichten der Eltern gehört, dass sie für den Unterhalt der Kinder sorgen. Das in 1979 verabschiedete Familiengesetz erstreckt volle Bürgerrechte auf Kinder.

Die Scheidungsgründe sind im deutschen Recht dem amerikanischen Muster angepasst. Das deutsche Recht erkennt als Scheidungsgründe u.a. Ehebruch, die Trennung von über 3 Jahren und Eheverfehlung. Eine Eheverfehlung verjährt jedoch in 6 Monaten, wenn die Partner sich nicht trennen.

Die Adoption ist im deutschen Recht ganz anders geregelt als im amerikanischen. Während das amerikanische Recht dem jungen Elternpaar den Vorzug gibt, muss ein deutscher Adoptivvater über 50 Jahre alt und mindestens 18 Jahre älter als das Kind sein. Damit denkt das deutsche Recht in erster Linie an die finanzielle Versorgung des Adoptivkindes und an den Schutz gegen moralische Verfehlungen, während das amerikanische Recht in erster Linie daran denkt, dass junge Eltern länger leben und mehr Verständnis für kleine Kinder haben.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

abschliessen	to close, conclude
er schliesst ab	
schloss ab	
hat abgeschlossen	
anerkennen	to recognize
er erkennt an	
erkannte an	
hat anerkannt	
anrichten	to cause

der Anspruch, Ansprüche	claim
die Aussteuer	dowry, trousseau
sich aussuchen	to select
beabsichtigen	to intend, do something on purpose
bedürfen (+ gen.)	to require
die Belastung	encumbrance
beschränken	to limit
das Bürgerliche Gesetzbuch	Civil Code
der Ehebruch, Ehebrüche	adultery
die Eheverfehlung	marital misconduct
sich entfalten	to develop
sich entwickeln	to develop
es sei denn	unless
fahrlässig	negligent
die Gefährdung	imminent danger
der Gegenanspruch, Gegenansprüche	counterclaim
geltend machen	to assert
die Genehmigung	approval
geschäftsfähig	legally competent
die Geschäftsfähigkeit	legal competence
der Gesichtspunkt	point of view
die Gewaltenteilung	separation of powers
der Grundbesitz	real estate, property
das Grundbuch, Grundbücher	land register
das Grundbuchamt, Grundbuchämter	land registry office

der Grundbuchauszug, Grundbuchauszüge	abstract of title
die Grundregel	basic rule
die Gütergemeinschaft	community of property
die Gütertrennung	separation of property
haften	to be liable
ein Jugendlicher	a minor
in erster <u>Linie</u>	primarily
der Mietanspruch, Mietansprüche	rental claims
neuerdings	lately
die Pflicht	duty
das Prinzip, Prinzipien	principle
das Recht	right
die Rechtssicherheit	protection from unreasonable claims
regeln	to settle
der Schaden, Schäden	damage
der Schadensersatzanspruch, Schadensersatzansprüche	claim for damages
der Scheidungsgrund, Scheidungsgründe	ground for divorce
die Schuld	wrongdoing
die Sicherung	guaranty
die Steuer	tax
der Tierhalter, Tierhalter	animal owner, handler
die Trennung	separation
um ... willen	(here: in order to insure)
untergeordnet	subject to, subordinate to
der Unterhalt	alimony

die Übertragung	transfer, conveyance
veräußern	to dispose of
die Vereinbarung	agreement
die Verfassung	constitution
die Verfehlung	misconduct
das Verhältnis, Verhältnisse	relationship
verjähren	to be subject to a statute of limitations
das Vermögenrecht	property rights
finanzielle <u>Versorgung</u>	financial support
die Versammlungsfreiheit	freedom of assembly
das Verständnis, Verständnisse	understanding
die Verteilung	distribution
vertreten	to represent
er vertritt	
vertrat	
hat vertreten	
verursachen	to cause
verwalten	to administer
vorgehen	to have priority
er geht vor	
ging vor	
ist vorgegangen	
vornehmen	to provide
er nimmt vor	
nahm vor	
hat vorgenommen	
vorwerfen	to charge with
er wirft vor	
warf vor	
hat vorgeworfen	
den Vorzug geben	to prefer, give preference to
der Zinsanspruch, Zinsansprüche	interest claims
die Zustimmung	approval

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Voraussetzungen muss der Bundesbürger erfüllen um geschäftsfähig zu werden?
2. Wie unterscheidet sich die Übertragung von Grundbesitz in Deutschland von der in den Vereinigten Staaten?
3. Nennen Sie die Scheidungsgründe, die das deutsche Recht anerkennt.

## PRINZIPIEN DES DEUTSCHEN STRAFRECHTS UND POLIZEIRECHTS

Das deutsche Strafrecht unterscheidet je nach Schwere des Delikts zwischen Verbrechen, Vergehen und Übertretungen. Das Strafmass richtet sich danach, ob das Delikt gegen Personen oder Sachen gerichtet war, ob der Schaden schwer oder leicht war und ob das Delikt zur Ausführung kam oder im Versuch steckenblieb. Die Schwere des Delikts und die Höhe der Strafe wird aber auch von subjektiven Erwägungen bestimmt, d.h. von der Frage, ob der Täter fahrlässig, in vollem Bewusstsein oder vielleicht sogar mit krimineller Absicht gehandelt hat, wobei wiederholte Straftaten erschwerend wirken. Ein Verbrecher kommt ins Zuchthaus. Wegen eines Vergehens wird man zu Gefängnis verurteilt, und bei einer Übertretung kommt man mit einer Geldstrafe davon.

Zum Schutze des Angeklagten werden folgende Prinzipien befolgt: „Nullum crimen sine lege“, d.h. für jedes Verbrechen muss es ein Gesetz geben. Eine Handlung, die von keinem Gesetz mit Strafe bedroht wird, ist keine strafbare Handlung. Dem folgt der weitere Grundsatz: „Nulla poena sine lege“, d.h. auch die Strafe ist durch das Gesetz festgelegt, und der Ermessensspielraum für den Richter ist im Gesetz angegeben. In Zweifelsfällen gilt für den Angeklagten der Satz „in dubio pro reo.“ Wie auch in Amerika schützt Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe.

Die deutsche Strafprozessordnung unterscheidet sich wesentlich von der amerikanischen. Der Angeklagte bekennt sich nicht zu Beginn der Verhandlung „schuldig“ oder „unschuldig“. Er wird nicht vereidigt. Auch die Zeugen werden in der Regel nicht vereidigt und auch keinem Kreuzverhör unterworfen. Der Richter führt die Verhandlung mit Fragen zur Person und zur Sache. Seine Fragen werden ergänzt durch Fragen des Staatsanwalts und des Verteidigers, die alle der Wahrheitsermittlung dienen. Der Richter entscheidet die meisten Fälle. Er verurteilt oder spricht den Angeklagten frei. Schwere Strafsachen kommen vor das Schwurgericht, bei dem Geschworene dem Richter bei der Urteilsfindung zur Seite stehen.

Bei der deutschen Polizei unterscheidet man die Ordnungspolizei von der Kriminalpolizei. Die Kriminalpolizei ist die rechte Hand des Staatsanwalts. Sie ermittelt die Verbrechen und sichert alle zur Anklageerhebung notwendigen Beweismittel.

Die Aufgabe der Ordnungspolizei ist es, für Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Sie wird präventiv tätig, indem sie sogar das Entstehen gefährlicher Situationen verhindert. Ihre Tätigkeit beschränkt sich auf öffentliche Plätze. Nur bei der Verfolgung von Verbrechern darf sie Privatgebiet betreten. Ein Ärgernis ist nicht genug Grund für ihr Eingreifen. Es muss eine Gefahr oder die Möglichkeit eines Schadens bestehen (die Möglichkeit einer Gefahr genügt nicht).

Die Polizei erlässt Polizeiverordnungen (PV) für die Bevölkerung, um einer möglichen Gefahr vorzubeugen. Im Falle einer

bestehenden konkreten Gefahr ergeht dann auf Grund einer solchen Verordnung eine Verfügung an den einzelnen, etwas zu tun oder zu unterlassen.

Der Bürger haftet für den Schaden, den er verursacht. Er ist Schadensersatzpflichtig, wenn durch seine Fahrlässigkeit Verletzungen oder Sachschäden auf seinem Grundstück entstehen. Für solchen Schaden haften die Eltern mit ihren Kindern und der Eigentümer mit dem unmittelbar verantwortlichen Besitzer.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

die Absicht	intent
angeben	to state
er gibt an	
gab an	
hat angegeben	
der Angeklagte	defendant
die	
die Anklageerhebung	indictment
das Ärgernis, Ärgernisse	scandal, outrage
die Ausführung	carrying out, commission
bedrohen	to threaten
sich bekennen	to plead
er bekennt sich	
bekannte sich	
hat sich bekannt	
der Besitzer, Besitzer	occupant
betreten	to enter
er betritt	
betrat	
hat betreten	

das Beweismittel, Beweismittel	evidence
das Bewusstsein	consciousness
das Delikt	offense
der Eigentümer, Eigentümer	owner
das Eingreifen	intervention
das Entstehen	development
ergänzen	to complement, round out
ergehen	to be issued
er ergeht	
erging	
ist ergangen	
erlassen	to decree
er erlässt	
erliess	
hat erlassen	
der Ermessensspielraum, Ermessensspielräume	discretion
ermitteln	to investigate
erschwerend	aggravating
die Erwägung	consideration
fahrlässig	negligent
die Fahrlässigkeit	negligence
festlegen	to fix, stipulate
freisprechen	to acquit
er spricht frei	
sprach frei	
hat freigesprochen	
führen	to conduct
die Geldstrafe	fine
gelten	to apply
er gilt	
galt	
hat gegolten	

der die	Geschworene	juror
die	Geschworenen	jury
das	Grundstück	lot, property
	haften	to be liable
	handeln	to act
die	Handlung	act
das	Kreuzverhör	cross examination
	in der <u>Regel</u>	as a rule
sich	richten nach	to depend on
der	Sachschaden, Sachschäden	property damage
der	Schaden, Schäden	damage
	schadensersatzpflichtig	liable for damages
	schuldig	guilty
der	Schutz	protection
die	Schwere	seriousness
das	Schwurgericht	criminal court
	zur <u>Seite</u> stehen (+ dat.)	to assist
	sichern	to secure
der	Staatsanwalt, Staatsanwälte	district attorney
	steckenbleiben	not to go beyond
	strafbar	punishable, indictable
die	Strafe	punishment, penalty
die	Strafprozessordnung	code of criminal procedure
die	Straftat	punishable act
der	Täter, Täter	perpetrator
die	Tätigkeit	activity
die	Übertretung	violation, misdemeanor

unmittelbar	direct(ly)
unschuldig	not guilty
unterlassen er unterlässt unterliess hat unterlassen	to refrain from doing some- thing
unterscheiden er unterscheidet unterschied hat unterschieden	to differentiate
unterwerfen er unterwirft unterwarf hat unterworfen	to subject to
die Urteilsfindung	administration of justice
verantwortlich	responsible
das Verbrechen, Verbrechen	crime, felony
der Verbrecher, Verbrecher	criminal, felon
vereidigen	to put under oath
die Verfolgung	pursuit
die Verfügung	order, injunction
das Vergehen, Vergehen	misdemeanor
die Verhandlung	hearing, trial
verhindern	to prevent
die Verletzung	injury
die Verordnung	order, ordinance
der Versuch	attempt
der Verteidiger, Verteidiger	defense counsel
verurteilen	to sentence
vorbeugen	to anticipate and prevent
die Wahrheitsermittlung	truth-finding effort
wesentlich	substantially

wirken	to have an effect
der Zeuge	witness
das Zuchthaus, Zuchthäuser	penitentiary
der Zweifelsfall, Zweifelsfälle	case of doubt

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Wonach richtet sich unter dem deutschen Strafrecht das Strafmaß?
2. Wie unterscheidet sich die deutsche Strafprozessordnung von der amerikanischen?
3. Beschreiben Sie die Aufgaben der Ordnungspolizei.

## DIE DEUTSCHE GERICHTSVERFASSUNG

Es gibt vier Arten von ordentlichen Gerichten für Zivil- und für Strafsachen: das Amtsgericht, das Landgericht, das Oberlandesgericht und das Bundesgericht.

Das Amtsgericht ist zuständig bei Sachen mit geringem Streitwert bzw. bei geringeren Strafsachen. Eine Strafsache kommt vor einen Richter oder vor ein Schöffengericht, das aus einem Juristen und Schöffen besteht.

Das Landgericht ist zuständig bei Sachen mit höherem Streitwert, bei Scheidungen und bei schwereren Strafsachen. Das Landgericht als Strafgericht besteht in zwei Formen, einmal als grosse Strafkammer mit 3 Richtern, zum andern als Schwurgericht mit 3 Richtern und 6 Geschworenen. Im Falle von Mord, Totschlag, Raub und Brandstiftung ist das Schwurgericht zuständig. Beim Landgericht wird Berufung eingelegt gegen Entscheidungen des Amtsgerichts.

Das Oberlandesgericht ist Berufungsgericht gegen Entscheidungen des Landgerichts. Bei einer Berufung können neue Tatsachen, die die Entscheidung beeinflussen, vorgebracht werden.

Das Bundesgericht ist ausschliesslich ein Revisionsgericht. Bei Einlegung einer Revision können keine neuen Tatsachen aufgeführt werden, sondern nur Rechtsargumente, die für eine Revision der Entscheidung des niedrigeren Gerichtes sprechen.

Organisatorisch besteht das Bundesgericht aus Zivil- und Strafsenaten.

Das Bundesgericht ist in Karlsruhe. Neben diesem Bundesgericht als höchster Instanz der ordentlichen Gerichte hat der Bund noch 6 andere Bundesgerichte: das Bundesverfassungsgericht, das Bundesarbeitsgericht, das Bundessozialgericht, das Bundesverwaltungsgericht, den Bundesfinanzhof und den Bundesdisziplinarhof.

Das Bundesverfassungsgericht ist auch in Karlsruhe. In Kassel sind das Bundesarbeitsgericht und das Bundessozialgericht. In Berlin sind das Bundesverwaltungsgericht und der Bundesdisziplinarhof. In München ist der Bundesfinanzhof.

Zu diesen obersten Gerichten gehören auf Landesebene dann wiederum Landesarbeitsgerichte, Landessozialgerichte, Oberverwaltungsgerichte, Finanzgerichte und Landesverfassungsgerichte, denen dann wiederum Arbeitsgerichte, Sozialgerichte und Verwaltungsgerichte unterstehen.

Die Zuständigkeit dieser Gerichte ergibt sich aus dem Namen. Für Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist das Arbeitsgericht zuständig, in Sozialversicherungssachen die Sozialgerichte, im Streit zwischen Bürger und Behörde die Verwaltungsgerichte, in Steuersachen die Finanzgerichte, in Fragen zwischen Beamten und ihrer Behörde die Disziplinargerichte und in Verfassungsfragen die Verfassungsgerichte.

## WÖRTERVERZEICHNIS

das Amtsgericht	county court
aufführen	to introduce, present
beeinflussen	to influence
die Behörde	agency
die Berufung	appeal
die Brandstiftung	arson
einlegen	to file (an appeal)
die Einlegung	filing of (an appeal)
die Entscheidung	ruling, decision
die Geschworenen (pl.)	jurors (jury)
die Landesebene	state level
das Landgericht	district court
der Mord	murder
das Oberlandesgericht	circuit court of appeals
ordentliches Gericht	court of record
organisatorisch	relating to structure
der Raub	robbery
das Rechtsargument	procedural argument
die Revision	an appeal based on procedural matters
die Scheidung	divorce
das Schöffengericht	lower criminal court
das Schwurgericht	criminal court
die Steuersache	tax matter
die Strafkammer	at a court, department of the criminal-law division
der Strafsenat	criminal-law division of a higher court

die Streitigkeit	dispute, litigation
der Streitwert	value placed on the matter in dispute
der Totschlag	homicide, manslaughter
unterstehen (+ dat.)	to be controlled by, rank below
vorbringen er bringt vor brachte vor hat vorgebracht	to introduce, present

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapite  
mit vollständigen Sätzen

1. Nennen Sie die vier Arten von ordentlichen Gerichten.
2. Welches Gericht ist für Streitigkeiten zwischen Bürgern und  
Behörde zuständig?

## BILDENDE KUNST IN DEUTSCHLAND

Im Zweiten Weltkrieg wurden in Deutschland viele Werke der bildenden Kunst beschädigt oder zerstört. Manche konnten restauriert werden, andere sind für immer verlorengegangen. Trotzdem ist Deutschland aber auch heute noch reich an Kunstwerken aus einer tausendjährigen Geschichte. In allen Teilen des Landes findet man kunstgeschichtlich interessante Kirchen, Burgen, Schlösser, Klosteranlagen, Rathäuser und andere Bauten. Viele Kunstwerke sind dem Publikum in Museen und Galerien zugänglich.

Die vorhandenen Kunstwerke sind ungleich an Alter und Stil. Diese beiden Ausdrücke sind hier fast gleichbedeutend, denn jede historische Epoche hat ihren eigenen Stil. Für jeden Stil sind bestimmte äussere Merkmale charakteristisch, an denen er sich leicht erkennen lässt.

Von der Kunst der Römerzeit (1.-5. Jahrhundert n.Chr.) und der Zeit Karls des Grossen (um 800) soll hier nicht die Rede sein, denn aus diesen historischen Epochen sind nur wenige Werke der bildenden Kunst erhalten geblieben. Was noch vorhanden ist, ist zumeist in den Museen für Vor- und Frühgeschichte ausgestellt.

Die eigentliche zusammenhängende Geschichte der deutschen Kunst beginnt erst kurz nach dem Jahr 1000. Damals entwickelte sich aus dem von Rom übernommenen Steinbau mit Rundbogen eine völ-

lig neue Bauweise, der romanische Stil. Wir begegnen in der Michaelskirche in Hildesheim aus dem Jahr 1031 einer Frühform romanischer Architektur. Weitere Beispiele für den romanischen Stil sind die Dome zu Mainz, Worms und Speyer. In der Malerei gibt es zu dieser Zeit noch keine einzeln hervortretenden, bedeutenden Kunstwerke. Skulpturen findet man an Portalen und vereinzelt auch an Türmen. In den Kirchen befinden sich aus Holz geschnitzte, mit Edelmetall verkleidete Madonnen, kunstvolle Chorschranken, Taufbecken und Grabmäler. In kostbaren Schreinen aus Gold und Silber werden die Gebeine von Heiligen aufbewahrt.

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts entstand in Frankreich der gotische Stil. Kennzeichen dieser Bauweise ist die Verbindung von Spitzbogen und Strebepfeiler. In der Gotik ist die Wand als tragendes Element aufgegeben: ein Netz von Pfeilern und Rippen trägt das gesamte Bauwerk. Dadurch werden Flächen frei für riesige Fenster, die oft mit Glasmalereien in leuchtenden Farben geschmückt sind. Das durch diese Fenster einfallende Licht schafft eine eigenartige mystische Stimmung, die den besonderen Reiz des gotischen Kirchenraumes ausmacht. Deutsche Baumeister und Bildhauer erlernten die französische Kathedral-kunst, so dass im 13. Jahrhundert die Gotik auch in Deutschland heimisch wurde. Beispiele der Frühgotik sind die Elisabethkirche in Marburg und die Liebfrauenkirche in Wetzlar. Im Jahre 1248 wurde der Bau des Kölner Doms begonnen, 1280 der des Münsters von Freiburg im Breisgau. Beispiele der Hochgotik sind der Dom in Regensburg, die Marienkirche in Lübeck und das

Ulmer Münster. Manche gotischen Dome sind von so gewaltigen Dimensionen, dass die Bauarbeiten sich über Jahrhunderte hingen. In einigen Fällen, wie z.B. beim Kölner Dom, wurde der Bau gegen Ende des Mittelalters eingestellt und konnte erst im 19. Jahrhundert vollendet werden. Alle gotischen Kirchen haben reichen ornamentalen, malerischen und figürlichen Schmuck.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erwachte die Freude an weltlichen Dingen und an antiker Schönheit in den Menschen. Es war die Zeit der Renaissance. Auch die Kunst wurde nun weltlich. In dieser Epoche wurden in Deutschland nur wenige Kirchen erbaut. Stattdessen liessen sich die Fürsten Schlösser bauen, und in den reichen Handelsstädten baute man Rathäuser. Charakteristisch für die Baukunst der Renaissance ist die Gliederung der Fassaden in rechteckige Felder, die starke Betonung der horizontalen Linien, die Verbindung von Säule und Rundbogen - oft sind mehrere Bogen zu Arkaden aneinandergereiht -, die Verwendung von antikisierenden Details. Zu den wichtigsten Bauten der Renaissance auf deutschem Boden gehören das Rathaus in Bremen und das Heidelberger Schloss. Malerei und Bildhauerei lösen sich nun von der Architektur ab und werden selbständige Künste. Die Künstler treten aus der mittelalterlichen Anonymität heraus und stellen sich uns als profilierte Persönlichkeiten dar. Die bedeutendsten deutschen Bildhauer der Epoche sind Tilman Riemenschneider (1460-1531) - von einigen noch der Spätgotik zugerechnet -, Veit Stoss (1460-1533) und Peter Vischer (1460-1529). Die bedeutendsten Maler sind Albrecht Dürer (1471-1528), Lucas Cranach d.Ä. (= der Ältere)

(1472-1553), Hans Holbein d.J. (= der Jüngere) (1497-1543) und Matthias Grünewald (1460-1528).

Im 17. Jahrhundert entfaltetete sich, von Italien kommend, in Deutschland der Barockstil. Er war Ausdruck ekstatischer Begeisterung und überquellender Phantasie. In der Baukunst geht der Barockstil von den Formen der Renaissance aus, hat aber die Tendenz, statt gerader Linien geschwungene zu verwenden. An manchen Bauten des Barocks gibt es überhaupt keine waagerechten geraden Linien mehr. Selbst Säulen sind zuweilen spiralförmig gewunden. Das Innere der Gebäude ist mit malerischem und figürlichem Schmuck und allen möglichen Ornamenten prunkvoll ausgeschmückt. Die Decken sind in der Regel bemalt. Nach dem Vorbild Ludwigs XIV. liessen sich auch in Deutschland viele grosse und kleine Fürsten Schlösser im Barockstil bauen. Aber auch die katholische Kirche übernahm diesen Stil und suchte ihre Macht durch prunkvolle Bauten zu demonstrieren. Besonders in Süddeutschland und Österreich entstanden jetzt prachtvolle Kirchen und Klöster. Viele ältere Kirchen wurden in diesem Zeitalter dem barocken Geschmack entsprechend umgebaut oder erhielten zumindest barocke Altäre. Zu den bedeutenderen weltlichen Bauten des Barocks gehören der Dresdener „Zwinger“, die „Residenz“ in Würzburg und das Schloss Ludwigsburg bei Stuttgart. Zu den geistlichen Bauten des Barock gehören die Asamkirche in München, die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen bei Bamberg und die Abteikirche in Weltenburg an der Donau. Von den vielen bedeutenden Baumeistern der Epoche sind Balthasar Neumann (1687-1753), Johann Dientzenhofer (1689-1751)

und die Brüder Asam (Cosmas Damian 1686-1739, Ägid Quirin 1692-1750) zu nennen, von den Bildhauern Andreas Schlüter (1664-1714) und Ignaz Günther (1725-1775). Der berühmteste aus Deutschland stammende Maler des Barock ist Peter Paul Rubens (1577-1640), der allerdings zur flämischen Schule gezählt wird.

Eine Spätform des Barock, und von ihm nicht immer deutlich zu unterscheiden, ist das Rokoko. Im Rokoko glätten sich die Umrisse wieder, und die in grosser Fülle vorhandenen Ornamente sind eher Zugaben, die die Linien verdecken, als organische Bestandteile der Baustruktur. Das Rokoko ist die grosse Zeit der Stukkaturen. An ihren hellen Flächen bricht sich das Licht und erfüllt die Räume mit strahlendem Weiss. Ein gutes Beispiel kirchlicher Architektur dieser Zeit ist die „Wieskirche“ bei Füssen im Allgäu, die um 1750 von dem Architekten Dominikus Zimmermann (1685-1766) erbaut wurde. Zur weltlichen Architektur des Rokoko gehören das Schloss in Bruchsal und das Schloss Sanssouci in Potsdam, um 1745 von Knobelsdorff (1699-1753) erbaut. Im 18. Jahrhundert blühte auch die Malerei. Sie neigte in dieser Zeit zu kleinen Formen, wie Medaillons usw.

Das 19. Jahrhundert hat in der Baukunst keine neuen Formen geschaffen. Man imitierte anfangs den Stil der griechischen Antike (Klassizismus). Vor allem in Berlin, München und Karlsruhe befinden sich viele Bauten im klassizistischen Stil. Gute Beispiele für diese Art Architektur sind die Glyptothek (1816-1830 von Leo von Klenze erbaut) und das Nationaltheater

(1818 von Karl von Fischer erbaut) in München. Später wurden auch öffentliche Gebäude mit Fassaden im romanischen, neugotischen, Renaissance- und Barockstil oder auch in einer Mischung mehrerer Stile (Eklektizismus) errichtet. Erst das 20. Jahrhundert fand auf der Grundlage der Werkstoffe Stahl, Beton und Glas wieder eine eigene Formensprache. Typische Beispiele des neuen funktionellen Stils sind die modernen Bürohochhäuser in Hamburg, Berlin, Frankfurt a.M., Düsseldorf und anderen Grossstädten. Massgebend für die Entwicklung dieser Bauweise war in Deutschland das „Bauhaus“ (1919-25 in Weimar, 1925-32 in Dessau, 1932 in Berlin, 1933 von Hitler aufgelöst). Seine führenden Architekten, Walter Gropius (1883-1969) und Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969), wanderten in die Vereinigten Staaten aus und schufen dort mustergültige moderne Bauten.

Die neuere deutsche Malerei ist in der Welt nicht so gut bekannt wie die französische, doch hat es auch in Deutschland stets tüchtige Meister gegeben. Im frühen 19. Jahrhundert entdeckten eine Anzahl von deutschen Malern die deutsche Landschaft für die Malerei, darunter Caspar David Friedrich (1774-1840) und Moritz von Schwind (1804-1871). Der Zauber der süddeutschen Kleinstadt wurde durch Carl Spitzweg (1808-1885) sichtbar gemacht. Adolf von Menzel (1815-1905) und Wilhelm Leibl (1844-1900) schufen einen kraftvollen Realismus. Gegen Ende des Jahrhunderts setzte sich dann der Impressionismus durch, eine Technik, bei der das Bild aus vielen sehr kleinen farbigen Flecken und Punkten zusammengesetzt wird. Lovis

Corinth (1858-1925), Max Slevogt (1868-1932) und Max Liebermann (1847-1935) waren in Deutschland seine führenden Vertreter. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand in Deutschland die Kunstrichtung des Expressionismus. Psychische Motive traten an die Stelle gegenständlich dargestellter Wirklichkeit. Zu den bedeutenderen deutschen Expressionisten gehörten u.a. Karl Schmidt-Rottluff, Emil Nolde, Franz Marc und Paul Klee. Der Nationalsozialismus unterdrückte alle modernen Kunstrichtungen als „entartete Kunst“, konnte aber nichts künstlerisch Bedeutendes an ihre Stelle setzen. Erst das Jahr 1945 brachte die Befreiung vom politischen Zwang. Die meisten Maler der Nachkriegsgeneration bekennen sich heute zur abstrakten Kunst.

In der deutschen Plastik des 19. Jahrhunderts herrschte zunächst, wie in der Architektur, die Formensprache des Klassizismus. Auch hier ist in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eine zunehmende stilistische Unsicherheit festzustellen. Das zeigt sich besonders an den Denkmälern, die damals in grosser Zahl auf öffentlichen Plätzen aufgestellt wurden. Viele von ihnen sind nur von geringem künstlerischen Wert. Erst gegen Ende des Jahrhunderts fanden Adolf von Hildebrandt (1847-1921) und Max Klinger (1857-1920) neue Wege. Von den Bildhauern der jüngsten Vergangenheit ist Georg Kolbe (1877-1947) eher konservativ, während Ernst Barlach (1870-1938), der auch als Dramatiker hervorgetreten ist, expressionistisch bewegte Skulpturen schuf. Die Plastik der Gegenwart ist teilweise abstrakt, teilweise aber auch noch konservativ.

WÖRTERVERZEICHNIS

sich ablösen	to separate oneself
die Abteikirche	abbey church
das Alter	age
aneinanderreihen	to line up in sequence
antik	ancient, classical
die Antike	classical antiquity
antikisierend	imitating ancient Roman and Greek patterns
die Anzahl	number
die Art	kind
aufbewahren	to keep
auflösen	to disband, dissolve
aufstellen	to erect, raise, put up
der Ausdruck, Ausdrücke	expression, term
ausgehen von er geht aus ging aus ist ausgegangen	to proceed from
ausschmücken	to decorate all over
der das äussere die	external
ausstellen	to exhibit
auswandern	to emigrate
der Bau, Bauten	building, structure, con- struction
die Baukunst	architecture
der Baumeister, Baumeister	master builder, architect
die Bauweise	construction technique
das Bauwerk	structure

die Befreiung	liberation
begegnen (+ dat.)	to encounter
die Begeisterung	enthusiasm
sich bekennen zu	to espouse, be a follower of
er bekennt sich	
bekannte sich	
hat sich bekannt	
bemalt	painted
beschädigen	to damage
der Bestandteil	constituent (part)
bestimmt	certain
der Beton	concrete
die Betonung (+ gen.)	emphasis on
bewegt	influenced, moved
die bildende Kunst	fine arts
der Bildhauer, Bildhauer	sculptor
die Bildhauerei	sculpture, plastic art
blühen	to flourish
der Bogen, Bogen or Bögen	arch
sich brechen	to be reflected, refracted
er bricht sich	
brach sich	
hat sich gebrochen	
die Burg	castle
die Chorschranke	choir loft
darstellen	to represent
sich darstellen	to present oneself
das Denkmal, Denkmäler	statue, monument
die Donau	Danube
der Dramatiker, Dramatiker	dramatist
sich durchsetzen	to gain acceptance

das Edelmetall	precious metal
eher	rather more
eher ... als	rather ... than
eigenartig	peculiar
der das die	actual, real
einstellen	to discontinue
einzel	individual(ly)
entdecken	to discover
sich entfalten	to unfold, develop
(dat.) + entsprechend	in conformance with
sich entwickeln	to develop
die Entwicklung	development
erbauen	to build, erect
erhalten	to receive
er erhält	
erhielt	
hat erhalten	
erhalten bleiben	to remain in existence
erlernen	to master, acquire
errichten	to erect, build
erwachen	to awaken
farbig	colored
figürlich	plastic, sculptural
die Fläche	surface, area
der Fleck, Flecke or Flecken	spot, stain
die Formensprache	characteristics of style
eine eigene Formensprache	characteristics of style of its own
(das) Frankreich	France

französisch	French
die Freude an (+ dat.)	joy in
die Frühgeschichte	early history
die Fülle	abundance
der Fürst	prince
die Gebeine (pl.)	bones, remains
gegenständlich	objective(ly)
die Gegenwart	present time
geistlich	ecclesiastical
gering	slight, low
der das die	entire
die Geschichte	history
der Geschmack	taste
geschwungen	curved
gewaltig	enormous
gewunden	turning, twisted, convoluted
sich glätten	to become smooth
gleichbedeutend	synonymous
die Gliederung	division, organization
das Grabmal, Grabmäler	tomb, sepulcher
die Grundlage	basis
die Handelsstadt, Handelsstädte	commercial city
der die	saint
heimisch werden	to take root

heraustreten er tritt heraus trat heraus ist herausgetreten	to step out
hervortreten	to become prominent, stand out
sich hinziehen er zieht sich hin zog sich hin hat sich hingezogen	to extend
das Holz	wood
das Innere	interior
Karl der Grosse	Charlemagne
das Kennzeichen, Kennzeichen	distinguishing mark
der Kirchenraum, Kirchenräume	interior of a church
das Kloster, Klöster die Klosteranlage	monastery, convent, abbey
kostbar	precious
kraftvoll	vigorous
kunstgeschichtlich	relating to the history of art
der Künstler, Künstler	artist
künstlerisch	artistic(ally)
die Kunstrichtung	artistic style
kunstvoll ... geschmückt	highly ornamented
die Landschaft	landscape, scenery
leuchtend	brilliant, bright
die Macht	power
der Maler, Maler	painter
die Malerei	(art of) painting

malerisch	pictorial, picturesque
massgebend für	responsible for
das Markmal	mark, feature, characteristic
die Mischung	mixture
das Mittelalter	Middle Ages
mittelalterlich	medieval
das Münster. Münster	abbey, cathedral
mustergültig	exemplary
die Nachkriegsgeneration	post-war generation
neigen zu	to be inclined toward
das Netz, Netze	net, network
(das) Österreich	Austria
der Pfeiler, Pfeiler	pillar, pier
die Phantasie	imagination, fantasy
die Plastik	sculpture
prachtvoll	magnificent, splendid
prunkvoll	lavish(ly)
das Publikum	public
der Raum, Räume	space, interior
rechteckig	rectangular
von ... soll hier nicht die <u>Rede</u> sein	.... will not be discussed here
in der <u>Regel</u>	as a rule
der Reiz	charm
restaurieren	to restore
riesig	gigantic
die Rippe	rib

romanisch	Romanesque
die Römerzeit	Roman era
der Rundbogen, Rundbogen or Rundbögen	round arch
die Säule	column
schaffen er schafft schuf hat geschaffen	to create
der Schmuck	decoration, adornment
schmücken	to decorate, adorn
schnitzen	to carve
sichtbar	visible
spiralförmig	spiral, helical, convolute
der Spitzbogen, Spitzbogen or Spitzbögen	pointed arch, ogive
aus Deutschland <u>stammend</u>	of German origin
stattdessen	instead (of that)
der Steinbau	stone construction
an die <u>Stelle</u> ... (+ gen.) ... treten	to take the place of
stets	always
strahlend	radiant
der Strebepfeiler, Strebepfeiler	pillar, pier
die Stukkatur	stucco work
das Taufbecken, Taufbecken	baptismal font
tausendjährig	thousand-year old
teilweise	partially
überquellend	exuberant, effervescent
umbauen	to remodel

der Umriss	contour
ungleich an	unequal in
die Unsicherheit	uncertainty, insecurity
unterdrücken	to suppress
unterscheiden	to distinguish
er unterscheidet	
unterschied	
hat unterschieden	
die Verbindung	combination
verdecken	to conceal
vereinzelt	in a few cases
die Vergangenheit	past
verkleiden	here: to cover up
verlorengehen	to be lost
er geht verloren	
ging verloren	
ist verlorengegangen	
verwenden	to use
die Verwendung	use
das Vorbild, Vorbilder	model, example
die Vorgeschichte	prehistory
vorhanden	in existence, present
waagerecht	horizontal
die Wallfahrtskirche	pilgrimage church
weltlich	worldly, secular
der Werkstoff	(building) material
der Wert	value
die Wirklichkeit	reality
zählen zu	to be among
gezählt werden zu	to be considered as belonging to

der Zauber	charm, enchantment
sich zeigen an (+ dat.)	to be evidenced by
das Zeitalter, Zeitalter	age, epoch
die Zugabe	addition, extra
zugänglich (+ dat.)	accessible to
zumeist	mostly
zumindest	at least
zunehmen er nimmt zu nahm zu hat zugenommen	to increase
zurechnen (+ dat.)	to assign to a period, school, or style
zusammenhängend	continuous
zusammensetzen	to compose, make up, put together
zuweilen	sometimes
der Zwang	repression

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Unterschiede bestehen zwischen dem romanischen und dem gotischen Stil in der Deutschen Baukunst?
2. Welche Formensprache beeinflusst die Plastik der Gegenwart?

## THEATER

Das deutsche Theaterleben steht in voller Blüte. In keinem anderen Land der Welt gab und gibt es so viele Theater wie in Deutschland. Nirgendwo sonst werden die Theater so grosszügig (bis 70%) subventioniert. Allein für den laufenden Unterhalt ihrer Theater geben die Städte in der Bundesrepublik rund 500 Millionen Mark pro Spielzeit aus.

Jede grössere Stadt besitzt ein oder mehrere Theater. Insgesamt sind es etwa zweihundert. Hundert davon wurden in zehn Nachkriegsjahren (1945-55) neu oder wieder gebaut. Sie zählen jährlich zwischen 40 und 50 Millionen Besucher. Das beweist, dass sich die Deutschen durch Film und Fernsehen nicht vom Besuch ihrer Theater abhalten lassen.

Dank der Subventionen und Abonnements sind die meisten Häuser Repertoire-Theater, d.h. an jedem Abend kann ein anderes Stück gespielt werden. Daneben gibt es das Ensuite-Theater, d.h. eine Neuinszenierung läuft jeweils sechs bis acht Wochen. Das Tournee-Theater löst mehr und mehr das Ensemble-Theater ab. Man kann daher heute erstklassige Weltstadt-Aufführungen in Provinzstädten wie Wolfsburg, Schweinfurt usw. sehen.

Alles, was internationalen Rang oder Namen hat oder zu bekommen verspricht, wird auf deutschen Bühnen gespielt. Beim Schauspiel sind es Namen wie Strindberg, Ibsen, Hauptmann, Wilder, Dürrenmatt, Beckett, Ionesco, Brecht, Hochhuth, Hildesheimer,

um nur einige zu nennen. Beim Musiktheater werden die Klassiker den Modernen vorgezogen. Musikalisch ist die Mehrheit des deutschen Theaterpublikums konservativ.

Die meistgespielten Stücke auf deutschen Bühnen nach 1945 sind ausländische Klassiker: Shakespeare für das Schauspiel, Verdi für die Oper. Deutschsprachige Publikumsfavoriten sind ebenfalls Klassiker: die Opern von Mozart und die Schauspiele von Goethe, Schiller, Lessing und Kleist. Allerdings rücken gelegentlich zeitgenössische Autoren an die Spitze der Bestsellerlisten, so Dürrenmatt, Frisch, und bei der leichten Muse Loewe mit seinem Musical „My Fair Lady“. Der Anteil ausländischer Autoren an den aufgeführten Stücken ist höher als ein Drittel.

Zum Theaterbesuch kleidet man sich mit einem besseren, meist dunklen Anzug bzw. Abendkleid. Den Mantel behält man nicht wie im Kino auf den Knien, sondern gibt ihn an der Garderobe ab. Aus dem Steuerzahler wird, wenn er das Theater betritt, ein festlich gestimmter Zuschauer, ein wichtiger Teil des Publikums.

Die Theaterkarte kauft man im Abonnement, im Vorverkauf oder an der Abendkasse. Von der Platzanweiserin erfährt der Besucher, wo sich sein Platz befindet. Gespannt wartet das Publikum darauf, dass sich der Vorhang hebt: die Vorstellung beginnt. Am Ende jedes Aktes fällt der Vorhang, und Beifall belohnt die Darsteller. Oft applaudieren die Zuschauer auch ganz spontan mitten in einer Szene und bitten durch „Da-capo“-Rufe um ihre Wiederholung, besonders nach beliebten Arien.

Zwischen den einzelnen Aufzügen entstehen kurze Pausen, in denen die Bühnenarbeiter die Kulissen umstellen. Grosse Theater haben eine Drehbühne. Bei Opern und Operetten spielt das Orchester unter seinem Dirigenten eine ebenso wichtige Rolle wie Sängerinnen und Sänger. Die Singstimmen bezeichnet man je nach ihrer Höhenlage als Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass. Vorne in der Mitte der Bühne befindet sich meistens ein Souffleurkasten. Darin sitzt, dem Publikum verborgen, die Souffleuse. Sie souffliert den Schauspielern, falls sie in ihrer Rolle steckenbleiben sollten.

In der grossen Pause gehen die Zuschauer in den Erfrischungsraum oder ins Foyer. Hier darf geraucht werden, was während der Aufführung natürlich nicht gestattet ist. Ein dreimaliges Klingelzeichen kündigt das Ende der Pause an.

Will am Ende einer gelungenen Darbietung der Applaus gar nicht abreissen, dann bedanken sich die Sängerinnen und Sänger vielleicht mit einer „Zugabe“. Pfeifen und Zischen sind Äusserungen des Missfallens.

Ein Sonderfall des Theaters ist das Kabarett. Es ist wegen seiner pointierten Zeitkritik sehr beliebt. Bekannt sind die Münchner „Lach- und Schiessgesellschaft“, die Berliner „Stachelschweine“ und das Düsseldorfer „Kommödchen“.

Festspiele mit Theaterprogramm finden entweder regelmässig oder zu bestimmten Anlässen statt. Einige von ihnen haben Welt-ruf erlangt: Alle 10 Jahre werden die Passionsspiele in Oberammergau aufgeführt; jährlich findet in Bochum die Shakespeare-Festwoche statt; Bayreuth bietet die Wagner-Festspiele.

## WÖRTERVERZEICHNIS

das Abonnement, Abonnements	subscription; season ticket
ankündigen	to announce, indicate
der Anlass, Anlässe	occasion
die Arie	aria
der Beifall	applause
belohnen	to reward
da capo (italienisch)	encore, lit.: from the beginning
der Dirigent	conductor
die Drehbühne	revolving stage
festlich gestimmt	in a festive mood
das Foyer, Foyers (spr.: foa <u>jeh</u> )	hall, foyer
gelegentlich	occasional(ly)
grosszügig	generous
die Inszenierung	production
das Kabarett, Kabarettts or Kabarette	cabaret
die Kulisse	scenery, backdrop
die Mehrheit	majority
das Missfallen	dislike
die Muse	muse
leichte Muse	here: light musical entertainment
der Platzanweiser, Platzanweiser	usher
die Platzanweiserin	usherette
rücken	to move

der Souffleur	prompter (male)
die Souffleuse	prompter (female)
das Stachelschwein	porcupine
der Steuerzahler, Steuerzahler	taxpayer
subventionieren	to subsidize
der Unterhalt	support
der Vorverkauf, Vorverkäufe	advance sale
vorziehen er zieht vor zog vor hat vorgezogen	to prefer
zeitgenössisch	contemporary
die Zugabe	encore

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Wie unterscheidet sich ein Repertoire-Theater von einem Ensemble-Theater?
2. Welche Bedeutung hat lautes Pfeifen und Zischen des Publikums am Ende einer Vorstellung?

## DER DEUTSCHE FILM

Anfang der zwanziger Jahre entwickelte sich in Deutschland eine Filmindustrie von Weltbedeutung, die sich hauptsächlich in und um Berlin konzentrierte. Die UFA (Universum-Film A.G. in Berlin-Babelsberg) war eine der grössten Filmgesellschaften. Aus ihren Filmateliers kamen damals die meisten und bekanntesten Stummfilme.

Anfang der dreissiger Jahre wurde der Stummfilm durch den Tonfilm abgelöst. Es kam die Zeit der grossen Regisseure, Schauspieler und Schauspielerinnen, die den Weltruhm des deutschen Films begründeten. Erwähnenswert ist hier „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich, um nur einen Film zu nennen. Viele dieser Grossen vom Film wanderten jedoch während des Dritten Reiches aus oder schieden aus politischen Gründen aus.

Nach dem Ende des II. Weltkrieges kam die deutsche Filmproduktion zunächst völlig zum Erliegen. Mit ihrem Wiederaufbau wurde erst nach 1948 begonnen. Neue Produktionsstätten wurden in Berlin (West), Hamburg, Wiesbaden, Göttingen und München gebaut. Grosse Studios entstanden vor allem in Geiselgasteig bei München. Diese Filmstadt gehört heute zu den bedeutendsten Filmkomplexen in Westeuropa. Aus ihren Ateliers kommen Schwarzweiss-Filme und Farbfilme, die in wiederaufgebauten Kinos (Lichtspiel- oder Filmtheater) in Westdeutschland und auch im Ausland dem Filmpublikum vorgeführt werden. Viele Filme werden

auch in Koproduktion mit anderen Ländern gedreht. Derartige Filme haben in der Regel keine Untertitel, sondern sind hervorragend synchronisiert.

Etwa nur ein Drittel aller in Westdeutschland vorgeführten Filme kommt aus deutschen Ateliers. 30% aller in Deutschland gezeigten Filme stammen aus den USA. Der Rest kommt aus Frankreich, England, Italien und in geringerer Zahl aus 42 weiteren Ländern.

Zur Zeit gibt es in der Bundesrepublik über 3,500 Filmtheater mit etwa 2,150,000 Sitzplätzen. Die Zahl der Kinobesucher stieg bis zum Jahre 1956 auf 818 Millionen, fiel dann aber bis Ende der 70er Jahre auf 160 Millionen zurück. Man führt den Rückgang der Besucherzahl auf die Konkurrenz des Fernsehens zurück.

Je nach Geschmack kann der Kinobesucher zwischen Wildwest-, Liebes-, Kriminal-, Gesellschafts- oder Heimatfilmen wählen. Gesellschaftsfilme behandeln persönliche oder allgemeine Probleme innerhalb der menschlichen Gesellschaft. Heimatfilme benutzen die Schönheit der Landschaft und ihre Bewohner als Hintergrund. Heimatfilme sind besonders bei der älteren Generation beliebt.

Eine Filmvorstellung dauert etwa zwei bis drei Stunden. Die meisten modernen Kinos haben heute numerierte Sitzplätze. Die Platznummer findet man auf der Eintrittskarte. Platzanweiserinnen bringen den Besucher zu seinem Platz. Falls es im Theaterraum bereits dunkel ist, leuchten sie dem Besucher mit einer

Taschenlampe, bis er seine Platzreihe und den Sitzplatz gefunden hat. Es ist nicht üblich, ein Trinkgeld zu geben, wie es in einigen anderen europäischen Ländern der Fall ist. Auch darf im allgemeinen im Kino, wie im Theater, nicht geraucht werden.

Vor Beginn der Filmvorstellung werden gewöhnlich einige kurze Reklamefilme und die Vorschau auf den nächsten Film gezeigt. Das eigentliche Programm beginnt dann mit der Wochenschau. Die deutschen Lichtspieltheater können zwischen folgenden Wochenschauen wählen: „Neue Deutsche Wochenschau“, „Blick in die Welt“ oder „Fox tönende Wochenschau“, die zum 20th Century-Fox-Konzern gehört. Zwischen Wochenschau und Hauptfilm zeigt man in der Regel einen lehrreichen Kulturfilm. In der Pause bieten die Platzanweiserinnen Süßigkeiten zum Verkauf an. Man muss seinen Platz nicht verlassen. Die Kinopreise bewegen sich im allgemeinen zwischen DM 6,00 und 10,00 für eine Vorstellung; für besonders zugkräftige Filme in den grossen, eleganten Filmtheatern, die neben der normalen Leinwand auch über eine Breitwand für Cinemascope-Filme verfügen, betragen die Preise zwischen DM 8,00 und 12,00 je nach Sitzplatz.

Die deutsche Filmwirtschaft hat sich zu einer sogenannten Spitzenorganisation zusammengeschlossen, die ihren Sitz in Wiesbaden hat. Sie gab den Anlass zur Gründung einer „Freiwilligen Selbstkontrolle der deutschen Filmwirtschaft“ (FSK), die eine Art „Filmzensur“ ohne staatliche Mitwirkung ausübt. Daneben gibt es in Westdeutschland die Filmbewertungsstelle, die eine staatliche Einrichtung ist. Die ihr angehö-

renden Ausschussmitglieder werden von den Ländern bestimmt. Sie bewertet Filme mit Prädikaten wie z.B. „wertvoll“, „besonders wertvoll“ oder „für Jugendliche besonders zu empfehlen“. Für Filme mit solchen Prädikaten wird die Vergnügungssteuer gesenkt. Die Bundesrepublik vergibt jährlich einen Deutschen Filmpreis. Ein Preisgericht entscheidet bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin über die besten Filme des Jahres. Regisseure, Schauspieler, Kameraleute oder Produzenten erhalten den „Bambi“ und Geldprämien.

Für den guten Film kämpft die „Gilde deutscher Filmtheater“. In jeder grösseren Stadt hat sich ihr ein Lichtspielhaus angeschlossen. Die Gilde pflegt vor allem den künstlerisch besonders wertvollen Film, wobei es keine Rolle spielt ob er aus in- oder ausländischer Produktion stammt.

Viele deutsche Bundesbürger - rund eine Million - haben das Filmen mit Schmalfilmkameras zu ihrem Hobby gemacht. Sie haben sich zu etwa 740 Amateur-Filmklubs zusammengeschlossen. Auch unter ihnen finden Wettbewerbe statt. Nicht selten werden besonders gut gelungene Schmalfilme vom Fernsehen aufgekauft und in besonderen Fernsehsendungen der Allgemeinheit vorgeführt.

## WÖRTERVERZEICHNIS

ablösen	to replace
ausüben	to exercise
ausscheiden er scheidet aus schied aus ist ausgeschieden	to withdraw
auswandern	to emigrate
bewerten	to judge
zum <u>Erliegen</u> kommen	to come to a standstill
die Ermässigung	reduction
erwähnenswert	worth mentioning
das Filmatelier, Filmateliers	studio
lehrreich	instructive
die Leinwand, Leinwände	screen
die Mitwirkung	participation
das Preisgericht	jury
der Schmalfilm	8mm film
der Stummfilm	silent movie
synchronisieren	here: to dub
die Vergnügungssteuer	entertainment tax
die Weltbedeutung	world-wide fame
der Weltruhm	world-wide reputation
wertvoll	valuable
der Wettbewerb	contest
zugkräftig	attractive

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Wie nennt man das Verfahren, fremdsprachige Filme mit einer deutschen Tonspur zu versehen?
2. Welche Art von Filmen sind bei der älteren Generation besonders beliebt?

## KAPITEL 21

### MUSIK IN DEUTSCHLAND

Die Musik hat eine alte und reiche Tradition in Deutschland, und auch heute noch wird sie von fast allen Deutschen geliebt und gepflegt. Die Deutschen besuchen Konzerte, Opern und Festspiele und hören sich im Rundfunk Musiksendungen an, unter denen Opern- und Konzertübertragungen besonders beliebt sind.

Viele Deutsche musizieren selbst, das heisst sie spielen ein Instrument, oder gehören einem Chor an. In der Schule haben alle Musikunterricht, und auf Ausflügen singen die Schüler Volkslieder, die schon Generationen vor ihnen gesungen haben.

Eine Musikgattung, die man als typisch Deutsch bezeichnen kann, ist das Kunstlied. Die Komponisten, die dieser Musikform Weltgeltung verschafft haben, sind vor allem Schubert, Schumann, Brahms und Hugo Wolf. Deutschland hat daneben viele andere Komponisten hervorgebracht. Namen wie Bach, Mozart, Beethoven, Haydn, Wagner, um nur einige zu nennen, sind in der ganzen Welt bekannt.

Man kann Deutschland fast ein klassisches Land der Oper nennen. In der Bundesrepublik gibt es rund 65 stehende Opernensembles, zu denen übrigens schon seit Jahren auch amerikanische Sänger und Sängerinnen gehören. Die Spielzeit der Opernhäuser beginnt im allgemeinen im September und endet im Mai oder Juni. Fast alle Opernhäuser waren im Krieg durch Bomben zerstört worden. Heute sind sie alle wiederaufgebaut, viele sogar im alten Stil.

Die Spielpläne der deutschen Opernbühnen zeigen, dass Beethoven (Fidelio), Mozart (Zauberflöte), Bizet (Carmen), Flotow (Martha), Humperdinck (Hänsel und Gretel), Lortzing (Undine), Puccini (Madame Butterfly), Richard Strauss (Rosenkavalier), Wagner (Lohengrin) und Verdi (La Traviata) zu den meistaufgeführten Komponisten der traditionellen Richtung gehören. Aber auch moderne Opern, wie die von Henze, Orff, Schönberg und von Einem werden auf den deutschen Bühnen gespielt. In Städten, die keine eigenen Opernhäuser haben, gehören auch Opern zum Programm der Theater.

Um eine Oper besser verstehen zu können, lesen sich die Deutschen erst den Text durch, bevor sie in die Oper gehen. Operntexte kann man in jeder Buchhandlung in Deutschland für wenig Geld kaufen.

Deutschland wird auch oft das Land der Musikfestspiele genannt. Die bedeutendsten sind die Bayreuther Festspiele, die sich durch einen modernen Inszenierungsstil auszeichnen und auch aus dem Ausland gut besucht werden. Andere beliebte und bekannte Festspiele, Musikfeste und -wochen finden in München, Berlin, Würzburg, Bonn, Bremen, Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart, Göttingen und Wiesbaden statt. Viele klassische, aber auch manche moderne Konzert- und Opernwerke werden in historischer Umgebung wie Schlössern und Residenzen aufgeführt.

Die Operette - insbesondere Werke von Strauss und Lehar - ist in Deutschland genau so beliebt wie die Oper. Neuerdings ist auch das Musical aus den Vereinigten Staaten beliebt gewor-

den. So wurden „My fair Lady“, „Anni get your gun“ und „Hello Dolly“ in Berlin und anderen Grossstädten monatelang vor ausverkauften Häusern gespielt.

Die Sinfoniekonzerte bilden den Mittelpunkt des Konzertlebens, besonders in den grösseren Städten. Hier führen die Klassiker in den Programmen, vor allem Beethoven. Ungefähr ein Drittel der Konzerte bestehen aus moderner sinfonischer Musik. Fast in jedem Konzert wird ein zeitgenössisches Werk gespielt.

Die bedeutendsten Komponisten der neuen deutschen Musik sind Paul Hindemith, Carl Orff, Johann Nepomuk David, Boris Blacher, Werner Egk und Hermann Reuther.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es fast 80 symphonische Orchester, von denen die Berliner Philharmoniker, die Münchner Philharmoniker und die Bamberger Philharmoniker Weltruf erlangt haben. Unter den Kammerorchestern hat sich das Stuttgarter Kammerorchester einen Namen in der Welt gemacht

Die Rundfunkanstalten spielen im Musikleben der Deutschen eine wichtige Rolle. Sie unterhalten ausgezeichnete Orchester und veranstalten Musiksendereien sowie musikliterarische Sendungen. Auch die Zahl der Opern- und Operettensendungen ist relativ hoch. Einige Rundfunkanstalten haben Studios für Neue Musik gegründet. Das Studio für Elektronische Musik am Westdeutschen Rundfunk in Köln ist international bekannt.

Nach dem 2. Weltkrieg bildeten sich in Detmold, Heidelberg, Donaueschingen und München Mittelpunkte des musikalischen Lebens und zwar dadurch, dass dort Musikschulen errichtet wurden.

Jazz, sowohl klassischer als auch progressiver, hat besonders unter der Jugend viele Anhänger in Deutschland. Es gibt viele Amateur- und Berufsjazzensembles. Alljährlich werden Festivals der Jazzprofis und Jazzamateure in der Bundesrepublik veranstaltet.

### WÖRTERVERZEICHNIS

alljährlich	every year
angehören (+ dat.)	to belong to
der Anhänger, Anhänger	follower, fan
aufführen	to perform
sich auszeichnen	to distinguish oneself, be distinguished
Berufs-	professional
besuchen	here: to attend
bezeichnen als	to call, designate, name
bilden	to constitute, form
sich bilden	to form, be established
die Buchhandlung,	bookstore
die Bühne	stage
der Chor, Chöre	choral society
dadurch, dass	by the fact that
sich etwas <u>durchlesen</u>	to read something carefully, peruse
errichten	to establish, found

die Festspiele (pl.)	festival
hervorbringen er bringt hervor brachte hervor hat hervorgebracht	to produce
insbesondere	particularly
der Inszenierungsstil	way of staging, choreography
der Jazzprofi, Jazzprofis	professional jazz player
die Jugend	young people, youth
das Kammerorchester, Kammerorchester	chamber orchestra
der Klassiker, Klassiker	here: composer of classical music
klassisch	classical
der Komponist (n-noun)	composer
das Kunstlied, Kunstlieder meistaufgeführt	a lyrical music form derived from classical style most widely performed
der Mittelpunkt	center, core
monatelang	for months
das Musikfest	music festival
Musikfestspiele (pl.)	music festival
die Musikgattung	musical genre
musikliterarisch	featuring comments on music
die Musiksendereihe	series of musical programs
die Musiksendung	musical program
der Musikunterricht	music classes
musizieren	to make music

sich einen <u>Namen</u> machen	to make a name for oneself
neuerdings	lately
das Opernhaus, Opernhäuser	opera (building)
pflegen	here: to cultivate
die Residenz	palace where the ruler of a country resides or re- sided
die Richtung	direction, here: school
eine Rolle spielen	to play a part
die Rundfunkanstalt	here: radio station
der Sänger, Sänger	singer (male)
die Sängerin	singer (female)
die Sendung	radio or television program, broadcast
der Spielplan, Spielpläne	schedule of performances
die Spielzeit	(opera) season
stehend	permanent
traditionell	traditional
die Übertragung	broadcast, transmission
unterhalten	here: to maintain
veranstalten	to schedule, hold
verschaffen (+ dat.)	to gain for
das Volkslied, Volkslieder	folksong
vor allem	above all
die Weltgeltung	world-wide recognition
der Weltruf	world-wide acclaim
wie	here: as well as
wiederaufbauen	to rebuild
die Zauberflöte	The Magic Flute

zeitgenössisch

contemporary

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Welche Musikgattung kann man als typisch Deutsch bezeichnen?
2. Welche Musikform hat viele Anhänger unter der Jugend in Deutschland gefunden?

## WIE SICH DIE DEUTSCHEN INFORMIEREN

Am besten informiert man sich im Grundgesetz darüber, wie sich die Deutschen informieren können: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äussern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ Soweit die Verfassung der Bundesrepublik. Auf dieser gesetzlichen Basis entstand in 20 Jahren das Informationssystem Deutschlands. Das Rückgrat eines leistungsfähigen Informationssystems sind die Tageszeitungen. Die Deutschen können von einer Vielzahl verschiedener Nachrichtenblätter wählen, die auf bundesweiter Ebene verkauft werden. Die meisten Tageszeitungen erscheinen jedoch nur in begrenzten Gebieten: z.B. in einem der zehn Bundesländer Deutschlands, in grösseren oder in kleineren Städten. Es gibt aber auch überregionale, international bekannte Tageszeitungen.

Die wichtigsten überregionalen Blätter sind „Die Welt“, die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ), die „Süddeutsche Zeitung“ (SZ), und die „Bild-Zeitung“ (BILD). „Die Welt“, die „FAZ“ und die „SZ“ haben jede eine Auflage von etwa 250 000 Exemplaren. „Die Welt“ gilt als national-konservativ, die „FAZ“ vertritt eine rechte, die „SZ“ eine linke Liberalität.

Der deutsche Leser kann zwischen mehreren überregionalen Wochenzeitungen wählen. In einer Gesamtauflage von fast 1,5 Millionen

Exemplaren bieten diese Blätter vertiefte Informationen: Nachrichten werden genau ausgedeutet und Kommentare oder Analysen interpretieren die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Themen. Da die Artikel gründlich durchdacht und ohne billige Effekte aufgemacht sind, werden die Wochenzeitungen von der meinungsbildenden Schicht der Bevölkerung (Lehrer, Rechtsanwälte, Ärzte, Geistliche) allen anderen Informationsmöglichkeiten vorgezogen.

Wesentlich auflagenstärker als die Wochenzeitungen sind die Zeitschriften, die meist wöchentlich, auch 14täglich oder monatlich erscheinen. Von den Frauen- und Modezeitschriften werden pro Erscheinen ungefähr 13 Millionen verkauft, ebenso gross ist die Gesamtauflage der kulturellen und politischen Zeitschriften. Dazu kommen noch ca. 250 Publikumszeitschriften (beispielsweise Unterhaltungs-, Fernseh-, und Rundfunkzeitschriften), von denen pro Erscheinen rund 60 Millionen Exemplare verkauft werden. Die wichtigsten sind vier grosse Wochenillustrierten mit einer wöchentlichen Auflage von etwa zwei Millionen, insgesamt also acht Millionen. Diese vier Rivalen sind die letzten von 30 Wochenillustrierten, die seit dem Krieg gegründet wurden.

Einen festen Platz in der Geschichte der Bundesrepublik hat „Der Spiegel“, ein politisches Nachrichtenmagazin. Sein Verleger und Herausgeber Rudolf Augstein ist als Journalist und Unternehmer gleich begabt: Er ist heute der bekannteste Journalist Deutschlands, und sein politisches Millionen-Zeitschrift hat sich zu einem Grosskonzern entwickelt. Augsteins „Spiegel“

wurde durch die „Spiegel-Affäre“ weltbekannt: Damals beschuldigte man ihn, einen landesverräterischen Artikel über die Bundeswehr veröffentlicht zu haben. Der verantwortliche Redakteur, Conrad Ahlers, wurde in Spanien verhaftet und sass, wie Rudolf Augstein, in Untersuchungshaft. Doch die Affäre klärte sich auf und die Pressefreiheit bestand diese Feuerprobe. Ahlers wurde später stellvertretender Sprecher der Regierung.

Besonders wichtig ist auch der kleine Markt der Fachzeitschriften: Es gibt rund 1,500 verschiedene Titel, die aber meist nur eine Auflage von etwa 10,000 Exemplaren haben. Es gibt Fachzeitschriften für Hochfrequenztechnik, Briefmarkensammler, Ornithologen, Mathematiker usw.

Diese themengebundene sachliche Information setzt sich auch im deutschen Buchmarkt durch: Die Sachbücher machen einen immer grösseren Teil der rund 30 000 im Jahr erscheinenden neuen Bücher aus. Diese Sachbuchwelle befriedigt das Bedürfnis nach allgemeinverständlicher, objektiver Information über Themen wie Wissenschaft, Politik, Psychologie.

Im deutschen Supermarkt der Informationen dürfen natürlich ausländische Presseerzeugnisse nicht fehlen: Das Angebot umfasst alle wichtigen internationalen Tageszeitungen, vor allem englische und französische. Manche ausländischen Presseerzeugnisse erreichen in Deutschland ganz stattliche Auflagen. Hier einige ungefähre Beispiele:

Prawda	1 000
The Times	3 500
Paris Match	8 000
Life International	30 000
Playboy	59 000

Auch das Regierungsblatt der DDR, „Neues Deutschland“, kann man am Kiosk kaufen. Seine Auflage: etwa 3,000.

Rundfunk und Fernsehen vervollständigen das umfangreiche Angebot an Informationen. In der Bundesrepublik gibt es heute in fast jedem Haushalt einen Rundfunkempfänger. Dieses aktuellste Informationsmittel ermöglicht in Deutschland den Empfang von über 20 deutschen Rundfunkprogrammen, die durchschnittlich zu 20 Prozent aus Informationen bestehen.

Die Rundfunkanstalten sind ebenso wie das Fernsehen in Deutschland weder staatlich noch privat: Sie haben den Status von „öffentlich-rechtlichen Anstalten“. Der Intendant, der die jeweilige Anstalt leitet, ist nur einem Gremium aus Rundfunk- bzw. Fernsehern verantwortlichen. Das Gremium besteht aus unabhängigen Personen des öffentlichen Lebens. Sie achten darauf, dass die Pressefreiheit im Rahmen der für Rundfunk und Fernsehen geltenden Bestimmungen eingehalten wird, dass z.B. das Fernsehen den religiösen Frieden nicht stört. Der öffentlich-rechtliche Status der Rundfunk- und Fernsehanstalten dient der wahrheitsgetreuen Information: Im deutschen System soll die Meinung nicht manipuliert werden.

In Deutschland gibt es heute über 20 Millionen Fernsehapparate, die täglich im Durchschnitt zwei bis drei Stunden lang eingeschaltet werden. Es gibt zwei bundesweite und mehrere regionale

Fernsehprogramme. Die oft heftig kritisierten politischen Magazinsendungen werden von 20 bis 22 Millionen Zuschauern gesehen - das ist die Hälfte aller erwachsenen Deutschen.

35 Millionen Deutsche sehen regelmässig fern. 35 Millionen Deutsche lesen regelmässig eine Tageszeitung. Auch die Zeitschriften erreichen wöchentlich 35 Millionen Leser. Es gibt in Deutschland über 45 Millionen Erwachsene: Mehr als vier Fünftel davon benutzen regelmässig alle drei wichtigen Kommunikationsmittel. 35 Millionen Erwachsene, die sich sorgfältig informieren - das ist die deutsche Öffentlichkeit.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

achten auf (+ acc.)	to pay attention to, take care of (something)
die Affäre	affair
aktuell	timely
allgemeinverständlich	generally understandable
das Angebot	supply
die Anstalt	here: network, station
sich aufklären	to be cleared up
die Auflage	circulation, number of copies
auflagenstärker	of wider distribution
ausdeuten	to clarify
ausländisch	foreign
ausmachen	to constitute
äussern	to utter, state
das Bedürfnis nach	demand for

befriedigen	to satisfy
begabt	talented
begrenzt	limited
beispielsweise	for example
die Berichterstattung	reporting
beschuldigen	to accuse
bestehen	to pass (a test)
die Bestimmung	rule, regulation
bzw. (beziehungsweise)	respectively, and/or
bieten	to offer
das Blatt, Blätter	newspaper
der Briefmarkensammler, Briefmarkensammler	stamp collector
die Bundeswehr	Armed Forces of the Federal Republic of Germany
bundesweit	country-wide
dazu kommen	in addition to this
durchdacht	thought out, considered
durchschnittlich	on the average
sich durchsetzen	to gain acceptance
der Effekt	trick, stunt
einhalten	to keep, observe
einschalten	to turn on
der Empfang, Empfänge	reception
der Empfänger, Empfänger	here: receiving set
ermöglichen	to make possible
erreichen	to reach
per Erscheinen	per issue

erwachsen der Erwachsene (adj.decl.),	adult (adj.) adult (noun)
das Exemplar	copy
die Fachzeitschrift	trade or professional journal
fernsehen	to watch television
der Fernsehrat, Fernsehräte	Television Board of Trustees
fest	firm(ly)
die Feuerprobe (idiom.)	baptism of fire, acid test
französisch	French
der Friede (n-noun) (gen. des Friedens)	peace
der Geistliche (adj. decl.),	clergyman, minister
gelten für er gilt galt hat gegolten	to be applicable to
die Gesamtauflage	total circulation
die Geschichte	history
gewährleisten	to guarantee
gleich	here: equally
das Gremium, Gremien	board, committee, panel
der Grosskonzern	large corporation
das Grundgesetz	Constitution, Basic Law (of the Federal Republic of Germany)
gründlich	thorough(ly)
heftig	violent(ly)
der Herausgeber, Herausgeber	editor-in-chief
die Hochfrequenztechnik	high-frequency technology

das Informationsmittel, Informationsmittel	medium of information
die Informationsmöglichkeit, informativ insgesamt	base of information informative in all, altogether
der Intendant (n-noun)  jeweilig	program director  respective
der Kiosk	newsstand
der Kommentar	comment(ary)
das Kommunikationsmittel, Kommunikationsmittel	medium of communication
kritisieren	to criticize
landesverräterisch	treasonable
leistungsfähig	efficient
die Liberalität linke Liberalität rechte Liberalität	liberalism progressive liberalism conservative liberalism
liegen bei	to be near, in the vicinity of
die politische <u>Magazinsendung</u>	political information program
der Mathematiker, Mathematiker meinungsbildend	mathematician opinion-forming
das Millionenblatt, Millionenblätter	multi-million mark magazine
die Mode, Moden monatlich	fashion per month, once a month
das Nachrichtenblatt, Nachrichtenblätter	newspaper
national-konservativ	right-of-center

öffentlich-rechtlich	independent public, trust
die Öffentlichkeit	public
der Ornithologe (n-noun)	ornithologist
das Presseerzeugnis, Presseerzeugnisse	news publication
die Publikumszeitschrift	magazine for the general public
die Quelle	source
der Rahmen, Rahmen im Rahmen (+ gen.)	frame within the framework of
das Recht	right
der Rechtsanwalt, Rechtsanwälte	lawyer
regelmässig	regular(ly)
das Regierungsblatt, -blätter	official government news- paper
der Rivale (n-noun)	rival
das Rückgrat	backbone
rund	about, around
die Rundfunkanstalt	radio company, station, network
der Rundfunkrat, -räte	Radio Board of Trustees
das Sachbuch, Sachbücher	non-fiction book
die Sachbuchwelle	wave of non-fiction
sachlich	factual
die Schicht	stratum, layer
die Schrift	writing
die Sendung	broadcast
sorgfältig	careful(ly)
(das) Spanien	Spain

	staatlich	government-controlled
	stattlich	considerable
das	Thema, Themen	topic, theme
	themengebunden	specialized
	überregional	supraregional
	umfangreich	extensive
	umfassen	to comprise
	unabhängig	independent
	ungehindert	without hindrance
die	Unterhaltung	entertainment
der	Unternehmer, Unternehmer	businessman, entrepreneur
sich	unterrichten	to inform oneself
die	Untersuchungshaft in Untersuchungshaft sitzen	pre-trial confinement to be held in pre-trial confinement
	verantwortlich	responsible
	verbreiten	to spread, communicate
die	Verfassung	constitution
	verhaften	to arrest
der	Verleger, Verleger	publisher
	veröffentlichen	to publish
	vertieft	in-depth
	vervollständigen	to complete
	vor allem	above all, particularly
	vorkommen	to exist, occur
	vorziehen (+ dat.)	to prefer to
	wahrheitsgetreu	truthful
der	Wert	value
	wesentlich	significant(ly)

wirtschaftlich	economic
wöchentlich	per week, once a week
die Zensur	ensorship
... besteht <u>zu</u> 20 Prozent aus	20 per cent of ... are
zugänglich	accessible
z.B. (zum Beispiel)	for example

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Was bestimmt das Grundgesetz hinsichtlich der Meinungs- und Informationsfreiheit?
2. Nennen Sie ein paar Berufe, die mit der meinungsbildenden Schicht der Bevölkerung in Verbindung zu bringen sind.

## RELIGION IN DEUTSCHLAND

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert und beschützt die Freiheit des Glaubensbekenntnisses. Die Trennung zwischen Kirche und Staat ist zwar noch nicht vollständig vollzogen, doch gibt es keine Staatskirche in Deutschland. Die Angehörigen der beiden grossen Konfessionen (Katholiken und Protestanten, müssen Kirchensteuern zahlen. Einige Länder verfügen noch über staatliche Konfessionsschulen.

96% der Bevölkerung gehören entweder der katholischen oder der protestantischen Konfession an (52% Protestanten, 44% Katholiken). Unter Protestanten versteht man dabei in erster Linie die Lutheraner, dann die Protestantische Freikirche, die Reformierten und andere evangelische Gemeinden. Ungefähr 4% werden als „Freidenker“ bezeichnet, d.h. sie gehören keiner Kirche an. Andere christliche Sekten, wie z.B. Mennoniten, Baptisten, Adventisten, Quäker, Apostoliker, Mormonen u.a., die in Amerika umfangreiche Gemeinden bilden, spielen in Deutschland kaum eine Rolle. Ihnen werden in den amtlichen Statistiken 0,1 bis 0,3% der Bevölkerung zugemessen. Vor 1933 lebten in Deutschland etwa 600 000 Juden. Das war nicht ganz 1% der damaligen Bevölkerung. Durch die Verfolgungen unter dem Nazi-Regime und deren Auswirkungen ist ihre Zahl auf 30 000 zurückgegangen.

Diese Zahlen gelten jedoch nur für die Bundesrepublik. In der DDR sieht das Zahlenverhältnis zwischen Protestanten und Katholiken anders aus. Während in der Bundesrepublik beide Konfessionen ungefähr gleich stark vertreten sind, kommt in der DDR nur ein Katholik auf 7,5 Protestanten. Es ist also berechtigt, in Deutschland nur von den „beiden Konfessionen“ zu sprechen. Der autonome Status beider Kirchen wird durch das Grundgesetz und durch verschiedene Länder-Konkordate gesichert.

Das zahlenmäßige Verhältnis der Katholiken und Protestanten ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Im Norden der Bundesrepublik sind die Protestanten in der Mehrzahl, im Süden die Katholiken. Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern sind überwiegend katholisch. Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg überwiegend protestantisch (evangelisch). Besonders im Norden nehmen viele Menschen keinen wirklichen Anteil am kirchlichen Leben, obwohl sie „in der Kirche“ sind. Kirchgang und Kirchenzugehörigkeit fallen hier im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten nicht immer zusammen. Oft gehört man nur einer Kirche an, besucht aber nie den Gottesdienst.

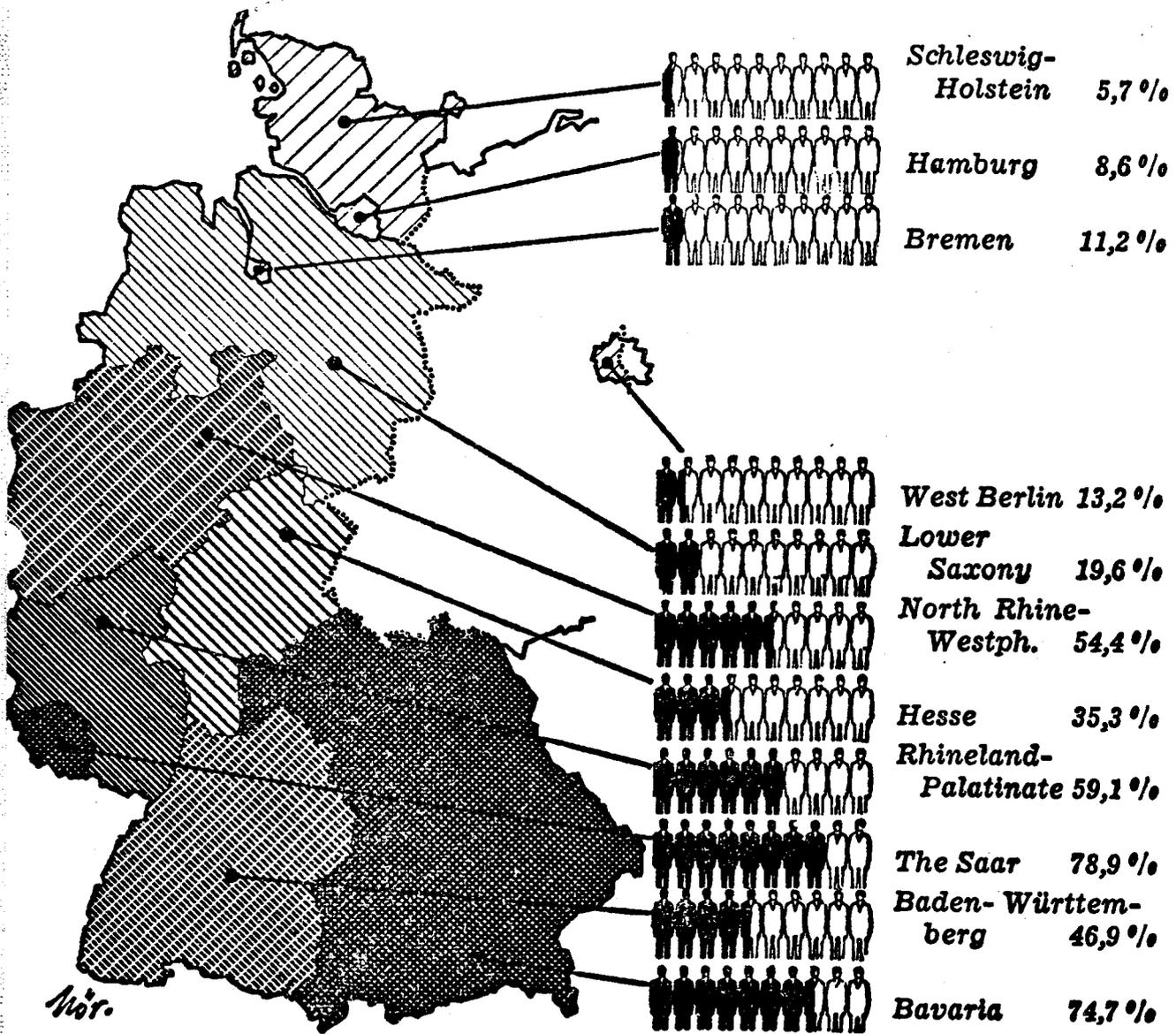
Die katholischen und protestantischen Geistlichen werden an den Theologischen Fakultäten der Universitäten oder an besonderen Theologischen Hochschulen ausgebildet. Hier müssen sie ein regelrechtes Fachstudium durchmachen und nach acht bzw. zehn Semestern ein Examen ablegen. Ohne diese Vorbildung werden sie nicht zum geistlichen Beruf zugelassen. An allen

öffentlichen Schulen wird in der Bundesrepublik katholischer und protestantischer Religionsunterricht geboten.

Auch heute noch gibt es in Deutschland vier berühmte und alte religiöse Orden: die Benediktiner, die Dominikaner, die Franziskaner und die Jesuiten. In der gegenwärtigen Zeit befassen sich die Dominikaner besonders mit der Verbesserung sozialer Misstände in Deutschland und im Ausland. Die Franziskaner arbeiten mehr als Missionare. Die Benediktiner und Jesuiten beschäftigen sich vor allem mit intellektueller Arbeit, wie der Erklärung theologischer Doktrinen.

Durch ihren vereinten passiven Widerstand gegen den Nationalsozialismus gelangten die katholische und die protestantische Kirche zu einem gegenseitigen Verständnis. Heute arbeiten beide Kirchen in vielen karitativen und erzieherischen Organisationen eng zusammen, die besonders der Jugend und den alten Menschen dienen sollen.

Das hier Gesagte darf nur als ein allgemeiner Überblick betrachtet werden. Auf viele Besonderheiten im religiösen Leben Deutschlands konnte nicht eingegangen werden.



PROZENTUALER ANTEIL DER KATHOLIKEN AN DER BEVÖLKERUNG DER VERSCHIEDENEN BUNDESLÄNDER.

WÖRTERVERZEICHNIS

ein Examen <u>ablegen</u>	to pass an examination
amtlich	official
angehören (+ dat.)	to belong to
der Angehörige (adj. decl.)	member
der Anteil	share, part
Anteil nehmen an (+ dat.)	to take part in
ausbilden	to train
im <u>Ausland</u>	abroad
die Auswirkung	repercussion, consequence, effect
sich befassen mit	to be concerned with
berechtigt	justified
sich beschäftigen	to occupy oneself
beschützen	to protect
die Besonderheit	particular, special feature
besuchen	here: to attend
betrachten als	to look upon as
bezeichnen als	to call, name, designate
bieten	to offer
bilden	to form
christlich	Christian
damalig	at that time, then
deren	of them, their
durchmachen	to go through
eingehen auf (+ acc.)	to discuss, go into
der } das } einzelne die }	individual, various

	eng	close(ly)
die	Erklärung	explanation, exegesis
	erzieherisch	educational
	evangelisch	Protestant
das	Fachstudium, Fachstudien	professional training
die	Fakultät	university department
der	Freidenker, Freidenker	free-thinker, dissident
die	Freiheit	freedom
die	Freikirche	Free Church
der	Gegensatz, Gegensätze	contrast
	gegenseitig	mutual
	gegenwärtig	present
	geistlich	ecclesiastical
	gelangen zu	to arrive at
	gelten	to apply, be valid
	es gilt	
	galt	
	hat gegolten	
die	Gemeinde	congregation, community
das	Gesagte	what has been said
das	Glaubensbekenntnis, Glaubensbekenntnisse	religious creed
das	Grundgesetz	Basic Law, Constitution (of the Federal Republic of Germany)
die	Hochschule	higher educational institute
der	Jude (n-noun)	Jew
die	Jugend	youth
	karitativ	charitable, welfare (adj.)
die	Kirchensteuer	Church Tax

das Konkordat	concordat, agreement between state and church
das Land, Länder	state (of the Federal Re- public of Germany)
in erster <u>Linie</u>	primarily
die Mehrzahl	majority
der Missstand, Missstände	abuse
der Orden, Orden	order
die Kirchenghörigkeit	church membership
der Kirchgang, Kirchgänge	church attendance
kirchlich	church (adj.)
die Konfession	religious denomination
die Konfessionsschule	denominational school
die Reformierten (pl.)	Reformed (Calvinistic) Church
regelrecht	regular
der Religionsunterricht	religious instruction
eine <u>Rolle</u> spielen	to play a part
sichern	to secure
staatlich	state (adj.), public
die Trennung	separation
der Überblick	survey, overview
überwiegend	predominant(ly)
umfangreich	extensive
unterschiedlich	varied
die Verbesserung	improvement, rectification
vereint	united
die Verfolgung	persecution
verfügen über (+ acc.)	to have

das Verhältnis, Verhältnisse	proportion, ratio
das Verständnis, Verständnisse	understanding
verstehen unter (+ dat.)	to understand as or by
vertreten	to represent
er vertritt	
vertrat	
hat vertreten	
vollständig	complete(ly)
vollziehen	to accomplish
er vollzieht	
vollzog	
hat vollzogen	
die Vorbildung	background, training
der Widerstand, Widerstände	resistance
zählen	to count
zahlenmässig	numerical
das Zahlenverhältnis, Zahlenverhältnisse	numerical ratio
zulassen	to admit
zumessen (+ dat.)	to ascribe to
er misst zu	
mass zu	
hat zugemessen	
zurückgehen auf (+ acc.)	to be reduced to
zusammenarbeiten	to cooperate
zusammenfallen	to coincide
er fällt zusammen	(also, to collapse)
fiel zusammen	
ist zusammengefallen	

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Beschreiben Sie das Zahlenverhältnis zwischen Protestanten und Katholiken in der Bundesrepublik.
2. Beschreiben Sie die karitativen Tätigkeiten der religiösen Orden in Deutschland.

## WAS DIE DEUTSCHEN DENKEN

Was die deutschen Denker denken, ist weit bekannt: Ideen von Hegel bis Heidegger bewegten die Welt. Was die unbekannteren Deutschen denken, bewegt nur sie selbst. Wie stellt sich der Mann auf der Strasse Gott vor? Was denkt er von den Politikern, die ihn vertreten? Was von der Teilung seines Landes? Fühlt er sich unbehaglich - oder ist er mit sich und seinem Los zufrieden? Ein halbes Dutzend Meinungsforschungs-Institute sind ständig damit beschäftigt, herauszufinden, was die Deutschen denken. Das Ergebnis heisst „öffentliche Meinung“.

Was die Deutschen denken, woran sie glauben, wurde im letzten Jahr genau untersucht. Es gab eine Überraschung: Zwei Drittel aller Deutschen glauben, dass Gott keine abgrenzbare äussere Gestalt hat. Er ist nicht leicht zu beschreiben. Die meisten nennen ihn einen absoluten Geist, der der Natur innewohnt. Für viele stellt er die Unendlichkeit des Weltalls dar. Gott ist eine grosse Kraft, eine grosse Seele, die alles umfasst.

Die deutschen Christen, geteilt in die mehr traditionsgebundenen Katholiken und die reformerischen Protestanten, stehen sich heute freundlich gegenüber: Die grosse Mehrheit wünscht, dass sich die beiden Kirchen wieder vereinigen sollen. Die alten Glaubensgegensätze verschwinden - das religiöse Denken jedoch wird dadurch nicht schwächer: Nur jedem zehnten Deutschen kommt das Leben öfter mal sinnlos vor.

Die überwältigende Mehrheit jedoch hat klare Vorstellungen vom Sinn des Lebens. Zwei von drei Deutschen betrachten das Leben als eine Aufgabe, für die sie da sind. Sie nutzen alle Kräfte, um diese Aufgabe zu lösen: Auch wenn das schwierig und anstrengend ist, möchten sie in ihrem Leben etwas leisten, was Bestand hat. Der Idealismus der Deutschen hat jedoch eine natürliche Grenze: 60 Prozent halten das Leben für wertvoller als jede Lebensaufgabe. Nur 40 Prozent finden, dass es durchaus Sachen gibt, für die man das Leben aufs Spiel setzen kann. Die Hälfte dieser opferbereiten Minderheit hält nur die eigene Familie für wichtig genug, um das eigene Leben zu riskieren. Nur zwei von hundert Deutschen lieben ihr Vaterland so, dass sie auch dafür sterben würden: Solche glühenden Idealisten sind Mangelware. Sie werden nicht gebraucht: Schliesslich will ein Staat seinen Bürgern ein angenehmes Leben ermöglichen. Er will es ihnen nicht nehmen.

Noch 1945 glaubten 38 Prozent, dass Deutschland irgendwann wieder zu den mächtigsten Staaten der Welt gehören würde. Zehn Jahre später waren es nur noch halb soviel: Die Deutschen sind realistischer und bescheidener geworden. Seit sie ihre politische Meinung frei und offen äussern können, hat sich ihr Interesse an der Politik verdoppelt. Im Jahre 1950, als das Parlament gerade ein Jahr arbeitete, vertrauten 20 Prozent den Volksvertretern ganz - 30 Prozent waren eher skeptisch. Nachdem die Deutschen die Arbeit in Bonn vierzehn Jahre lang beobachtet hatten, war das Verhältnis genau umgekehrt. Die Hälfte der Deutschen ist mit der Entwicklung der Bundesrepublik seit

1949 zufrieden - nicht zufrieden sind nur 10 Prozent.

Den entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung hat Konrad Adenauer, der zwölf Jahre lang als Bundeskanzler die Richtlinien deutscher Politik bestimmte. Die Deutschen sind dankbar dafür: Auf die Frage, welcher grosse Deutsche am meisten für Deutschland geleistet hat, nannten 44 Prozent Konrad Adenauer. 13 Prozent entschieden sich für Bismarck, der im letzten Jahrhundert die deutschen Kleinstaaten zum Deutschen Reich vereinte.

Adenauer begründete bestimmte demokratische Traditionen, die heute zum festen Bestandteil dessen gehören, was die Deutschen denken. Sie wollen heute nicht mehr den besten Politiker an die Spitze des Staates stellen und ihm die ganze Regierungsgewalt übertragen. Die Mehrheit ist dafür, dass mehrere Politiker etwas zu sagen haben - dann kann die Regierung zwar nicht immer schnell und konsequent handeln, aber man kann sicher sein, dass die Regierungsgewalt nicht missbraucht wird. Regierung und Volk haben so ein vernünftiges Verhältnis zueinander gefunden - seit das so ist, sind drei Viertel der Deutschen stolz darauf, Deutsche zu sein.

Was die Deutschen denken, zeigen ihre politischen Wünsche am deutlichsten. Ein Volk, das nach dem Zusammenbruch vor 36 Jahren auf dem Tiefpunkt seiner Geschichte angelangt war, ist natürlich sehr interessiert daran, die mühsam erarbeiteten Früchte des „Wirtschaftswunders“ zu erhalten. Die Preise sollen stabil bleiben, die Gehälter müssen steigen. An die Spitze ihres

politischen Wunschzettels aber stellen die Deutschen die Wiedervereinigung.

Auch nach 36 Jahren der Teilung Deutschlands empfindet die Mehrheit diesen Zustand als unerträglich. Obwohl sich die Bundesrepublik und die Deutsche Demokratische Republik immer mehr auseinanderleben, sinkt das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht. Doch so sehr sie auch auf die Wiedervereinigung hoffen - 60 Prozent der Deutschen denken, dass sie dieses Ereignis nicht mehr erleben werden.

Die meisten Deutschen haben Angst, dass es zu einem neuen Weltkrieg kommt. Sie hoffen jedoch, dass niemand ihn riskieren wird. Denn im dritten Weltkrieg wird es überhaupt keine Sieger geben. Nur Verlierer, nach Ansicht der Deutschen. Auch die technischen Träume, die viele Wissenschaftler so überzeugend vortragen, betrachten die Deutschen eher skeptisch. Sie glauben nicht daran, dass noch in diesem Jahrhundert die Probleme der unheilbaren Krankheiten oder der Wetterbeeinflussung gelöst werden. Jeder zweite Deutsche denkt: In der Zukunft wird das Leben immer schwerer.

Trotzdem sind die meisten Deutschen mit ihrem Leben zufrieden, trotzdem blicken sie mutig in die Zukunft. 55 Prozent würden gern 150 Jahre lang leben - egal wie schwer das Leben noch wird.

SPORT  
Welchen Sport betreiben Sie?

	%
Wandern, grosse Spaziergänge	45
Schwimmen	41
Federball spielen	24
Gymnastik	16
Touren mit dem Fahrrad	15
Tischtennis	12
Turnen	9
Skilaufen	9
Rodeln	8
Fussball spielen	8
Leichtathletik	8
Handball, Basketball, Volleyball, andere Ballspiele	6
Rudern, Paddeln	6
Schlittschuh laufen	2
Segeln	2
Tennis spielen	2
Reiten	2

FERNWEH  
In welchem Land der Welt würden Sie am liebsten leben?

Deutschland	54
Schweiz	10
USA	10
Übriges Europa	8
Schweden	5
Übriges Amerika	3
Spanien	2
Australien, Neuseeland, Südsee, Ozeanien	2
Afrika	1

WÜNSCHE  
Wenn Sie tun könnten, was Sie wollen: Was möchten Sie gern einmal erleben?

	%
Eine Schiffsreise auf dem Mittelmeer machen	34
Paris	23
In die Südsee, nach Hawaii	22
Einen Naturschutzpark in Afrika besuchen	20
Die Wolkenkratzer von New York sehen	20
Sankt Peter in Rom	18
Die Insel Capri	18

Die ägyptischen Pyramiden sehen	17
Den Kreml in Moskau	14
Empfang bei Königin Elizabeth II. von England	13
Indien bereisen	13
Die Ruinen des alten Griechenland	12
Die Stadt Jerusalem	12
Eine Opernaufführung in der Mailänder Scala	12
Alte Schlösser in England besichtigen	11
Eine Reise nach China	10
Vom Papst in Rom persönlich empfangen werden	8
Den Start einer Weltraumrakete auf Cap Canaveral mit- erleben	7

#### PRESTIGE

Welche Berufe schätzen Sie?

Arzt	84
Pfarrer, Geistlicher	49
Ingenieur	41
Volksschullehrer	37
Atomphysiker	37
Rechtsanwalt	37
Apotheker	34
Botschafter, Diplomat	29
Studienrat	28
Direktor in grosser Firma	23
Selbständiger Kaufmann	20
Zeitungsredakteur	15
Politiker	15
Offizier	12
Buchhändler	6

#### INTERESSEN

Wofür interessieren Sie sich?

	%
Wohnungseinrichtung	43
Pflanzen, Blumen, Gartenpflege	39
Reisen	33
Musik zur Unterhaltung, Schallplatten	32
Bücher	32
Kochen	31
Sport	29
Autos	26
Kinder	26
Handarbeiten, Nähen	24
Mode	23
Medizinische Fragen, Gesundheitspflege	20
Geselligkeit, Parties	20

Politik	18
Fotografieren, Filmen	17
Basteln, Do-it-yourself-Arbeiten	17
Fragen der Schönheitspflege, Kosmetik	15
Camping	7

#### VORBILDER

Welchen lebenden oder toten Staatsmann unseres Jahrhunderts bewundern Sie?

John F. Kennedy	35
Konrad Adenauer	32
Theodor Heuss	3
Charles de Gaulle	2
Winston Churchill	2
Kurt Georg Kiesinger	2
Otto v. Bismarck	1
Gustav Stresemann	1
Mao Tse-tung	1
Lyndon B. Johnson	1

Nachdruck aus der Broschüre „Auf Wiedersehen“ mit Genehmigung des Bertelsmann Sachbuchverlages und des Test und Informationsamts der deutschen Bundesregierung.

Aus dem Jahre 1965.

#### WÖRTERVERZEICHNIS

abgrenzbar	delimitable, definable
anlangen	to arrive, reach
die Ansicht nach Ansicht (+ gen.)	view, opinion in the opinion of
anstrengend	tiresome, fatiguing
Anteil haben an (+ dat.)	to play a part in
sich auseinanderleben	to go their separate ways
der } das } die }	äußere external

	äussern	to state, express
	begründen	to establish
	beobachten	to observe
	beschäftigt	occupied, busy
	Bestand haben	to have permanence
der	Bestandteil	constituent
	bestimmen	to determine
	betrachten	to view, see
	bewegen	to influence, move
der	Bürger, Bürger	citizen
	dankbar	thankful
	darstellen	to represent
das	Denken	thought, thinking
der	Denker, Denker	thinker
	dessen, was	of that which, of what
	egal wie	no matter how
	eher	rather
	empfinden als er empfindet empfand hat empfunden	to find, consider, feel
sich	entscheiden für er entscheidet sich entschied sich hat sich entschieden	to decide upon
	entscheidend	decisive
die	Entwicklung	development
das	Ereignis, Ereignisse	event
das	Ergebnis, Ergebnisse	result
	erhalten	to preserve

erleben	to live to see, experience
ermöglichen (+ dat.)	to make possible for
fest	firm(ly)
der Frucht, Früchte	fruit
sich gegenüberstehen	here: to view one another
das Gehalt, Gehälter	salary
gehören zu	here: are among
der Geist, Geister	spirit
genau	here: accurately
die Geschichte	history
die Gestalt	shape
glauben an (+ acc.)	to believe in
der Glaubensgegensatz, Glaubensgegensätze	religious difference
glühend	fervent
die Grenze	limit, border
halten für	to consider (as)
handeln	to act
herausfinden	to find out
der Idealismus	idealism
der Idealist (n-noun)	idealist
innewohnen (+ dat.)	to be characteristic of, inherent to
irgendwann	sometime
es kommt ihm vor	it appears to him
es kommt zu ...	... occurs, ensues, happens ... will occur, ensue, happen
konsequent	firm(ly), consistent(ly)

die	Kraft, Kräfte	force, strength, power
die	Lebensaufgabe leisten	task in life, life's work to accomplish, do
das	Los, Lose lösen	lot, fate to solve
	mächtig	powerful
(die)	Mangelware	few, scarce, in short supply
die	Mehrheit	majority
die	Meinungsforschung	opinion research, demoscropy
die	Minderheit	minority
	missbrauchen	to abuse
	mühsam mühsam erarbeitet	with great effort hard-earned
	mutig	confident(ly), with courage
	noch	here: as late as
	nutzen	to use, utilize
	opferbereit	willing to make sacrifices
der	Politiker, Politiker reformerisch	politician progressive
die	Regierungsgewalt	power of government
die	Richtlinien (pl.) schliesslich	guidelines, direction in the final analysis
	schwach	weak
	schwierig	difficult
die	Seele	soul
der	Sieger, Sieger	victor, winner
	sinken er sinkt sank ist gesunken	to sink, decrease

der	Sinn	sense, meaning
	sinnlos	senseless, meaningless, pointless
	aufs <u>Spiel</u> setzen	to risk, stake
die	Spitze	head, top
	stabil	stable
	ständig	constant(ly)
	stolz auf (+ acc.)	proud of
	technisch	technological
	teilen	to divide
die	Teilung	division, partition
der	Tiefpunkt	lowest point, bottom, nadir
	traditionsgebunden	tradition-bound, traditional
der	Traum, Träume	dream
die	Überraschung	surprise
	übertragen (+ dat.) er überträgt übertrug hat übertragen	to turn over to, entrust ... with
	überwältigend	overwhelming
	überzeugend	convincing(ly)
	umfassen	to encompass
	umgekehrt	reversed
	unbehaglich	uncomfortable
die	Unendlichkeit	infinity
	unerträglich	intolerable, unbearable
	unheilbar	incurable
das	Vaterland, Vaterländer	one's country, fatherland
sich	verdoppeln	to double
	vereinen	to unite

sich	wieder <u>vereinigen</u>	to reunite
das	Verhältnis, Verhältnisse	ratio, relationship
der	Verlierer, Verlierer	loser
	vernünftig	reasonable, sensible
	vertrauen (+ dat.)	to trust
	vertreten	to represent
	er vertritt	
	vertrat	
	hat vertreten	
der	Volkvertreter, Volkvertreter	elected representative
die	Vorstellung	idea, concept
	vortragen	here: to put forth, proclaim
das	Weltall	universe
	wertvoll	valuable
die	Wetterbeeinflussung	control of the weather
die	Wiedervereinigung	reunification
das	Wirtschaftswunder	economic miracle
der	Wissenschaftler, Wissenschaftler	scientist
der	Wunschzettel, Wunschzettel	list of desired items
	zueinander	towards one another
	... zum Deutschen Reich vereinte	forming the German Empire
der	Zusammenbruch, Zusammenbrüche	collapse
das	Zusammengehörigkeits- gefühl	feeling of national unity
der	Zustand, Zustände	condition, situation, state of affairs

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum vorausgegangenen Kapitel mit vollständigen Sätzen:

1. Wie beschreiben die meisten Deutschen Gott?
2. Was denken die meisten Deutschen über die Teilung Deutschlands?

